Novemba '93

KlaroFix

LEIPZIGER KAMPFBLATT FÜR FREIZEIT UND ERHOLUNG

Themen diesmal:

- SOKO Connewitz
- CDU-Anfrage zum SOKO
- Aktion gegen Pelztierauktion
- Pardubice '93
- Kulturforum der SPD

Termine
Adressen
Hinweise



KlaroFix November, und beinahe wäre nicht einmal ein Wort darübergefallen, daß sich am 27./28.11. der bisher größte Aufmarsch bundesdeutscher Staatsgewalt in Connewitz zum ersten Mal jährt. Eigentlich kein Grund zum Feiern, und die Narben, die dieser überdimensionale Polizeiterror geschlagen hatte, beginnen erst langsam zu verheilen. Erinnert sei nur an die zwei noch anstehenden Massenverhandlungen, der seitdem über Connewitz verhängte Ansiedlungsstop für alternative Projekte (die mysteriöse Dezentralisierungsempfehlung), oder die geräumten BesetzerInnen in der Ernestistraße bzw. die mit Knebelmietverträgen ausgestatteten Connewitzer BesetzerInnen. Alles Themen, die im KlaroFix Raum haben, aber kein Grund an die besagte Novembernacht zu erinnern.

Die Gründe liefern CDU, IVG und Stadtverwaltung. So hat die CDU-Fraktion im Leipziger Stadtparlament pünktlich zum Beginn des Wahlkampfes fürs Superwahljahr 1994 eine profilierungssüchtige Anfrage zum ZORO an OBM Leeman in the pit gestellt (in diesem Heft mit der Antwort des ZORO dokumentiert) und damit gezeigt, was Wahlkampfthema sein wird: INNERE SICHERHEIT. Dieses Thema wird in den nächsten Monaten bis zum Erbrechen wiedergekäut und ausgewalzt werden. Das Thema Asyl ist damit endgültig vom Tisch. Richten wird sich die ganze Diskussion gegen das organisierte Verbrechen, rechte Jugendliche/Skinheads und natürlich gegen sogenannte Autonome (das ist alles vom Instandbesetzer bis zum Punk). Gesetzentwürfe machen die Runde, die der Polizei immer mehr Handlungsspielräume eröffnen sollen: großer Lauschangriff, Vorbeugehaft, Finaler Rettungsschutz usw.

Für Leipzigs KommunalpolitikerInnen ist die Reinkarnation des Bösen und Bekämpfenswerten Connewitz. Wo auch sonst ist der Feind so einfach zu finden? Die Chaoten sitzen in ihren Häusern, ein Bürgerverein, der hauptsächlich von Möchtegerninvestor und Hotelbesitzer Schilling als Instrument für seine Privatinteressen mißbraucht wird, registriert und bekämpft jede Kulturveranstaltung des ZORO, Antrieb ist dabei für viele BürgervereinlerInnen der durch die Stadtverwaltung und ihre Presse (LVZ, BILD, MoPo) genährte Irrglaube, das ZORO sei "Randaleplanungsprojekt". Auf jeden Fall wird immer von Connewitz die Rede sein, wenn in Leipzig von INNERER SICHERHEIT gesprochen wird. Die Anfragen der CDU sind dabei eher der harmlose Teil, auch wenn Sachsens CDU-Landesregierung einen nicht zu vernachlässigenden Einfluß hat. Gefährlicher sind aber die Ränkespiele von SPD und Stadtverwaltung, da diese in der Lage sind, Fakten zu schaffen. Es ist also absolut alarmierend, wenn zwei Häuser der Stöckartstraße, die u.a. aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse keine Mietverträge abschließen konnten, wohl aber mündliche Vereinbarungen mit der IVG getroffen hatten, ein Schreiben von der IVG erhalten, sie hätten ihre Wohnungen binnen 24 Stunden zu räumen. Keine Angabe von Gründen, keine Angabe von Ersatzwohnungen, von Vorwarnung kein Zeichen. Auch die folgenden Erklärungen (von Fälschung bis "nicht so gemeint") lassen schlimmstes ahnen. Offensichtlich hatte das Wohnungsamt von dem Schreiben Kenntnis, was die Vermutung nahelegt, es handle sich um eine gezielte Provokation.

Und in der Tat ist das Interesse der Stadtregierung an einer erneuten Eskalation kaum zu übersehen...

Inhalt des Heftes:

DRUCK
HdD c/o VL
Bernhard-Göring-
Straße 152
Leipzig
04277
V.i.S.d.P.: Mike
Redaktionsschluß:
19.10.93

§ Recht, Ordnung und Unsicherheit §

Zum gegenwärtigen Stand der Prozesse, über die das Koordinierungsgruppenbüro informiert wurde.

Im Zusammenhang mit den Ereignissen am 27./28.11. letzten Jahres sind bereits Verfahren gegen 17 Personen abgeschlossen worden, sofern keine Berufung eingelegt worden war. Dabei sind 8 Freisprüche, 3 Bewährungsstrafen, und eine Geldstrafe herausgekommen, 2 Anklagen wurden aufgehoben, 3 Verfahren wurden eingestellt.

Bei 25 Leuten stehen die Verhandlungen noch aus. Einer von denen...steckbrieflich gesucht wegen Strafvollstreckung, sogar von Interpol erfaßt. Zu erwarten ist weiterhin eine Verhandlung aufgrund einer Gegenanzeige gegen die schießfreudige Polizeibeamtin am Abend des 27.11.92.

Eine Anklage läuft gegen 4 Personen vom 21.3.92 wegen unerlaubten Waffenbesitzes (ein Stock, ein Klappmesser, vier Abschußpatronen, ein Hokeyschläger, ein Baseballschläger) auf dem Weg zu einer öffentlichen Veranstaltung, wie auch gegen zwei andere. Außerdem erreichte uns Post von 4 Berlinern: Angeklagt und verurteilt wegen "Bildung bewaffneten Haufens" zu insgesamt DM 6900,-.

Der Staatsschutz ermittelt zur Zeit als Kripo Grimma gegen 9 Leute, die am 3.10. angeblich im Zusammenhang mit einer Gegenaktion auf ein NPD-Treffen in Grimma abgegriffen worden sind.

Am 15.10. lief der erste Totalverweigererprozeß im Leipziger Amtsgericht in der Angerstraße an. Nachdem ca. 80 VertreterInnen der Leipziger Offentlichkeit nach 15 Minuten Verzögerung in einen Saal mit mehr als 17 Plätzen umdirigiert waren, wurde es ernst für die Richterin und den Staatsanwalt sowie unterhaltsam für die Anwesenden.

Die Verlesung der Anklage verlief fehlerfrei und freihändig durch die Staatsanwaltschaft mit dem Hauptfakt, der Angeklagte habe sich am 14.1.91 dem Einberufungsbescheid als Heranwachsender eigenmächtig entzogen (Fahnenflucht). Nachdem der Angeklagte und sein Verteidiger der erstaunten Richterin zu verstehen gegeben haben, keine Aussagen machen zu wollen, vertiefte diese sich sichtlich irritiert in ihre Akten und Bücher, um dann festzustellen, daß die für die weitere Verhandlung notwendigen Zeugen nicht geladen waren. In einer der spärlichen zwischen die Unterbrechungen gesäten Verhandlungsphasen, brachte der Wahlverteidiger seinen Antrag, ihn als Pflichtverteidiger (ist billiger für Angeklagten) beizuordnen, trotz der unmutigen Bemerkungen der Richterin durch. Diese war der Meinung, daß die Sachlage in diesem einfachen Fall so eindeutig sei, daß jeder normale Bürger die Rechtsverhältnisse überschauen und damit sich selbst verteidigen kann....

Zu guter letzt wurde außer den Formalitäten zur Verhandlungsvertagung noch der Haftantrag, der am 3.10. wegen Verletzung der 2-wöchigen Meldeauflagen schnell noch von der Staatsanwaltschaft erlassen worden war, durch diese wieder zurückgenommen. Damit ist der Haftbefehl zwar immer noch außer Vollzug gesetzt, aber eben nicht aufgehoben und mit - wenn auch weniger strengen - Meldepflichten verbunden.

Alles in allem haben sowohl das Gericht als auch die Staatsanwaltschaft die Bedeutung des Prozesses nicht erkannt, was durch die Planlosigkeit und Befangenheit der jungen Richterin (ihre bereits fertige Meinung zu diesem Fall äußerte sie nicht nur einmal) und die Hilflosigkeit des auf die Schützenhilfe der Richterin angewiesenen Staatsanwaltes nur zu sehr offenbar wurde.

Bleibt abzuwarten, welchen Plan Richterin und Staatsanwalt für die Fortsetzung aushecken....

Kgb

P.S.:In der nächsten Hauptverhandlung zu den Ereignissen vom 27./28.11.92 werden 13 weitere Beschuldigte beurteilt. Alles ist wie immer, Greyer mit dem Polizeiverlaufsgericht: "Wir sehen uns alle wieder..." ➪ am 23.11. 8.30Uhr im Saal 1 des Amtsgerichtes, Angerstraße 40/42

Sächsischer Landtag
1. Wahlperiode

DRUCKSACHE 1/ 3676

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Michael Arnold (Bündnis 90/Grüne)

Thema: Polizei - Sonderkommission Connewitz

Frage an die Staatsregierung:

1. Aus welchem Anlaß und wann wurde die Soko Connewitz gebildet und wer, unter Angabe des jeweiligen Namens sowie der Funktion, waren die ständigen und die zeitweiligen Mitglieder dieser Soko?

2. Mit welchen konkreten Aufgaben, zu welchem Zeitpunkt war diese Soko befaßt und wurden durch Mitglieder, Beauftragte oder Mitarbeiter der ständigen Mitglieder der Soko
   a) Anwerbungen für eine konspirative Zusammenarbeit unter den sich in Connewitz aufhaltenden bzw. wohnenden Bürgerinnen unternommen;
   b) Berichte von bereits in Connewitz agierenden V-Leuten bzw. verdeckten Ermittlern entgegengenommen;
   c) V-Leute bzw. verdeckte Ermittler unter die in Connewitz lebenden Bürgerinnen nach den Ereignissen vom 27./28. 11. eingeschleust und

   wurden dabei Informanten einbezogen, die ehemals für das MfS/AfNS oder für das AG 1 der Kriminalpolizei der DDR gearbeitet haben?

3. Welche Beziehungen bestanden zwischen dieser Soko und der AG "Connewitz" beim OBM der Stadt Leipzig einerseits und der AG "Connewitz" beim Regierungspräsidium andererseits und wurden dabei, unter Angabe des genauen Inhalts, Empfehlungen, Hinweise oder andere Informationen ausgetauscht?

4. Zu welchen Ergebnissen ist die Soko Connewitz in ihrer Tätigkeit gekommen?

5. Auf wessen Veranlassung und wann hat diese Soko ihre Tätigkeit eingestellt?

M. Arnold

Michael Arnold
innenpolitischer Sprecher

Eingegangen am: 20.08.1993 Ausgegeben am: 27.09.1993



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

DER STAATSMINISTER
zu DRUCKSACHE 1/ 3676

Dresden, den 22. Sep. 1993
Tel. (0351) 564- 3314
Bearb.: Herr Paul
Aktenzeichen: (Bitte bei Antwort angeben) 31-0141.5/103

An den
Präsidenten des
Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Holländische Straße

01008 Dresden

Der Präsident des Sächsischen Landtages
Eing.: 24. SEP. 1993
Ausgang: 24.9.
Sign.:

Betreff: Drucksache 1/3676
Kleine Anfrage des Abgeordneten Michael Arnold
zur Sonderkommission "Connewitz"

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

im Namen der Staatsregierung nehme ich zur o.g. Kleinen Anfrage wie folgt Stellung:

Zu 1.

Die Bildung der Soko "Connewitz" erfolgte zur Bearbeitung der Strafverfahren, die sich aus den Vorkommnissen vom 27./28.11.1992 in Leipzig-Connewitz ergaben.
Der Soko "Connewitz" gehörten 11 Beamte der Dezernate Staatsschutz und Wirtschaftskriminalität der Polizeidirektion Leipzig, Kriminalpolizeiinspektion, an.

Zu 2.

Die Soko "Connewitz" befaßte sich ausschließlich mit der Verfahrensbearbeitung sowie Ermittlungen im Tatortbereich.

Zu 2.a

Die sächsische Polizei praktiziert keine konspirative Zusammenarbeit. Sie wirbt auch nicht in diesem Sinne Bürger zur Mitwirkung an.

Zu 2.b

Entsprechende Berichte wurden nicht entgegengenommen.

Zu 2.c

Derartige Einschleusungen erfolgten nicht.

zu 3.

Zwischen der Soko "Connewitz" und den genannten Arbeitsgruppen gab es keine Kontakte.

An den Beratungen der AG "Connewitz" im Regierungspräsidium Leipzig nahmen teil:

* Beamte der LPD und PD Leipzig,
* Vertreter der Staatsanwaltschaft,
* Vertreter des Wohnungsamtes der Stadt Leipzig,
* Vertreter der Leipziger Wohnungsgesellschaft,
* Vertreter des Jugendamtes,
* Vertreter des Kulturamtes und
* Streetworker.

Die Vertreter der AG besuchten offiziell besetzte Häuser, das Cafe "Zorro", den "3. Welt-Laden" und die "Kulturfabrik Werk II" sowie mehrere Bürgerforen.

In den Beratungen berichteten die Teilnehmer über den Stand ihrer Bemühungen (Mietvereinbarungen, Bürgerbeschwerden, Stand der Verfahrensbearbeitung usw.). Beratungsprotokolle liegen beim Regierungspräsidium Leipzig vor.

Zu 4.

Die Soko "Connewitz" legte 11 Ermittlungsverfahren wegen Landfriedensbruch und gefährlicher Körperverletzung gegen Bekannt und 50 Verfahren gegen Unbekannt der Staatsanwaltschaft Leipzig vor. Das Gericht verhängte gegen 11 Personen Strafbefehle mit Bewährungsstrafen.

Zu 5.

Die Auflösung der Soko "Connewitz" erfolgte mit Abschluß der Ermittlungsverfahren am 23.12.1992.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Eggert

Ja ja, das demokratische Spiel. Da hat die grüne Landtagsfraktion also von der AG Connewitz erfahren und eine kleine Anfrage formuliert. Die Fragen zeigen nur wenig Detailkenntnis aber die Antworten noch weniger. Wenn auf die Frage 2.a, die ja nun wirklich eindeutig auf InformantInnen abzielt, geantwortet wird: "Die sächsische Polizei praktiziert keine konspirative Zusammenarbeit.", so ist das nur bedingt richtig. Was ist aus den Staatsschutzbeamten geworden, die selbst bei Konzerten im Zoro oder Conne Island sich selbst ganz unauffällig aufhalten, um als Beamte in Zivil unerkannt Informationen zu sammeln? Dabei werden natürlich auch Leute angesprochen. Wann fängt die Konspiration an? Wenn beide Gesprächspartner wissen wer der Bulle ist?
Oder was ist mit den Leuten, die der Staatsschutz unter Druck setzt, um Informationen zu bekommen? Aber das ist ja illegal und hat in einem offiziellen Schreiben nichts zu suchen! Ist das Anwerben von Spitzeln überhaupt durch das Gesetz gedeckt, oder breitet das Innenministerium lieber den Mantel des Schweigens über dieses heiße Eisen? Ist es dem Innenministerium vielleicht sogar erlaubt über V-Leute zu schweigen, um diese nicht zu gefährden? Neu wäre das nicht im freien Westen.
Wen wundert´s, daß auch auf Frage 3 nur sehr schleierhaft geantwortet wurde. So fällt auf, daß kein einziges Mitglied des Regierungspräsidiums an den Beratungen der "AG Connewitz" teilgenommen haben soll. Zumindest für den Leiter der Abteilung Inneres ist das Gegenteil verbürgt. Es hat eher den Anschein als wären nur die Gäste der AG erwähnt worden. Dementsprechend auch kein Wort über Befugnisse, Empfehlungen, Hinweise. Die Dezentralisierungsempfehlung für alternative Projekte in Connewitz wird mit keiner Silbe erwähnt, aber die kennt ja nicht mal RP-Chef Regierungspräsident Steinbach.
Und selbst bei der Frage nach den Ergebnissen der SoKo Connewitz wurde peinlicherweise geschludert. So gab es lediglich drei Bewährungs- und eine Geldstrafe (siehe Prozeßartikel in diesem Heft)
Alles in allem wieder mal ein eindrucksvoller Beleg für das Funktionieren unserer freiheitlich, demokratischen Grundordnung. Die Wahlen von 94 finden auf alle Fälle ohne mich statt!

Leipzig, 30. Sept. 1993

F 61/93

Stadtverordnetenversammlung Leipzig
3019/93
Eing. 30. SEP. 1993
Büro der Stadtverordnetenversammlung

CDU -FRAKTION DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG LEIPZIG

Geschäftsstelle der CDU-Fraktion
Neues Rathaus · Zimmer 181
Hausanschrift:
Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig
Postanschrift:
Postfach 780, 04007 Leipzig
Telefon 0341-123/2120 und 2129
Telefax 0341-123/2125

A n f r a g e an den Oberbürgermeister

zur Stadtverordnetenversammlung am 20.10.1993

Das auf dem Grundstück Bornaische Straße 54 gelegene ehemalige Fabrikgebäude, das seit 1991 von Hausbesetzern als sogenanntes "Atelier-Haus Zoro" betrieben wird, ist seitdem Ursprungsherd von Belästigungen, Ruhestörungen und Bedrohungen für Anwohner.

Wir fragen daher an:

1. Wie kommen Ämter der Stadtverwaltung angesichts der bereits vorhandenen Ballung von linksalternativen Freizeitstätten in Leipzig-Süd (NaTo, Conne Eiland, Werk II) und der somit erreichten Bedarfsdeckung zu der Auffassung, daß ein weiteres, zudem illegal besetztes, Objekt für das Freizeitangebot in diesem Stadtteil erforderlich und förderungswürdig sei?

2. Ist das ehemalige Fabrikgebäude überhaupt sanierungsfähig, und wenn ja, mit welchem Aufwand?

3. Welche Anforderungen stellt die Stadtverwaltung an das von dem Betreiberverein vorzulegende Finanzierungs- und Betreiberkonzept?
Sollte dieses inzwischen vorliegen, wie wird es seitens der Stadtverwaltung eingeschätzt?
Welche finanziellen Belastungen würden bei Realisierung auf die Stadt zukommen?

4. Ist die Stadtverwaltung ernstlich der Meinung, daß die derzeitigen Betreiber bei Veranstaltungen nach 22.00 Uhr Ruhe und Ordnung durchsetzen können bzw. wollen?

5. Wie ist die Aussage von Amtsleiter Tschense in der LVZ vom 24.08.1993, hinsichtlich bauaufsichtlicher und gaststättenrechtlicher Genehmigungen "sind wir bereit, an den unteren Rand des Möglichen zu gehen", zu verstehen?

6. Von einer einheimischen Investorengemeinschaft wurde für das Gesamtgrundstück ein Sanierungskonzept erarbeitet, das durch Sanierung und Neubau u.a. die Schaffung von 36 Wohnungen und Errichtung einer Tiefgarage mit 100 Stellplätzen vorsieht. In Verbindung mit Investitionen auf Nachbargrundstücken würde damit ein attraktives Wohngebietszentrum entstehen.
Wie beurteilt die Stadtverwaltung dieses Investitionsvorhaben hinsichtlich seiner städtebaulichen, verkehrsplanerischen und wirtschaftspolitischen Bedeutung?
Steht es in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Sanierungssatzung für das Sanierungsgebiet Connewitz-Biedermannstraße?
Wann ist mit einer Entscheidung im Investitionsvorrangverfahren zu rechnen?

7. Inwieweit werden in der weiteren Entscheidungsfindung die berechtigten Beschwerden der Anwohner über das "Atelierhaus Zoro" berücksichtigt?

Wir erwarten eine mündliche Beantwortung dieser Fragen in der Stadtverordnetenversammlung am 20.10.1993.

i. A.

Walter Wojcik
Vorsitzender

Betr.: Reaktion des Atelierhaus ZORO auf die Anfrage der CDU-Stadtverordnetenfraktion an den OBM zur Stadtverordnetenversammlung am 20.10.93.

Sehr geehrte Damen und Herren!
Durch die uns bekannt gewordenen Anfrage der CDU Stadtverordnetenfraktion an den OBM zur Stadtverordnetenversammlung am 20.10.93 sehen wir uns verpflichtet, als Reaktion auf diese in einer Zuarbeitung und gleichzeitiger Richtigstellung unsere Psition und Herangehensweise zu erklären.

STATEMENT
Es ist richtig, wenn die CDU- Fraktion feststellt, daß das Objekt des ehemaligen RFT-Nachrichtenelektronik seit 1991 nach jahrelangem Leerstand eine Nutzung und Betreibung erfährt. Allerdings sind wir empört über die Pauschalisierung, mit der in dieser Anfrage von sogenannten "HausbesetzerInnen" gesprochen wird, die das Atelierhaus angeblich ausschließlich betreiben sollen. Damit verbunden ist immer eine Kriminalisierung, die im jugendpolitischen Bereich fatale Folgen hat, besonders, wenn es sich um basisorientierte Projekte mit und für Jugendliche handelt. Bekanntlicherweise existiert im Stadtteil Connewitz eine einmalig gewachsenen Stadtteilkultur, wie sie es in wenigen anderen Städten der Bundesrepublik gibt. Die Initiative dafür ging von den Jugendlichen aus, die sich ersten mit dem Stadtteil identifizieren und zweitens diesen dadurch konkret mitgestalten. Mit Projektem wie dem unseren versuchen wir, basisbezogen und von den NutzerInnen mitbestimmt u.a. den §11 des KJHG mit Leben zu erfüllen. Die sogenannte "Besetzung" des Objektes steht im Einklang mit der Artikulierung des konkreten Bedarfs an notwendiger Infrastruktur, die zur Realisierung eines Projektes wie unserem unabdingbar ist. Daß dieses Projekt notwendig ist, beweißt nicht zuletzt der beiderseitige Wille der Stadtverwaltung und der BetreiberInnen zur Förderung unserer Einrichtung. Dabei darf nicht vergesen werden, daß durch unsere Arbeit der letzten zwei Jahre die Bausubstanz nicht nur vor weiterenm Verschleiß bewahrt geblieben ist, sondern verbessert werden konmnte. In diesem Zusammenhang empfinden wir es als eine Beleidigung, wenn die CDU von unserem Projekt als "Ursprungsherd von Belästigungen, Ruhestörungen und Bedrohungen für Anwohner" spricht. Jeder, der praktische Jugendarbeit kennt, weiß, daß sie immer ein bestimmtes Maß an akustischen Begleiterscheinungen mit sich bringt, die besonders dann Differenzen mit AnwohnerInnen mit sich bringen, wenn Projelte in Wohngebieten (und das ist bei fast allen Einrichtungen der Stadt der Fall) liegen. Uns dieser Tatsache bewußt, haben wir von Beginn an nicht nur den Kontakt mit den AnwohnerInne gesucht, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Verbesserungen der Lärmdämmung unternommen und sind mit den NutzerInnen im Gespräch, was ihr Verhalten beim Besuch und Verlassen des Hauses betrifft. Dies ist bei der Vielfalt unserer Angebote und dem damit zusammenhängenden wechselnden Publikum natürlich ein ständiger Lernprozeß. Daß von unserem Haus eine "Bedrohung" ausgeht, ist eine verleumderische Unterstellung, die durch nichts aufrechtzuerhalten ist.

Zu Punkt 1 der Anfrage: Es beweist mangelnde Sachkompetenz, wenn die CDU von einer "Ballung" von Freizeitstätten in Connewitz spricht. Zu den angeführten Einrichtungen können wir folgendes ergänzen:
1. Das Werk II wird von einer Betreibergesellschaft geleitet, deren Hauptaufgabe darin besteht, Großveranstaltungen zu organisieren, so zum Beispiel Boxveranstaltungen und Konzerte, deren Durchführung aufgrund der Beschwerden einer Bürgerinitiative mit einer einstweiligen Verfügung untersagt wurde. Des weiteren werden die Räumlivhkeiten - neben einer Gaststätte und der Kommunikationsstätte "Halle V e.V." - lediglich als Büroräume für Vereine und Projekte genutzt. Lt. Sanierungskonzeption soll außerdem der größte Teil des jetzigen Werk II abgerissen werden.
2. Auch die NATO hat ein anderes Angebotsspektrum als wir, das mehr in Richtung "Hochkultur" angesiedelt ist und damit ein völlig anderes Publikum anspricht. Voraussichtlich wird das Gebäude spätestens 1996 abgerissen, und es steht noch nicht fest, ob ein Ersatzobjekt im Süden gefunden wird. Die NATO ist bekanntermaßen in Freier Trägerschaft desKulturamtes.
3. Die konzeptionelle Ausrichtung von Conne Island (nicht Ei- Land !) ist Bestandteil der entstandene Stadtteilkultur, die sich wechselseitig ergänzt. Neben den vielfältigen Angeboten für Jugendliche (z.B. sportliche Aktivitäten, Skateboarding, Jugendberatungsstelle in Vorbereitung) sind die spezifischen musikalischen Veranstaltungen über die Bundesrepublik hinaus bekannt. Auch Conne Iskland befindet sich in Freier Trägerschaft des Kulturamtes.
Allein diese Tatsachen belegen die grundverschiedenen Ansätze, Strukturen und Inhalte der genannten Einrichtungen. Durchaus in Ergänzung dazu stehen unsere Überlegungen der Anbindung des Atelierhauses ZORO an das Jugendamt, das sich schon seit August 1992 in Mietvertragsverhandlung mit der LWB befindet, da sich die LWB bisher geweigert hat, direkt mit uns als BetreiberInnen zu verhandeln. Im Dezember 1992 kam es zur Vorlage eines Mievertragsentwurfes, der seitdem durch das Jugendamt geprüft wird. Durch die Beharrung der LWB auf Gewerbemietkonditionen verhinderte sie de facto praktische Jugendarbeit. Besonders absurd wird die Tatsache dadurch, daß sozial- kulturelle Projekte wie das unsere einer öffentlichen Förderung durch die Stadt besonders in punkto Betreibungskosten bedürfen.
Nach Aussage der CDU ist in Leipzig- DSüd eine Bedarfsdeckung an Freizeitstätten erreicht. Unabhängig von dem bereits von uns dargelegten Fakt der Unterschiedlichkeit der jeweiligen Projekte ist es natürlich interessant, welche Kriterien die CDU- Fraktion bei der Ermittlung des Bedarfs angelegt hat. Die aufgeführten Einrichtungen bilden ein sich ergänzendes, wechselwirkendes und sich gegenseitig bedingendes Gefüge sozial- kultureller Arbeitsansätze und Angebote und so steht also auch unser Projekt im Kontxt dieses sozial-kulturellen Netzes. Im Sinne unserer und auch der Arbeit der anderen Projekte ist es uns unerklärlich wieso stigmatisierend der Charakter von Jugendeinrichtungen unterschiedlichster Art als "linksalternativ (oder rechtsorientiert)" polarisierend eingeordnet wird. Dieses "Schubladendenken" ordnet Jugendliche ein und wertet sie gleichzeitig ab, wo "junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern sind und dazu beizutragen ist, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen" (KJHG § 1.3).

Zu Punkt 2 der Anfrage: Ein Kostenvoranschlag zur Sanierung des Gebäudes Bornaische Straße 54 HH liegt dem Jugendamt vor, dieser beläuft sich auf 350.000,-DM. Das ist - gemessen an der Summe für investive Maßnahmen, die andere Einrichtungen dringend benötigen - sehr gering.
Außerdem: Was wir heute nicht in Jugendarbeit investieren wird in wenigen Jahren ein vielfaches an Mitteln aus anderen Fonds verschlingen. Wir halten es in diesem Zusammenhang für erwähnenswert, daß wir bisherige Eigenleistungen zur Instandsetzung und für die Anschaffung in Höhe von 46.129,50 DM erbracht haben. Eine weitere - nicht abrechenbare Größe - ist die völlige ehrenamtliche Tätigkeit aller BetreiberInnen in inhaltlicher wie verwaltungstechnischer Hinsicht. Die Eigenleistungen beinhalten u.a. den Einbau eines Lärmschutzes im Veranstaltungsraum, durch den nachweislich Lärmbelästigungen für Anwohner während

der Veranstaltungen ausgeschlossen wurden. Im Atelierhaus arbeiten 10 Personen ständig, viele andere bringen sich je nach Bedarf durch die unterschiedlichsten Identifikationsmöglichkeiten und damit aus Bindung zum Gesamtprojekt regelmäßig ein.

Zu Punkt 3 der Anfrage: Die BetreiberInnenkonzeption liegt der Stadtverwaltung vor und dieser Zuarbeit zu Ihrer eigenen Einschätzung bei. Die finanziellen Belastungen belaufen sich für das nächste Jahr insgesamt auf 75.000,-DM, wovon 1/3 von den BetreiberInnen aufgebracht werden soll.

Zu Punkt 4 der Anfrage: Veranstaltungen, deren Ende nach 22:00 Uhr liegen, stellen nur einen kleinen Teil der Projektarbeit dar. Wie schon im oberen Teil erwähnt, sind wir in der Lage, diese auch im Hinblick auf Ruhe und Ordnung abzusichern. Daß wir dies eventuell nicht "wollen", ist eine Diskreditierung unserer bisher geleisteten Arbeit und stellt darüber hinaus eine persönliche Beleidigung für jede Mitarbeiterin - jeden Mitarbeiter dar.

Zu Punkt 5 der Anfrage: Neben der geforderten Positionierung des Herrn Tschense möchten wir festhalten, daß die gesetzlich festgelegten Auflagen mit den verantwortlichen Ämtern besprochen wurden und sich in der Realisierung befinden bzw. schon realisiert sind.

Zu Punkt 6 der Anfrage: Dazu unsere Gegenfragen aus existentieller Betroffenheit: Was ist wichtiger - eine Tiefgarage oder ein Jugendzentrum, eine Ladenpassage oder der Erhalt von Einzelhandelsgeschäften? Gibt es nicht schon genug Einkaufszentren und Großmärkte in Leipzig? Braucht Connewitz Wohngebietszentren auf engstem Raum? Was sind die "attraktiven Investitionen auf Nachbargrundstücken"? Ein Hotel? Die Tiefgarage? Die Ladenpassage? Macht das ein attraktives Wohngebietszentrum aus?

Zu Punkt 7 der Anfrage: Wir sind der Meinung, daß durch die Ihnen vorliegende Zuarbeit die im Papier der CDU-Fraktion benannten "Anwohnerbeschwerden" sich durchaus relativieren lassen.

Zur aktuellen Situation des ZORO gibt es vielleicht noch ein paar Worte zu sagen. Und zwar ist es wohl derzeit so, daß das Ordnungsamt, in Person vertreten durch Ornungsamtsleiter Tiefensee, nichts mehr gegen eine Betreibung des ZORO einzuwenden hat. Inwieweit das eine Folge der hauptsächlich positiven Äußerungen zum ZORO in der Leipziger Presse ist, läßt sich freilich nur spekulieren. Fest steht, daß Tiefensee die (Miet)verträge für das ZORO unterzeichnet hat (wieso hat das Ordnungsamt bei Vermietung überhaupt *mitzureden? - d.Tipper)*, und die ZORO-Leute haben wohl auch schon unterschrieben. Nun steht noch die Unterschrift der LWB, der Eigentümergesellschaft, aus. Die jedoch wird sich unter Umständen noch etwas zurückhalten, da das Investitionsvorrangbegehren des Hotelbesitzers und Bürgervereinsgründers (Hört, hört!) Schilling noch nicht entschieden ist. Die Argumentation des Bürgervereins in Puncto Lautstärke ist nachzuvollziehen, doch habe ich den Eindruck, daß sich gerade in den letzten Wochen in diesem Punkt einiges verändert hat. Weitere Änderungen werden sicher von Statten gehen, wenn Geld genug da ist, um den Eingang akkustisch abzudichten, der bei Konzerten akkustisches Nadelöhr ist. Aber Schilling geht es sicher hauptsächlich um Kohle, Knete und Geld, das er natürlich mit dem ZORO nicht abzocken wird. Bleibt zu hoffen, daß die Entscheidungsträger in dieser Stadt mal nicht auf kapitalen Leim gehen.

Der K(r)ampf geht weiter

Wie legalisiere ich drei "schwarze" Wohnungen? Ein Tatsachenbericht

Angefangen hat das mit der LOOSER so um den Jahreswechsel 89/90. Eine Handvoll Leute suchte lange, lange... eine Wohnung, in der sie als WG gut miteinander auskommen wollten. Die Fünfe fanden die Siemensstraße 31 und obendrein noch nette Nachbarn; was wollte man/frau mehr. Die LOOSER KG war gegründet.

Die Zeit ging ins Land, die Leute veränderten sich, aus den 5en wurden 10, aus der einen Wohnung drei. Wir hatten uns also gefunden und wollten die nächsten Jahre zusammen leben.

Es war inzwischen Anfang `93 und die Zeit für BesetzerInnen auch nicht mehr ganz rosig. Die LWB drohte `n paar mal mit Räumung, aber so richtig ernsthaft passierte eigentlich nichts.

Auf den großen Rausschmiß wollten wir natürlich auch nicht warten, also drehten wir uns hin und her, um Mietverträge für unsere Wohnungen zu kriegen.

Über eine -uns wohlbekannte- Sozialarbeiterin stellten wir erste Kontakte zum Wohnungsamt Süd/West her.Der zuständige Beamte ließ sich sogar breitschlagen, unsere Buden zu besichtigen; notierte sich auch viel (vorallem Mängel an Elektrik, Dielen etc.).So weit so gut.

Ein paar Monate später (im August) erhielten wir für alle drei Mietbereiche unsere Benennungsscheine und eilten mit diesen und unserem "guten Gewissen" zur LWB.

Dort empfing uns der Mief einer kleinen, engen Bürokratenwelt und eine sich etwas im Ton vergreifende Angestellte. Die lud uns zu einem Spielchen ein, das da hieß: Mensch -ärgere Dich!

Die Gute eröffnete es mit einem Schlag in die Nieren. Wir sollten die volle Miete ab Januar `93 nachzahlen. Das war uns neu. Angeblich waren zwischen uns und dem Wohnungsamt all diese Dinge besprochen worden, auch das war neu.

Wir erbaten also ein paar Stunden Bedenkzeit und zogen unsere Sozialarbeiterin hinzu. Diese begleitete uns dann zur LWB, worauf der Ton der für uns zuständigen Angestellten merklich ins Höfliche umschlug.

Nach einigem Hin und Her gaben wir uns mit allen Bedingungen einverstanden (Ratenzahlung für die Miete ab Januar `93 zuzüglich der laufenden Monatsmiete). Die Mietverträge waren aufgesetzt und sollten eine Woche später unterschrieben werden. Ein Mißverständnis gab es allerdings noch, als uns die LWB bei einem Mietbereich 30 m² mehr unterschummeln wollte. Eine Neuvermessung gab uns recht und für die LWB war alles natürlich nur ein großer Irrtum. Beim nächsten Mal wurde ein Mietvertrag unterschrieben, einer vorbereitet und einer sollte am Nachmittag ausgehändigt werden. Dazu kam es jedoch nicht mehr.

An `ebendiesem Nachmittag wurden uns die zwei ausstehenden Mietverträge mit der Begründung auf eine, in absehbarer Zeit erfolgende Freilenkung der Mieter unseres Hauses, verweigert. Angeboten wurden uns Nutzungsverträge, mit denen wir im Falle einer Räumung völlig rechtlos dastünden.

Im Laufe der Woche versuchten wir Infos, unser Haus betreffend, einzuholen. Daraus erwiesen sich die Behauptungen der LWB (Neuer Käufer, Freilen-

kung, Abriß..) als falsch. Nacg mehrmaligem Rückfragen beim Wohnungsamt ergab sich, daß uns die LWB keine Mietverträge ausstellt, weil wir mit "UNVERSCHÄMTEN FORDERUNGEN" an sie herangetreten wären.
Allerdings hatten wir lediglich gefragt, ob die Instandsetzung der Elektrik und der Außen-WC's von uns oder der LWB übernommen werden muß.
Vielleicht ist die LWB auch schon dabei, auf Räumung zu klagen. Wer weiß?! Jedenfalls sitzen dann zehn junge Menschen auf der Straße und keinE BewohnerIn unseres Hauses würde das verstehen oder gar toll finden. und wenn wir uns deren Probleme und Ängste -in Bezug auf Ämter und ähnlichen Scheiß- anhören, dann wissen wir, daß es nicht nur uns so geht - mit dem "kleinen" Unterschied: sie erfahren leider keine Unterstützung von Gleichgesinnten (wie wir). Und dadurch fehlt uns natürlich ihr Beistand und ihre Solidarität bei Besetzungen etc. Wir aus der Siemens` haben bei all unseren Aktionen und Problemen sehr viel Unterstützung und Anteilnahme durch unsere "bürgerlichen" MitbewohnerInnen erhalten. Und eben deshalb finden wir "unsere allgemeine Arroganz" gegenüber dem "Bürger" völlig daneben.
Wir wissen natürlich auch, daß jeder seine eigene Meinung zu diesem Thema hat; aber auch diese Meinung kann und sollte überdacht werden. Denn Solidarität und Unterstützung (auch vom Proll nebenan) sind unsere wichtigsten Waffen!

Die Leute von der LOOSER KG

Schlagt die Feinde, wo ihr sie trefft!

Anfang Oktober passierte nun endlich das, worauf die Massenmedien sicher schon seit Monaten gewartet haben: Bürgerkrieg in Moskau...

Mir geht es nun hier in diesen Zeilen nicht um irgendeine Parteinahme für eine der Seiten, oder um sonstige Berichterstattung. Mir stellen sich vielmehr Fragen, wie: Kann eine moderne Gesellschaft existentielle Konflikte nur noch mit blanker Gewalt lösen?, oder: Ist das die Zeit des blutigen Zerfalls von Zentralstaaten? Und wie kommt es, daß Kommunisten Schulter an Schulter mit Nationalisten und Faschisten eine Einheitsfront bilden? Diese Probleme, die sich ja nicht nur in der ehemaligen Sowjetunion abzeichnen sind natürlich von hier sehr schwer real einzuschätzen, da die Medien ja nicht umfassend bzw. objektiv berichten (können).Fakt ist aber, daß Menschen sterben, daß gekämpft, vertrieben und zerstört wird.

Der Ausbruch von Kriegen, Bürgerkriegen, religiösen Konflikten, Rassenverfolgungen und Pogromen in den Ländern Osteuropas hat meines Erachtens direkt mit dem Scheitern des Sozialistischen Modells der letzten Jahrzehnte zu tun. Die damalige Ideologie erzog die Menschen zu funktionierenden Maschinen ihres Systems und argumentierte mit idealistischen Phrasen, die weder in der Realität lebensfähig waren, noch daß sie auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhten. Gemeint sind damit die Gesetzmäßigkeiten in menschlichen Gesellschaften (sofern es diese überhaupt gibt), in der Natur, des Menschenbildes, der Ökonomie - einfach allen Bereichen des Lebens. Die sozialistischen Systeme schufen ganze Staatsapparate, um die entstehenden Widersprüche zu vertuschen, umzuinterpretieren oder Kritiker auszuschalten. Um ihre eigene macht aufrechtzuerhalten, schufen sie ungeheure Gewaltapparate, militärische Strukturen und bewaffnete Kräfte bis in die untersten Ebenen der Gesellschaft und implizierten in ihre Ideologie die Notwendigkeit der Gewaltanwendung. Ideologische Gegner wurden entmenschlicht zu Prozessen oder Institutionen, die mit Waffengewalt beseitigt werden müssen. Wahrhaft humanistische Werte wurden verlagert auf Literatur, Geschichtsschreibung und im solidarischen Sinne auf die Opfer des Klassenfeindes. Eigene innenpolitische Konflikte wurden fast ausnahmslos durch repressive Maßnahmen unterdrückt und diese danach der Öffentlichkeit als notwendiges, ehrenhaftes Verhalten definiert.

Dies könnten die Ursachen sein, daß Differenzen von der Adria bis zum Kaspischen Meer mit der Kalaschnikow gelöst werden sollen, daß die Menschen keine vernünftige Sprache finden, da sie diese nie gelernt haben. Vielleicht ist das auch eine Ursache des Gewaltpotentials in vielen Menschen hier.

Wie kommt es, daß viele Völker gerade in letzter Zeit ihre Unabhängigkeit einfordern - gibt es eine neu einsetzende Nationalismus-Welle? Jugoslawien, die CSFR, die Sowjetunion, morgen vielleicht Indien (*wieso morgen erst? - d. Tipper)*? Auch hier sehe ich die Ursachen im System, der zentralen Führung, die den oft mit Gewalt zusammengeflickten Staat diktatorisch, auf die eigenen Interessen bezogen, regiert, die Reichtümer nach ihrem Gutdünken verteilt, dadurch Ungleichheiten, Mängel und Unzufriedenheit schafft, bei denen die Abweichler zu kurz kommen. All die oben genannten Staaten gründeten sich mit sozialistischen Idealen und versuchten ihre Länder auf dieser Basis zu errichten. Die spezifischen Eigenheiten,

Religionen, Weltanschauungen der einzelnen Völkerschaften fanden im Sinne der sozialistischen Ideologie bei Nichtunterwerfung natürlich keinerlei Existenzberechtigung oder allenthalben ein Gnadenbrot. So staute sich ein Haß auf die Machthaber an, verallgemeinert zu "den Kommunisten", "den Russen", wurde die von ihnen geforderte Feindes-Haß-Ideologie auf sie selbst angewandt.

Nach dem Fall der (angeblichen) Sowjet(Räte-)systeme sahen sich die konservativ-kommunistischen Kräfte natürlich von ihren Klassenfeinden überrumpelt und zum (bewaffneten) Kampf gefordert, wie es die roten Bibeln verlangen. In dieser Bereitschaft zur Gewaltanwendung sehe ich eine große Gefahr marxistisch/leninistischer Strömungen, nicht weil ich prinzipiell gegen Gewaltmittel wäre, sondern weil diese Ideologien ihre Gegner regelrecht entmenschlichen, sie zu leblosen Dingen machen, die ausgeschaltet werden müssen. Diese Kräfte können in der Fehleinschätzung der realen Verhältnisse durch ihre Handlungen größten Schaden anrichten. Emotional bzw. religiös geführte Auseinandersetzungen sind eben ganz anders einzuschätzen, als solche mit rein politischen oder ökonomischen Zielen.

Bisher wurden nur die ehemals sozialistischen Staaten betrachtet, könnten sich solche Entwicklungen nicht auch im demnächst vereinigten Europa oder in den USA vollziehen? Sicher nicht so schnell, solange zumindest nicht, wie es dort Strömungen gibt, die humanistisches Gedankengut in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens einzubringen verstehen.

Wer hätte gedacht, daß Erzkommunisten, die selbsternannten Hauptfeinde des Faschismus, heute in Rußland mit diesen zusammen gehen? Auch hier scheint es mir wichtig, die Ideologien zu vergleichen. Beide Gruppen vereinnahmen für sich, ihre Ideen und ihre Ziele die absolute Vorrangstellung. Sie behaupten für sich, das Recht auf ihrer Seite zu haben, zur Avantgarde, zur Elite eines gesetzmäßigen Prozesses zu gehören und aus dieser Vormachtstellung heraus, diktieren und unterdrücken zu dürfen. Kennzeichnend für beide Strömungen ist für mich die militärische Organisation: eine straff durchorganisierte Partei, unanfechtbare Hierarchien, ein manipulierbares internes Wahlsystem, eiserne Parteidisziplin und -gerichtsbarkeit, die Verherrlichung des (Partei-) Soldatentums spiegelt sich wider in der (Partei-) Sprache, im Ehrencodex der Parteigenossen untereinander und in der Parteilogistik. Die Überzeugung, der Fanatismus der Mitglieder basiert meist nicht auf einem tiefen theoretischen Wissen, auf grundlegendes, selbsterworbenes Verständnis über Ursächliche Zusammenhänge, sondern fußt auf diffusen Phrasen, platten Slogans und kurzsichtigen emotionalen Manipulationen. Zudem existieren, oberflächlich betrachtet, auch viele Parallelen in den politischen Zielen *(Aua! - d.Tipper)*. Gerade beim Machtantritt der Nazis in Deutschland sollen viele Menschen aus dem kommunistischen Lager zu den Faschisten übergetreten sein, und auch in den sozialistischen Staaten gab es Entwicklungen, die stark faschistoide Züge trugen.

Arbeiter, Bürger!

Das Vaterland ist dem Untergang nahe.
Rettet es!
Es wird nicht bedroht von außen, sondern von innen:
Von der Spartakusgruppe.

Schlagt ihre Führer tot!
Tötet Liebknecht!

Die Vokabel Sozialismus vereinnahmen sehr viele politische Strömungen für sich, von der SPD bis zu den Nationalsozialisten von einigen anarchistischen Strömungen bis zu Kommunisten jeglicher Coleur. Der soziale Charakter, der dahintersteht, kann in der Praxis durchaus auch Formen annehmen von Unterdrückung, Unfreiheit, Benachteiligung. Es reicht einfach nicht, in diesem Wort ein nebulöses Himmelreich zu sehen, und in diesem Glauben für den "Sozialismus" zu streiten. Ohne genaue Definitionen, ohne genaue Vorstellungen vom "wie, warum und um welchen Preis" besteht immer die Gefahr, in die falschen Fahrwasser zu geraten. Meine eigenen Erfahrungen mit marxistisch/leninistisch eingestellten Menschen zeigten in der Vergangenheit, wie auch heute, daß fast überhaupt keine realistischen Vorstellungen von einer sozialistischen Gesellschaft bestehen. Man/frau sucht seinen momentanen politischen Standpunkt aus dem Gefühl zu gerade vorherrschenden Zuständen heraus, paßt sich gerade vorherrschenden Tendenzen von diversen politischen Gruppen an, oder stellt sich hinter die Aussagen anderer. Eigenständiges Denken, Abweichungen von der vorherrschenden Meinung - oder sogar Widerspruch werden seltenst akzeptiert oder einfach ignoriert. So entstehen immer wieder Entwicklungen, die von den Beteiligten gar nicht als gefährlich bzw. überdenkenswert eingeschätzt werden, da sie Kritik abprallen lassen und ihr eigenes Handeln nicht gründlich genug hinterfragen. Ich meine hiermit nicht nur die Genossen und Genossinnen in Moskau, sondern auch die Aktivitäten einiger links-parlamentarischer Gruppen, auch den Umgang mit faschistoiden Vereinigungen und Prozessen.

Wer nun hier herausgelesen hat, daß ich nun eher mit der Jelzin-Fraktion in Rußland sympathisiere, irrt. Jelzin hat nicht anders ge-



handelt, als es seine Gegner an seiner Stelle sicher auch getan hätten. Sie entstammen alle der gleichen Schule. Ich ärgere mich nur, daß die Medien ausführlich und in geballter Ladung über solcherart Ereignisse berichtet, als handele es sich um ein Fußballspiel. Wir werden übergossen mit Bildern und Informationen von der Trainerbank bis zur Tageskleidung der Spielerfrauen. Die eigentlichen Analysen fehlen meist, denn die würden sich viele Leute hier zu Herzen nehmen müssen - und das verdrängen hier ja alle erfolgreich seit vier Jahren. Wen wundert´s, wenn sich die Öffentlichkeit verhält wie Fußballfans in ihren Fanblöcken, die in der Gruppe die heißesten Parolen parat haben und in der direkten Konfrontation mit dem "Gegner" nur die Zähne zeigen können. Aber vielleicht interessiert sich ja auch niemand groß dafür... (Uns geht´s ja gut...)

Bhur Yham

Kämpfen gegen das Unfaßbare,

Unglaubliche ist schwer. So befällt uns in der letzten Zeit immer öfter und immer stärker ein Gefühl von Ohnmacht und Leere angesichts der Dinge, die vor uns stehen- Dinge, die wir kaum begreifen, geschweige denn verarbeiten können, sollen wir konstruktiv bearbeiten. Dazu kommt, daß in autonomen oder Scene oder wie auch immer betitelten Kreisen erstaunlich wenig Sensibilität für derartige Arbeit da ist; konkrete Sachen wissen nur sehr wenige, oftmals reichen schlagworthafte Sprüche, um mitreden zu können. Wir verlangen natürlich von niemandem, sich für eine bestimmte Sache engagieren zu müssen oder darüber Bescheid wissen zu müssen- wir verlangen es nur von denjenigen, die von sich behaupten, sie wüßten, wie antifaschistische, antirassistische und anderweitige Anti-Arbeit auszusehen hat. Die alles andere abqualifizieren als zweitrangig oder gar unwichtig oder sich mit mangelnder Sachkenntnis rausreden- die mensch sich übrigens sehr schnell aneignen kann, sofern Interesse besteht.

Verbale AntirassistInnen sind wir alle, wir fordern ja auch folgerichtig auf jeder Demo "Bleiberecht für alle" und "Nazis vertreiben, Ausländer bleiben" oder "Flüchtlinge sind die falsche Adresse, haut den Bonzen auf die Fresse", aber Arbeit mit Flüchtlingen, die über sozialarbeiterhaftes Getue und finanzielle Hilfe (obwohl wir froh wären, sie manch einer/m geben zu können) hinausgeht, gestaltet sich in einer derartigen Weise, daß viele von uns besagte Demosprüche lächerlich und heuchlerisch finden, solange ihnen keine weiteren Einsichten folgen oder vielleicht sogar Engagement.
Es ist ja auch immer leicht, einem Fascho auf den Kopf zu hauen und erfordert maximal organisatorische Vorbereitung-die ja auch immer einen sehr wichtigen Platz in der Rangfolge der Dinge einnimmt. Keinesfalls wollen wir die Wichtigkeit solcher Sachen absprechen, wenden uns nur gegen deren Verabsolutierung als "einzige Kampfesform" oder so was.

In der Auseinandersetzung, die wir untereinander und im Austausch mit anderen führen, erkannten wir ziemlich schnell, daß die Flüchtlinge, die in diesem Lande ankommen, weitaus mehr unterprivilegiert, unterdrückt und verachtet sind als "wir", die "Linken", obwohl dies vielen nicht in den Kram paßt. WIR wollen doch die Hauptfeinde der Nazis und Hauptangriffspunkt staatlicher Repression sein, um uns unsere Wichtigkeit immer wieder bestätigen zu lassen.

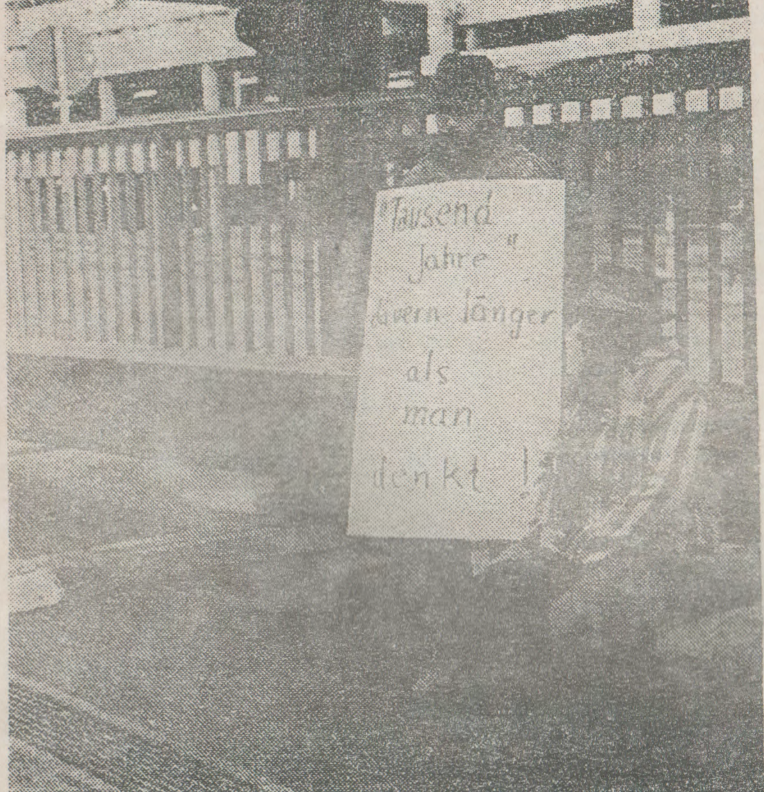
Über die Lage der Flüchtlinge erfuhren wir auch durch Kontakte. Dabei gestanden wir uns irgendwann ein, daß die Leute, die in ihrer Heimat einen politischen Kampf geführt haben, mit dem wir uns einigermaßen identifizieren können, viel mehr als wir dafür hergeben müssen oder mußten- Leider ist in Deutschland unter den Linken die Auffassung verbreitet, Deutschland sei ein sehr, wenn nicht DAS faschistische Land auf der Welt, Faschismus gab und gibt es überhaupt nur hier. Daraus muß zwangsläufig die Ansicht folgen, daß die deutschen Linken die besten Linken sind. Der Kolonialismus und Kulturimperialismus wird von der Linken reproduziert und auch angewandt. Wir verhalten uns also faktisch wie die Herrschenden. Die andere Auffassung ist die, daß woanders alles noch in Ordnung, Harmonie und Frieden ist. Bewundernd schauen wir andere Kulturen an und vergessen darüber, uns über die politische Lage klar zu werden. Je-

mand, der/die bei seinen/ihren großen Reisen sich nur auf der Flucht vor der Konsumgesellschaft befindet, andere also als Mülleimer für seine/ihre Neurosen mißbraucht, muß doch eine gewisse Verachtung gegenüber Flüchtlingen aufbringen, die aus ihren ach so romantischen Dörfern hierher in diese böse Konsumwelt geflüchtet sind..

Falsch ist es, Flüchtlinge als eine homogene Gruppe von Unterdrückten zu betrachten. Wir z.B. können gegenüber einem Iraner, der in seiner Heimat in früherer Zeit, im alten System zum Geheimdienst gehörte, keinerlei Sympathie und Hilfe entgegenbringen, nur weil er hier in Deutschland im Wohnheim wohnen muß und sehr wenig Geld bekommt. Im übrigen haben solche Leute auch sehr wenig Schwierigkeiten hier und gehören oft zu denen, die sehr schnell leuchtende Stempel in saubere Papiere bekommen: "unbegrenzte Aufenthaltserlaubnis" usw. Für einen Iraner, der z.B. bei den Volksmujaheddin gekämpft hat, also genau jenes System bekämpft hat, in dessen Geheimdienst ein anderer, auch in Deutschland Asyl suchender tätig war, muß es ein Schock sein, seinen (nicht nur ehemaligen) Unterdrücker in einem Wohnheim irgendwo am Rande der Stadt Leipzig wiederzufinden.

Und: Natürlich gibt es die sogenannten Wirtschaftsflüchtlinge! Dies ist keine Frage, aber allein der Tatbestand, daß es sie gibt, veranlaßt uns noch lange nicht dazu, sie wieder nach Hause zurückschicken zu wollen. In Deutschland handeln doch die meisten Menschen auch so, daß finanziell oder wie auch immer das beste für sie rausspringt, die Ossis wollten doch auch den Westen, sind alles Wirtschaftsasylanten, 17 Millionen. Was, die wollten Reisefreiheit, Meinungsfreiheit usw.? Das kann jeder sagen, wir haben da Kommissionen, die prüfen, ob jemand wirklich individuell politisch verfolgt war, denn nur das zählt in der BRD - neben dem Fluchtweg, der seit kurzem das Hauptkriterium für die Asylentscheidung darstellt, so pervers das auch klingen mag. Außerdem entscheiden andere darüber, ob jemand politisch verfolgt gewesen war. Am besten ist es immer, das eigene Todesurteil in der Tasche zu haben, aber bitte im Original, Kopien zählen hier nicht. Und wenn mensch es nicht dabeihat, könnte er/sie dann nicht mal kurz bei der Botschaft seines/ihres Landes vorbeigehen und sich bestätigen lassen, daß er/sie erschossen wird, wenn er/sie ins Heimatland zurückkehrt... Es ist wirklich anmaßend, jemandem vorzuwerfen, geflüchtet zu sein. Und darüber zu entscheiden, ob er/sie hierbleiben darf. Die Lage in der Welt ist durch Ausbeutungsverhältnisse so, daß es immer mehr sein werden, die versuchen, nach Europa zu flüchten. Den Mechanismus kann mensch vereinfacht vielleicht so beschreiben: Durch Konzerne (z.B. Nestle, die dafür sorgen, daß Frauen ihr Milchpulver kaufen anstatt ihre Babies mit Muttermilch zu ernähren, weil ihnen durch gezielte Werbekampagnen eingeredet wird, Muttermilch sei schädlich für Babies) und andere Strukturen, z.B. Handelsverträge, ist ein Staat übervorteilt und der oder die anderen folgerichtig untervorteilt, so profitieren daran bzw. leiden darunter alle BürgerInnen dieses Staates, egal, ob sie die bewußt tun oder nicht. Natürlich gibt es da Unterschiede im Profitierungsgrad oder Grad des Darunterleidens, d.h. die , die reich sind, profitieren mehr bzw. leiden weniger oder gar nicht, wenn sie nur noch mehr aus "ihrem" Volk (wenn man als "Linke" diesen Begriff überhaupt heute noch benutzen darf, ohne als rassistisch zu gelten) herauspressen, und die, die arm sind, leiden mehr bzw. profitieren weniger. Wir Deutschen (sind wir ja doch alle, auch wenn wir überhaupt nicht stolz darauf sind) profitieren auch von den Verhältnissen auf der Welt- so ist doch unser grüner Paß ein Kleinod, mit dem mensch

viele viele Länder der Erde besuchen und viele viele Arme besichtigen darf, zumal die Währung dazu auch noch günstig ist, läßt sich gut umtauschen, das Zeug, obwohl wir Linken sie doch total verabscheuen. Dies soll keine Anklage an Leute sein, die Reisen machen, machen wir übrigens selber- sondern soll nur daran erinnern, sich doch mal bewußt zu machen, daß wir tatsächlich Privilegien genießen, weil wir Deutsche sind.



Um wieder zum eigentlichen Thema zurückzukehren: Die Leute, die immer mehr leiden und immer ärmer sind, versuchen natürlich, ihre Lage zu ändern, und da man nicht in allen Ländern BWL studieren oder anderweitig sich die Tür zum großen Geld öffnen läßt und vielleicht jemand noch einer ethnischen Minderheit angehört oder weitere "Makel" an sich trägt, denkt mensch an die Alternative: Flucht! Für viele ist es ein Zauberwort, manche haben noch nicht einmal davon gehört, daß es in Europa die Möglichkeit gibt, dauerhaft dort leben zu können- jedenfalls probieren es immer mehr. Der allergrößte Teil schafft es nicht weit, vielleicht in ein Nachbarland oder zwei Länder weiter, irgendwohin, wo die Situation vielleicht ein bißchen besser ist als zu Hause, und nur wenige, meistens die Reichsten, schaffen es bis nach Europa bzw. in die BRD. Darüber sollte mensch sich auch keine Illusionen machen: es sind nicht die Ärmsten, Unterdrücktesten, die hier ankommen, sondern Leute mit Verbindungen, politischen oder finanziellen oder sonstwelchen.

Es gibt noch viele andere Flüchtlinge, auch solche, die nur mal kurz herkommen wollen, ein bißchen Geld machen- eben die Geschäftsleute, die nicht aus Westeuropa kommen- oder auch Verbrecher, die sich ihrer Strafe entziehen wollen - alles gibt es, es können auch Massenmörder darunter sein, warum nicht? Auch die Goldkettchenmachos gibt es, die Frauenschläger und Kindervergewaltiger...

All diese Leute treffen nun in einem Flüchtlingswohnheim aufeinander und werden vom Staat und von den Leuten oftmals als homogene Masse betrachtet - vom Staat als die Asylbetrüger, Arbeitwegnehmenden, Wohnungsklauern, von den Rechten überhaupt als Untermenschen, von den Geschickteren unter ihnen wird argumentiert, Multikulturell sei ausländerfeindlich.. von den Linken werden sie als "Unterdrückte" instrumentalisiert, jede Asyl"rechts"änderung läßt uns ausrufen "Mein Gott, die BRD ist doch ein schlimmer Staat!" oder sie tauchen gar nur dann auf, wenn sie Opfer rechtsradikaler Gewalt sind, um zu beweisen, wie brutal und faschistisch die Rechten doch sind - dabei kann mensch mit ihnen doch auch umgehen so wie mit anderen Menschen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß sie eine besondere Situation haben. Mensch kann sich in sie verlieben, sie hassen, verprügeln, mit ihnen Tee trinken, Abendbrot essen, mit ihnen quatschen-nur ist all dies schwieriger und zeitaufwendiger als bei Leuten, die sich im unmittelbaren Umfeld befinden. Es bringt viel, es eröffnen sich neue Horizonte, es gibt Zusammenbrüche, mensch wird angelogen, enttäuscht oder natürlich auch manchmal irgendwie glücklich gemacht oder auch völlig am Boden zerstört.

Neben all diesem soll das, was mensch tut, irgendwie Flüchtlingsarbeit sein, politische Arbeit sein, soll die Flüchtlinge nicht instrumentalisieren. Soll aber auch kein Instrument für sie sein. Wir wollen nicht für sie sprechen, weil wir uns das nicht anmaßen, aber wir wissen auch, daß es ihnen immer schwerer gemacht wird, für sich zu sprechen- sofern sie dies wollen. Wir pendeln zwischen Abenden in der Kneipe, Terminen bei Rechtsanwälten, Deutschunterricht, Flugblattschreiben, ohne zu wissen, wen es verdammt noch mal interessieren wird (aber das weiß mensch bei keinem Flugblatt so richtig), Anrufen bei ungeliebten Personen, wie Ausländerbeauftragten usw. usf. - immer mit dem Wunsch, diese ganze menschenverachtende Maschinerie zerstören zu wollen...

Deshalb sind wir irgendwie zerrissen. All das ist nicht leicht zu verarbeiten.

Immer mehr Menschen werden an der östlichsten EG- Außengrenze geschnappt und zurückverladen irgendwohin, und das finden wir Scheiße, seien sie nun politisch bewußte Menschen oder Kindermörder- warum soll es den deutschen Kindermördern besser gehen?

Was wir nun tun sollen, wissen wir selber nicht so genau, aber wir versuchen, durch Probieren und Erfahrungen gewinnen irgendwann einmal etwas besseres als das jetzige gefunden zu haben.

Auch auf dem Gebiet der "Flüchtlingsarbeit" (was auch immer mensch darunter versteht, gilt das Prinzip, daß der Große den Kleinen frißt- es gibt Leute, die haben mehr Geld als wir und sogar ABM-Stellen, aber die haben ganz andere Motivationen und Ansprüche als wir, können aber durch ihre Mittel mehr Leute erreichen. In Leipzig gibt es ein Projekt, das 20 ABM-Stellen bekommen hat und für Flüchtlinge arbeiten soll. Neben Beratung, Gymnastik, Länderabenden usw. gibt es Deutschunterricht; der Verein hat genug Platz für die Arbeit, es gibt Geld, Computer, Telefone und Verbindungen zu Behörden und Ämtern. Flüchtlinge (und andere) können dort für eine DM Bier trinken, sich beraten lassen oder an einem runden Tisch Platz nehmen (der irgendwie den Gedanken an Aufsichtsräte oder so was aufkommen läßt), sich inmitten von Bürotischen und Computern in eienm neonlichtgleißenden Zimmer von ihren Fluchtqualen bzw. den Härten des Flüchtlingslebens in Deutschland erholen und Kommunikationsbeziehungen zu anderen AusländerInnen aufnehmen. Je später der

Abend, um so mehr Stimmung. Ab ungefähr 24 Uhr besteht für Frauen die Möglichkeit, mit gewissen renommierten Vorzeigeausländern ins Bett zu gehen, die sich als Asylbewerber ausgeben, um Mitleid zu erhaschen, obwohl sie längst hohe Positionen einnehmen...
Inwieweit dieser Verein Kontakte zu RechtsanwältInnen pflegt, ist uns nicht bekannt.
Bei uns läuft alles ein wenig anders (um nochmal konkreter zu werden): Geld haben wir bisher noch nicht, was sich allerdings ändern könnte, wenn wir (wie geplant) ein Spendenkonto einrichten und gezielt nach Spenden fragen. Wir arbeiten einmal in der Woche in einem kleinen Büro. Von dort versuchen wir das Wichtigste zu organisieren. Den RechtsanwältInnen, die wir vermitteln, lassen wir länderspezifische Informationen zukommen, damit sie evtl. Klagen gegen Asylentscheidungen optimal vorbereiten können.
An anderen Tagen fahren wir in die Wohnheime, ZASTen (die neuen Massenlager mit durchschnittlich 1000 Plätzen), um mit Bekannten dort zu reden und herauszufinden, was in der letzten Zeit alles passiert und nicht nach außen gedrungen ist. Daneben versuchen wir noch, Deutschunterricht in etwas anderer Art zu machen und viele andere Sachen (organisatorischer Natur), die wir lieber nicht in diesen Artikel reinschreiben.
Wir wären froh, wenn wir ein paar mehr Leute wären, die bei uns mitmachen würden oder uns irgendwie unterstützen könnten. Spendengelder können wir bis jetzt nur persönlich entgegennehmen, aber wenn es bald ein Konto gibt, sagen wir dem Klarofix bescheid...

KAHINA- Autonome Flüchtlingshilfe c/o VL
B. Göring-Str. 152,
04277 Leipzig
Tel. 3911149
freitags von 12 bis abends 7

Demonstration für eine bunte Stadt am 2.10.93 in Wernigerode

Die Situation in Wernigerode und Umgebung ist prekär. Die Aktivitäten der Neonazis bestimmen den Alltag. Jüngstes Beispiel war der Neuisenburger Überfall von 30 FaschistInnen auf zwei Jugendliche, bei dem es Schwerverletzte zu beklagen gab. In Wernigerode hat die FAP mit 60 Mitgliedern den größten Ortsverband in ganz Deutschland. Im nahegelegenen Blankenburg agiert eine "Blankenburger Befreiungsfront", die in ausgemusterten Armeefahrzeugen herumfährt und alles kurz und klein schlägt, was ihr nicht paßt. Der Beispiele ließen sich noch veile aufzeigen - vieleicht noch eins: Die FAP stand in Wernigerode in Verhandlungen mit der Stadt über einen Büroraum. Erschreckend, wie weit sich die Kreise ziehen (lassen)! Gründe also genug, diese Demonstration zu besuchen!
Der Tag begann früh, dann Autofahren. An der üblichen Stelle die Polizeikontrolle, die eher lächerlich war - die Demo war genehmigt. Als wir nach Wernigeode hineinfuhren, begrüßte uns schon eine stattliche Menge von Leuten. Als wir jedoch näherkamen, mußten wir mit Bedauern feststellen, daß diese sich aus wahlwerbenden PDS-lern, in Pose gestellten DGB-lern und Besoffenen zusammensetzte. Das Ganze überschattet vom Polizeihubschrauber und argwöhnisch begutachtet von den Einheimischen. Eigentlich wollten wir gleich wieder umkehren, doch die Hoffnung auf Besserung, der einmal zurückgelegte Weg und eine Portion Zynismus ließen uns verharren. Die Demo fing und fing nicht an, da wir noch auf einen Konvoi aus Braunschweig warteten. Dieser kam dann auch, und von nun an sollte ein anderer Wind wehen. Zackig, ordentlich uniformiert und unwiderstehlich nahmen sie das Heft in die Hand. Ein kurzer Redebeitrag (sehr akkurat vorgetragen) klärte noch einmal über die Verhältnisse auf, die EA-Nummer wurde genau einmal schnell angesagt und es ergingen die Befehle zum Aufstellungnehmen. Das selbst propagierte Alkoholverbot wurde in keinster Weise durchgesetzt, der Zug setzte sich in Bewegung Richtung Rathaus. Unterwegs verstand es die Frau im Lautsprecherwagen hervorragend, alle skandierten Parolen mit ihrer ungetacktęten Stimme zum Verklingen zu bringen. Gar nicht so schlecht, denn Parolen sind ja eh dumm.
Angekommen am Rathaus gab es einen kurzen Disput mit der Polizei und dem Staatsschutz, die aus diesem heraus filmten, sich aber rechtzeitig zurückzogen, als alle einmal in die Kameras geschaut hatten und als die Gefahr, das weltberühmte historische Rathaus könne Schaden nehmen,wuchs.
Nun kam die Zeit der Redebeiträge. Geprägt von nationalistischem Antideutschtum, gekennzeichnet von verstecktem Sexismus und Rassismus und alles in allem sehr unzeitgemäß waren deren Inhalte. Schade eigentlich. Mehr sollte ich wohl nicht dazu sagen.
Nach einer nochmaligen kleinen Ehrenrunde durch die Innenstadt ging es dann zurück zum Ausgangspunkt und für uns nach Hause. Im Vorbeifahren sahen wir noch einmal das große Polizeiaufgebot, daß uns die ganze Zeit (Für uns unsichtbar) "vor möglichen Angriffen Rechtsradikaler" geschützt hat. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist vieleicht auch, daß die Zusammenarbeit mit dem in der Demonstration laufenden Kontaktbeamten sehr gut klappte. Also eine sehr nachahmenswerte Idee.
Fraglich bleibt, ob hier und überhaupt mit Demonstrationen etwas zu erreichen ist.
Bei den Forderungen nach neuen Formen stellt sich logischerweise die Frage nach deren Art. Und die ist schwer!

Gerd E. Spoke

Höchstleistungen:

Zwischen Zehn und Hundert

Wann ist der Mensch am leistungsfähigsten? Mit 10 – mit 40 – mit 60 Jahren? Menschliche Höchstleistungen stehen mit dem Alter in keinem Zusammenhang. So spielte Yehudi Menuhin elfjährig das Violinkonzert von Beethoven. Goethe schrieb als kaum 20jähriger die „Leiden des jungen Werther" und den „Urfaust" und Schiller mit 22 „Die Räuber". Mit 23 entdeckte Isaac Newton den Binomischen Lehrsatz. 25jährig schuf Michelangelo die „Pieta" für die Peterskirche in Rom, konstruierte Peter Henlein die Taschenuhr. Knapp 27 war Philipp Reis, als er das erste Telefon vorführte. Peter Tschaikowsky schrieb im Alter von 27 Jahren seine erste Oper. Mit 30 Jahren schenkte Hans Christian Andersen der Welt seine Märchen. 33jährig baute George Stephenson die erste brauchbare Lokomotive. Mit 38 erkannte Johannes Kepler die Gesetze der Planetenbewegung. Mit 39 erreichte Roald Amundsen zuerst den Südpol. Mit 40 Jahren begründete Emil von Behring die Blutserumtherapie, gelang Sir Ernest Rutherford die erste Atomzertrümmerung. Mit 42 Jahren zeichnete und dichtete Wilhelm Busch den „Max und Moritz", erhielt Albert Einstein für seine „Relativitätstheorie" den Nobelpreis. Mit 46 erfand Benjamin Franklin den Blitzableiter. 50jährig entdeckte Wilhelm Conrad Röntgen seine segensreichen X-Strahlen. Als Immanuel Kant die „Kritik der reinen Vernunft" herausgab, war er 57 Jahre alt. Mit 70 – kurz vor seinem Tode – veröffentlichte Nikolaus Kopernikus die „Lehre von der Achsdrehung der Erde und vom Lauf um die Sonne", die er im wesentlichen bereits mit 15 Jahren vollendet hatte. Mit 74 Jahren komponierte Giuseppe Verdi den „Othello". Gerhart Hauptmann arbeitete noch mit 84 Jahren an einem Schauspiel. Shaw hat als 93jähriger noch ein Bühnenwerk verfaßt. Als Tizian „Die Schlacht bei Lepanto" malte, hatte er bereits das 98. Lebensjahr erreicht.

Der Mensch ist also zwischen 10 und 100 Jahren zu besonderen Leistungen fähig.

Günter Zeutzschel

Erwiderung

Männschliche Höchstleistungen

Der Frage nachgehend, wann der Mensch am leistungsfähigsten sei, kommt Günter Zeutzschel (LVZ; 16.9.93 "Zwischen zehn und hundert") zu der bemerkenswerten Feststellung, daß menschliche Höchstleistungen altersunabhängig sind. Aber vielleicht sind sie geschlechtsabhängig?, frage ich mich angesichts der aufgestellten 24 Männer umfassenden Höchstleistungsriege, von Yehudi Menuhin bis Tizian. Der Mensch = Mann? Menschliche Leistungen = Männerleistungen? Frauenleistungen werden verschwiegen, vergessen oder als Ausnahmeerscheinung genannt. Und doch hat es sie zu allen Zeiten gegeben. Oft fanden sie unter ungleich schwereren Bedingungen statt, weil die Frauen meist noch die Kinder aufzogen, als stille Helferin des Mannes fungierten und funktionierten oder ihre Karriere ganz aufgaben - ihm zuliebe.

Clara Wieck, die bereits mit 13 ihre ersten Konzertreisen hatte, heiratete mit 18 Robert Schumann und gebar 8 Kinder, womit ihre Pianistinnenlaufbahn beendet war. Dorothea Schlözer (1770-1809), die 17(!)-jährig Doktorin der Philosophie wurde, durfte während ihrer eigenen Promotionsfeier "als unverheiratete Frau nicht anwesend sein ".

Viktoria war 18, als sie Königin von England wurde, und blieb es bis zu ihrem 64. Lebensjahr.

Die promovierte Mathematikerin Emmy Noether (1882-1935) durfte mit 27 Jahren als erste Frau der Deutschen Mathematikervereinigung beitreten.

Mit 30 schrieb Emily Bronte, bevor sie starb, ihr Buch "Wuthering Heights" ("Sturmhöhe"), mit 35 erfand Melitta Bentz den Kaffeefilter und mit 36 erhielt Marie Curie als erste Frau den Physik Nobelpreis.

Die Welt staunt nicht schlecht, als Mileva Maric Einstein im selben Alter von ihrem geschiedenen Mann das gesamte Geld für den Nobelpreis überreicht bekam, denn sie löste alle "seine" mathematischen Probleme.

Agatha Christie schrieb mit 82 ihren letzten Kriminalroman und Gret Palocca tanzte noch, da war sie schon über 90.

Fazit: Leistung ist nicht nur alters-, sondern auch geschlechtsunabhängig.

Der vorliegende Text entstand auf der Tagung zu feministischer Linguistik am 21.09.

PROTESTAKTION GEGEN PELZAUKTION

Vom 18.10-21.10. 1993 fand in Leipzig, wie zwei mal jährlich, eine Pelzauktion auf dem Agra Gelände statt. Kurzfristig hatten TierschützerInnen von diesem Rauchwarentermin erfahren.

Für den 20.10. war eine Demonstration am Agra-Eingang angemeldet und genehmigt worden. In der vorhergehenden Nacht soll es im Auktionsgebäude zur Freistzung übelrichender Stoffe gekommen sein, was sicher kein Zufall war. Am Morgen des 20.10. fanden 20-30 Leute den Weg zur Agra. Der Aufenthalt an einem Schild mit der Aufschrift "Betriebsgelände, Betreten verboten" wurde ihnen verwehrt und sie vor das Tor verwiesen. Das Filmen eines der Betriebsangehörigen wurde dabei zum lang diskutierten Stein des Anstoßes, mit dem Ergebnis, daß die Aufnahme gelöscht wurde. Die anschließende Blockade der Zufahrt zum Gelände zwang einige der TierleichenteilegroßeinkäuferInnen den Ort des Geschehens zu Fuß aufzusuchen.

Aber das Agra-Gelände hat bekanntlich eine Vielzahl von Eingängen und um mehr als die ausgeschilderte dauerhaft zu blockieren, waren zu wenig Leute da. Lediglich die LVZ hielt es für nötig, einen Berichterstatter an den Ort des Protestes zu entsenden und PassantInnen waren in dieser Abgeschiedenheit auch nicht auszumachen. Die Transparente und das Agit-Prop-Tape wirkten also nur auf das Häuflein DemonstrantInnen und TierleichenteilegroßeinkäuferInnen, die aber durch solcherlei gutes Zureden nicht mehr zu erreichen sind.

Nachdem die Blockade zu einer Behinderung gelockert worden war, gab es auch noch den obligatorischen Zusammenstoß mit einem Autoidioten, dem die Lücke der DemonstrantInnen im Gegensatz zu all den vor ihm die Klippen umschiffenden schon aus Prinzip nicht reichte, was seinem Rückspiegel nicht gut bekam und ihm fast eine Anzeige wegen versuchter Körperverletzung eingebracht hätte.

Die Protestform der angemeldeten Demo ist wohl zu überdenken, läßt doch die industriell betriebene Tötung von Tieren die damit beschäftigten Menschen so verrohen, daß mit einer vernünftigen Reaktion auf verbalen Protest nicht zu rechnen ist. Das Verhalten der zwei schwarzen Sherriffs (Rumpel-stilzchen und Ex-Bulle) und der anwesenden Ortsbullen ließ diesmal direktere "Kommunikation" möglich erscheinen, wenn dies ernsthaft gewollt wird.

„Wie wünschen gnädige Frau Ihren Pelz?



Vergast, erdrosselt, per Stromschlag, Genickbruch oder lieber aus der Falle?"

PFERDESPORT IST PFERDEMORD!

Wieder einmal sollte ein Military-Massaker stattfinden, veranstaltet und gesponsort von Geschäftsleuten aus verschiedensten Ländern, ein Rennen, bei dem nur das stärkste Pferd überlebt. Ort des Geschehens ist Pardubice, 100km von Prag entfernt. Die Pferde müssen bei diesem "Querfeldeinrennen" mehrere Kilometer zurücklegen und dabei Hindernisse überspringen, wobei einige kaum überwindbar sind. Tausende begeisterte Zuschauer, alles Pferdefreunde, auf den Tribünen, darunter Militaryfans aus Österreich, Schweiz, Deutschland. Haufenweise Sicherheitskräfte - Privatbullen, Typen mit schwarzen Sherrifuniformen und braun uniformierte Bullen.

300 Leute, die versuchten gegen das Spektakel zu protestieren. An Verhinderung des Rennens ist bei den wenigen Leuten nicht zu denken. Nach Besprechung mit den Tschechischen Tierschützern, soll die Aktion friedlich verlaufen. Viele der Tierschützer tragen Luftballons und T-Shirts mit der Aufschrift "Vier Pfoten" (österr. Tierschutzorganisation) "Stop Steeplechase!"

Bei dem Anblick der schönen Luftballons glaubt mensch die Leute vor dem Stadion feiern mit. Alles erscheint irgendwie lächer-

Freud und Leid beim Pferdesport. Jokey Monika (24) konnte trotz guter Vorbereitung das Rennen nicht zu Ende bringen. Ihr Pferd scheidet nach dem Rennen aus dem Profirennsport aus.

lich und hilflos, Zuschauer streicheln die Pferde der berittenen Polizei. Wo doch die Rennen letztes Jahr um eine Stunde verschoben werden mußte, da die Protestierenden den Veranstaltungsplatz stürmten und Hindernisse blockierten. Das Hauptrennen beginnt. Einige der Demonstranten werden von den Stadionschützern festgenommen, obwohl alles friedlich ist. Die Pferde wetzen über den Platz. Von 10 Pferden gelangt eines ans Ziel. Von den anderen landen sicher viele als Kadaver auf dem Müllhaufen (7 - d.t.). Die Zuschauer verlassen den Tatort des Massakers, nachdem sie sich an der Quälerei ergötzt haben. Von den Tierschützern werden sie beschimpft und angespuckt. Die Begeisterten wollen sich "ihr" Volksfest auf Kosten der Pferde nicht vermiesen lassen und spucken zurück. Manche von ihnen tragen Luftballons mit dem Aufdruck "Vier Pfoten" und "Stop Steeplechase!" nach Hause.

Sollte es mehr Leute geben, die sich gegen Profit- und Prestigeinteressen, die auf dem Rückien von Pferden und anderen Tieren ausgetragen werden, wenden und bessere Infoketten existieren, müßte es gelingen in Zukunft Pferderennen zu verhindern und Tiere vor der Haltung und dem Gebrauch als Freizeitgerät, Fleischlieferant und Streichelobjekt zu schützen.

tanne

1813 ... und kein Ende

Die Böllerkanonen sind verstummt, die Toten haben sich aus dem Schlamm erhoben und die Gulaschkanonen des Deutschen Hilfswerkes sind kalt. Es ist wieder ruhig auf dem südlichen Schlachtfeld nahe Wachau, und die am Horizont zu sehenden Rauchwolken verweisen nicht auf die Reste der sich zurückziehenden napoleonischen Truppen, nein, dort stehen die Reste der westsächsischen Braunkohleverarbeitungsdreckschleudern.

An diesem dritten Oktoberwochenende jährt sich nun zum 180. Mal das größte Völkergemetzel aller Zeiten, welches Leipzig einen Platz in den Geschichtsbüchern und den LeipzigerInnen, vor genau 80 Jahren, eins der häßlichsten Denkmäler einbrachte. Doch zum Klotz selbst später noch paar Zeilen.

Ein Blick auf die Leute, die dieses Ereignis zum Anlaß füt Feier, Werbeveranstaltung oder ähnlichem nehmen, ist nicht geeignet, mein schlechtes Gefühl bei derartigen Huldigungen abzuschwächen. Ich denke da nur an die "Sternstunden" der Daimler-Benz-Vertretung und braune Aufmärsche, wenn auch nur geplante. Den meisten Rummel veranstaltet allerdings der Völkerschlachtsverein "1813", und mit ihm mindestens ein Dutzend anderer Vereine aus aller Herren Länder, südöstlich vor Leipzigs Toren. Auch die Kollegen von der Lokalpresse werden morgen wieder ausführlich berichten, wie auch in den Jahren zuvor. Nur mit dem Unterschied, daß im Vergleich zu den Vorjahren die Dimensionen erheblich zugenommen haben. (Ja, die Marktwirtschaft macht's auch hier möglich.) Da will ich lieber nicht wissen, was bei kontinuierlichem Wachstum in ein paar Jahren auf den Wachauer Fluren Phase ist *(Na, Völkerschlacht! - d.Tipper)*.

Am Anfang standen eine Handvoll Geschichtsinteressierter und Sammler, die im Herbst über die Felder robbte, verrostete Säbel einsammelte, und solcherlei Krimskrams gelegentlich bei nettem Plausch auch untereinander vergaubelte. Später mußte Mann (hauptsächlich männliche Macke) in den Kulturbund rein, Mitgliederzuwachs kam von der "Firma", schließlich wurden ja gefährliche Hieb- und Stichwaffen

über die Couch gehängt. Ob die Spitzelmitglieder nun gerade beim Führungsoffizier waren oder ihrem Westbesuch das Völkerschlachtdenkmal (VSD) zeigten, während in der "Marketenderin" (Stützpunkt des Vereins in Liebertwolkwitz) zur späten Vereinsstunde bei zugezogenen Vorhängen deutschnationalem Liedgut gehuldigt wurde, ist leider nicht überliefert. Heute brauchen die Vorhänge nun nicht mehr zugezogen werden, denn diverse Liederabende veranstalten auch die Herren mit den "Schmiß"-igen Narben auf der Wange und etliche andere sangesfreudige, heimatliebende Ehrenmänner und -frauen. Bin ich denn nun schon beim Knackpunkt, wo hört Geschichtsinteresse auf, wo fängt Nationalismus und Militarismus an? Ein Urteil oder eine Wertung erscheint mir bei einem derartig komplexen Thema schwierig. Auf der einen Seite lache ich über erwachsene Männer, die sich mit infantiler Verbissenheit und möglichst hoher Originaltreue in den Schlamm werfen und dabei den Krieger von nebenan anblöffen: "Eh, du bist getroffen! Du mußt umfallen!" Während die Kids vom Geböller, den bunten Uniformen, den Pferden und den lustig herumpurzelnden Onkels begeistert waren, waren die Eltern eher peinlich berührt. Ach so, zur anderen Seite. Ja, da finde ich nichts dabei, wenn ein Kumpel kleine Plastik-Messerschmidts bastelt. Wie es mich z.B. reizen würde, mal eine Woche wie ein Jäger und Sammler zu jagen und zu sammeln, schwingen andere die Wikinger-Streitaxt, stürmen Lützowsche voran und noch ganz andere spielen SS-Panzerdivision (gibt's wirklich in GB bzw. USA). Ist es heute überhaupt nicht anrüchig, ein übles Gemetzel nachzuspielen, das vor 180 Jahren stattfand, wird es morgen niemand pervers finden, wenn sich angeblich geschichtsinteressierte Spielmätze im nachgestellten Stalingrader Kessel die Zehen abfrieren, möglichst originalgetreu natürlich. Wie weit können wir eigentlich diesen Spieltrieb ertragen, bzw. erdulden? Auch ich war stolz auf das von Papi gebastelte Ritter-Equipment, wenn ich auch heute nicht mehr sicher bin, ob er vielleicht sogar mehr Spaß beim Basteln hatte, als ich beim Verhauen der anderen Kinder auf dem Spielplatz-Schlachtfeld. Einen gewissen Waffenfetischismus kann ich bei mir ebensowenig leugnen wie bei den meisten Leuten meiner unmittelbaren Umgebung. Daß das unangenehmerweise wirklich ein kriegerischer Urtrieb zu sein scheint, der fast ausschließlich dem männlichen Geschlecht innewohnt, ist für mich nicht die große Ausrede, sondern der Ansatzpunkt. Diese Ausrede ist es, die es ermöglicht, daß Unmengen an Energien, Zeit und Geldmitteln für die Befriedigung dieser Triebe bereitgestellt werden. Da fließen auch allerhand öffentliche Gelder nach Wachau. So wurden Schilder zur Schlachtfeldmarkierung von einer Westfirma zum Einzelpreis von 500,-DM gekauft, obwohl einheimische Firmen die Angelegenheit für weniger als die Hälfte erledigt hätten. Die Kohle kam aus dem Stadtkulturetat. Es leben die Vettern!

Genug zu "1813", da gibt es sicher noch ganz andere lustige Vereine in deutschen Landen (wenn ihr noch ein paar besonders originelle Dinger kennt, schreibt mal!). Natürlich ist es mir unmöglich, alle Freizeitbeschäftigungen auf ihren Sinn und Unsinn hin zu prüfen, außerdem geht es mich nichts an. Dieses Recht muß ich allen zugestehen. Vieles ist ja auch enorm wichtig! Wo wären wir im Osten damals ohne den Verband der Kleingärtner und Kleintierzüchter (VKSK) geblieben? Auch die Wochenendcowboys und -indianer und ihre Sqaws bereichern unser Kulturleben. Geschichte wird so transparent und anschaulich gemacht. Dies alles finde ich wichtig und erhaltenswert, wenn ich es auch vorziehen würde, daß das oft außergewöhnliche Engagement in Naturschutzprojekte, in Sozialarbeit etc. investiert würde. Sicher können so auch frustrierte, überspannte Büro-Heinis und -Ernas ihre Anspannung und Frustration umweltfreundlich loswerden, geschlagene Frauen

und Kinder werden dem Vati schnell den neuesten Modellbausatz kaufen. Aber wie schon gesagt, eine Wertung fällt schwer. Was soll's? Alle blamieren sich eben, so gut sie können.
Wenn das nun aber so einfach wäre, hätte ich mir diesen Artikel sparen können. Die Kritik muß dort ansetzen, wo die Spielregeln überschritten werden und von Fairplay keine Rede mehr sein kann. Wo aus Zinnfigurensammeln Wehrsportübungen werden, wo gestrige Volksliederabende heute mit dem Horst-Wessel-Lied eröffnet werden, und wo aus harmlosen Grillabenden Brand- und Mordpogrome werden, kann ich meine Schnauze nicht mehr halten. Und die Kritik darf sich nicht nur auf diese aktiven Schweinereien *(typische Form von Spezifismus!)* beziehen, der unsichtbar verzapfte Bockmist *(da- schon wieder!)* ist garantiert wesentlich größer, eben weil nicht sichtbar. Da wird es nämlich einfach vergessen oder bewußt unterlassen, den Kinnings auch mal zu erzählen, daß anno 1813 der Leipziger Boden matschig von Blut und Gedärm, die Elster angestaut, weil von Leichenbergen verstopft, und die Luft von Todesschreien zerfetzter Pferde und Menschen erfüllt war. Ja, klar sind heute Franzosen, Ungarn, Russen usw. dabei, Völkerverständigung mit den Feinden und Verbündeten von gestern und vorgestern, okay. Aber was bleibt bei den Kindern zurück, die die Soldaten nach dem Todesschuß wieder aufstehen sehen , und die den größten Spaß an den Kanonen hatten, welche so schön laut böllerten, viel lauter als Papis Schreckschußpistole? Ist es gut, wenn ihnen hauptsächlich diese typisch militärischen Tugenden gezeigt und vermittelt werden? Besteht der Krieg aus Lagerfeuerromantik, Gulaschkanone, Schlafen im Zelt auf echtem Stroh und dem Schießen auf Pappkameraden? Schlimm genug, was durch Medien, Kriegsspielzeug und diverse inner- und außerschulische Erziehung versaubeutelt wird. Geschichtsaufarbeitung, gut und schön, aber dann müssen alle Seiten aufgezeigt werden. Vereinsmeierei, wem's gefällt, bitteschön, aber immer schön an die Regeln halten. Alle sollen ihre Hobbies haben, solange Andere nicht darunter leiden oder gar Schaden nehmen. So dies war für euch alle, wirklich alle, ob ihr nun Briefmarken in ein enges, dunkles Album sperrt, oder die Telekom mit eurem Kartentick reich macht, oder oder oder...

E.T.



P.S.: Hätte ich bald vergessen. Wollte doch unser VSD erwähnen. Trotz seiner protzigen, finsteren Gestalt und unserem Wissen über die erzreaktionäre, -nationalistische und -militaristische Zeit, in der es gebaut wurde, bin ich nicht dafür aus dem ollen Granit Schrebergartenplatten machen zu lassen. Wir haben uns schließlich alle dran gewöhnt, TouristInnen können auch hochgejagt werden, und vielleicht könnten bei guter Thermik Paraglider und Drachenflieger von oben starten. Auch am Suizid Interessierte werden es mögen. Vielleicht ist es ja doch ein Freimaurertempel oder Signalmast für Außerirdische. Ich wäre lediglich dafür, den Klotz schön bunt anzumalen, wegen mir auch in den Farben der Völker, das schafft Arbeitsplätze und Übungsmöglichkeiten für Farbbeutelwerfer und -werferinnen.

Kunst und Kultur brauchen Räume.

Forum der SPD zur Kulturpolitik in den neuen Ländern in Leipzig.

Kunst und Kultur brauchen Räume, wie wahr, wie wahr.. aber eben nicht nur! Um sich dieser Problematik zu stellen und womöglich sogar etwas in Richtung SPD Zukunftspolitik anzudiskutieren, lud die SPD am 9. 10. die ostdeutschen Kulturschaffenden ins Schauspielhaus. Das Interesse derselben hielt sich jedoch in Grenzen, und dem angemessen gestaltete sich sodann das Forum zwischen Parteispitze und ihrer Basis. (Dabei wäre es vom qualitativen Standpunkt aus gesehen nicht aufgefallen, hätte man die Seiten vertauscht) Obwohl die im Podium aufgereihten Funktionäre den gegenüber sitzenden Diskussionsgästen versicherten, sie wollten diese optische Trennung nicht mißverstanden wissen, oder/und auf die inhaltliche Diskussion übergreifen sehen, entwickelte sich ein Schlagabtausch zwischen Klägern und Verteidigern (aber immer im Rahmen der demokratischen Parteikultur - also ungefährlich). Nach einigen emotional schwülstigen Statements von W. Hartung (der hat das noch folgende Thesenpapier des Tages geschnitzt), W. Thierse (ein alter SPD Haase aus dem Osten) und dem Bundestagfraktionsmitglied Duve - alles natürlich in saubersten SPD Dialekt - regnete es die ersten Einzelschicksalsberichte, die entweder väterlich nickend aufgenommen, besserwisserisch auf die Kalte erklärt oder kämferisch abgeschmettert wurden. Mit der Zeit machte sich im Zuschauerraum des Schauspielhauses Mißstimmung breit, und der Mehrzahl wurde klar, daß sie wieder mal reingefallen sind, nämlich von ner Partei klare Antworten zu erwarten.

Die offensichtliche Ergebnislosigkeit fußte meines Erachtens darauf, daß der SPD, zumindest in dieser Veranstaltung, eine konkrete Definition von Kultur und Kulturarbeit fehlte, so daß Antworten mit Emotionsbekundungen oder Zahlenspielereien verhindert wurden. Im Thesenpapier, einem Sammelsorium von Patentrezepten für die Bundesregierung (die da oben) wird Kultur als Lebensbestandteil (und nicht als Lebensqualität) für wichtig empfunden, um Kommunikation zu fördern (mensch erinnere sich an geistreiche Diskussionen in Vis a Vis und Wilhelmshöhe), sie "fördere die Identitätsfindung" und die" Integrationsfähigkeit in die Gesellschaft". Weiterhin wird bemerkt, daß hier ein Kulturabbau stattfindet und der Kulturstaat Deutschland gefährdet sei. Die Lösung sehen die Autoren darin, noch Bestehendes zu erhalten, aber neu zu strukturieren (also ein Kino bleibt ein Kino, nur daß es jetzt von Werbung lebt, die Filme zeigt, die das meiste Geld einspielen und die Klofrau nebenbei noch Karten abreißt, kassiert und filmvorführt). Außerdem sollten Einrichtungen der Hochkultur kooperieren und sich vernetzen mit freien Trägern. Damit ist dann sicher gemeint, daß im großen Gewandhaus mal ein Punkkonzert stattfindet und im kleinen ZORO ein Klavierabend mit Herrn Masur...oder? Viel interessanter dagegen ist das kulturpolitische Programm der SPD im sächsischen Landtag. Dort sprechen die Genossen von einem Wertewandel im Osten und meinen:"...daß Qualifikation und Bildungsniveau zwar ständig wachsen, gleichzeitig aber die Zahl der Kurzarbeiter und Vorruheständler stetig steigt, Fazit: der Kulturbedarf nimmt zu."
- Geil ,nich?
Unter dem Motto "Kultur braucht eine neue Kulturpolitik" (als ob sich Kultur und Politik nicht widersprächen) erklären die SPDler uns auch hier, "Kultur fördert die Idendität" und

erklären ein paar Zeilen weiter, daß sie damit die Hochkultur in Sachsen meinen. Kulturarbeit bedeutet an anderer Stelle, "der Katalysator und Verstärker kultureller Gemeinsamkeit" zu sein (also wir sind stolz, Sachsen oder Deutsche zu sein). "Sie ist zugleich Förderung funktionierender sozialer Strukturen." Hier hauen die Genossen gleich alles in einen Topf. Statt Individualität des Einzelnen zu fördern, driftet die Linie wieder ab ins Völkisch - Nationale und wird Kultur benutzt, um soziale Leerräume auszufüllen. Letztendlich wird Kultur angesehen als lohnender Arbeitsplatzspender und Triebmittel, um die Wirtschaft anzukurbeln (das hat was mit Vermarktung und Konsumverhalten zu tun...).
Aber zurück. Ebenso wie im Conne Island beim "Etwas Besseres als die Nation" Wochenende widerspiegelte sich die nicht von der Hand zu weisende Kluft zwischen Ost und West, die jedoch von den SPD Genossen bewußt, und lauthals verkündet, ignoriert wurde, da sie der Sache (der Partei) nur schaden würde und nichts bewirkt. So kam es, daß in der verkrampft und intelektuell gefürten Diskussion die einen von ihren konkreten Problemen berichteten, die Anderen jedoch, allgemeindeutsch denkend, dem Osten die üblichen Phrasen aufdrückten.
Selbstkritische Anfragen an den Bundestagssitzer Duve wurden von diesem arrogant abgeschmettert und selbstdarstellerisch ins Lächerliche gezogen. Interesannte Farbtupfer brachten kurzzeitig VertreterInnen von sogen. Soziokulturellen Einrichtungen ins Gespräch. Dort, sozusagen von der Straße, ist merklich Gedankengut aus selbstverwalteten, autonomen oder alternativen Projekten eingedrungen. Es wurde verstärkt Kritik an der sog. Hochkultur geübt und der Kulturbegriff viel weiter als in den SPD-Papieren abgesteckt. Die Präsidiumsgenossen hielten jedoch an ihrem Schubladendenken fest, plädierten prinzipiell für das Fortbestehen solcher Einrichtungen, bezogen dies jedoch nur auf ökonomische und finanzielle Bereiche. Die Inhalte solcher Arbeit schrumpfen bei ihnen auf Gewalteindämmung durch Freizeitangebote und Sozialarbeit zusammen. Wenn sie solchen Projekten vorschlagen, zur Selbstverwaltung überzugehen, meinen sie damit: weniger Subventioneund, damit höhere Preise, Sponsoring, Marketing. Das beweist, daß sie nichts begriffen haben und es auch offensichtlich nicht darauf anlegen.
Letztendlich lief an diesem Tag alles aufs Geld hinaus. Sicher nicht viel Neues für Lehmann Gruber, auch der war anwesend, aber auch der ist ja Parteigenosse. Der Einzige der öffendlich reagiert hat nach diesem Wochenende war Schauspielintendant Wolfgang Hauswald, der warf nämlich das Handtuch, aber das ist schon wieder eine andere Geschichte.

Bhur Yham

Hier ersma nich weiterlesen!

Jetzt kommt doch die Lösung fürs Kreuzworträtsel auf Seite 49!

Waagerecht: 1.Tirol, 4.Gas, 6.Humus, 9.Ion, 10.Poe, 11.Poker, 13.USA, 15.Rodel, 17.Oran, 19.Lore, 20.Seni, 21.Ochse, 22.Gran, 23.Skat, 24.Ofen, 25.Zeta, 26.Bad, 28.Lied, 30.Elefant, 32.Neuss, 33.Orion, 34.Panther, 38.Athen, 40.Start, 43.Brie, 44.Gunst, 45.Suhl, 46.Korso, 47.Heine, 48.Band, 49.Liebe, 50.Agio, 51.Eva, 52.Rad

Senkrecht: 1.Topas, 2.Rekonstruktion, 3.Lira, 4.Gnu, 5.Spa, 6.Amati, 7.Modernisierung, 8.Salong, 12.Erika, 14.Schlaf, 16.Orgel, 18.Not, 19.Leo, 25.Zinn, 26.Bein, 27.Dach, 29.Dank, 30.Espe, 31.Tort, 35.Angola, 36.Tanker, 37.Esther, 38.Arkal, 39.Herde, 41.Asiat, 42.Thein

November-Termine

Eine unvollständige Auswahl

♏ ♐	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
1.11. Montag	**9:45 Uhr**, Anker, Kinderkino **20:30Uhr**, mb, Puppenspiel Leipzig ´93, "Der kleine und der große Klaus"	
2.11. Dienstag	**20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Baffdecks & Groowing Movement, HC aus D´land **21 Uhr**, mb - Weltmusiktage, Helicon (USA) und **22:30 Uhr** Dennis Mc Grath(Irl) - Irish meets american folk	
3.11. Mittwoch	**20 Uhr**, Villa, Film "1984" (GB 1984)	**18 Uhr**, Studentenklub der DHFK im Ziegeleiweg 5, Skatmeisterschaften für Studis in L.E., *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Haus Steinstraße, zum Erscheinen der neuesten Ausgabe von "eDIT, Papier für neue Texte", es lesen Kathrin Schmidt und Hans Brinkmann
4.11. Donnerstag	**22 Uhr**, mb - Weltmusiktage, El Socorro Tassa Group (Karibik)	**Tian**, Buntes Archiv, Vortrag zum Thema: "Minne und Prostitution im Mittelalter"
5.11. Freitag	**20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Hu-Man (Hannover) & A Real Dope Thing (Berlin), Hip Hop **21 Uhr**, Anker, Reel Feelings (IRL) und Gäste, Folk aus Irland, Schottland und England **22 Uhr**, naTo, Justine (Frauenrockband aus Canada)	**19 Uhr**, Haus Steinstraße, Seminarveranstaltung zur jüdischen Kultur zwischen "Pogrom und Purim", *Siehe Anhang!*
6.11. Samstag	**17 Uhr**, Nikolaikirche, Trombone Gang Leipzig, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Gothic Party **22 Uhr**, Distillery, DJ Dirk (Grimma) und Adama	**15 Uhr**, Villa, Herbstspektakel, *Siehe Anhang!*
7.11. Sonntag	**20 Uhr**, Lichtwirtschaft, "Wie der Stahl gehärtet wurde" **22 Uhr**, Lichtwirtschaft, Sacco & Vanzetti, *Siehe Anhang!*	**Pferderennbahn Scheibenholz**, Renntag, *Siehe Anhang!*
8.11. Montag	**9:45 Uhr**, Anker, Kinderkino **20 Uhr**, Haus Steinstraße, "Belagerungszustand" - Jugendtheater Abdilu, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Lichtwirtschaft, Sacco & Vanzetti, *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, Lichtwirtschaft, "Wie der Stahl gehärtet wurde"	
9.11. Dienstag	**20 Uhr**, Haus Steinstraße, "Belagerungszustand" - Jugendtheater Abdilu, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, mb, Weltmusiktage - Zauber der meditativen indischen Musik	**17:30 Uhr**, Marktplatz Demonstration zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938

♏ ♐	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
9.11. Dienstag		**Krochhochhaus**, Eröffnung der AUSSTELLUNG "Jüdische bildende Künstler in Leipzig 1900 - 1938" (Ausstellung läuft bis 4.12)
10.11. Mittwoch	**20 Uhr**, Lichtwirtschaft, "Wie der Stahl gehärtet wurde" **20 Uhr**, Haus Steinstraße, "Belagerungszustand" - Jugendtheater Abdilu, *Siehe Anhang!* **22 Uhr**, Lichtwirtschaft, Sacco & Vanzetti, *Siehe Anhang!*	
11.11. Donnerstag	**20 Uhr**, Haus Steinstraße, "Belagerungszustand" - Jugendtheater Abdilu, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Quicksand **20:30 Uhr**, mb, "1965 - der Krieg gegen die Beatles", Veranstaltung zu den Hintergründen einer Leipziger Beat-Demonstration **22 Uhr**, mb, Weltmusiktage - Hermesto Pascoal Trio (Bras) - Bass, Drums, Piano **23 Uhr**, Grassi-Special - ´Top Secret´	
12.11. Freitag	**20 Uhr**, Conne Island, No Use For A Name und Blood on the Saddle, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Fettes Brot, Reimfall, Poets of Peace, Hip Hop **21 Uhr**, Anker, Subway To Sally (IRL) und 44 Leningrad (RUS), Folkpunk **22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt", *Siehe Anhang!*	**19:30 Uhr**, Reformierte Kirche am Tröndlinring, Tiefenpsychologie und Bibel, Vortrag und Gespräch, *Siehe Anhang!*
13.11. Samstag	**20 Uhr**, Conne Island, Motion und Knarl Rellöm Sichtweisen, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, Delitzsch, Villa, Konzert mit To Bad, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Yuppicide & No Use For A Name, HC mit Spaß **22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt"	**Frankfurt (M)**, Europaweite Konferenz gegen Krieg und Militarismus, *Siehe Anhang!*
14.11. Sonntag	**22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt"	**Frankfurt (M)**, Europaweite Konferenz gegen Krieg und Militarismus, *Siehe Anhang!*
15.11. Montag	**9:45 Uhr**, Anker, Kinderkino **22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt"	**20 Uhr**, Lila Pause, "Sextourismus in Pattaya", Vortrag, Fotos Diskussion über Under Cover-Journalistinnen in mitten deutscher Sex-Touris
16.11. Dienstag	**22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt"	
17.11. Mittwoch	**20 Uhr**, Haus Leipzig, Keimzeit und Ten Colors **22:30 Uhr**, Grassi, "Abgeschminkt"	**20 Uhr**, Tian, Lesung: "Nesthäkchen kommt ins KZ" mit Marianne Breutzel
18.11. Donnerstag	**21 Uhr**, Anker, King Curry´s Worst And The Pissers Of The Revolution (Hannover) und Gäste, Popcore	
19.11. Freitag	**20 Uhr**, Conne Island, My Dying Bride, G.G.F.H., Warpath, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Haus Steinstraße, Jazz-Musikspektakel	**20 Uhr**, AIDS-Hilfe Ossietzkystraße 18, "Wort-Wörter-Am Wörtesten", Sprachscherzmosaik **anschließend**, Frauendisco mit Lila Pause

♏ ♐	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
20.11. Samstag	**20 Uhr**, Conne Island, Gunshot, ABC-Diabolo, Kalch 22, Intricate, *Siehe Anhang!*	
21.11. Sonntag	**21 Uhr**, mb, Herbst in Peking und Moose Maloy (Cuuult!) **22 Uhr**, Lichtwirtschaft, ThemRoc, *siehe Filmriß!*	
22.11. Montag	**9:45 Uhr**, Anker, Kinderkino	
23.11. Dienstag	**20 Uhr**, Lichtwirtschaft, ThemRoc, *siehe Filmriß!*	**8:30 Uhr**, Amtgericht Angerstraße, Prozeß gegen 13 Leute wegen 27./28.11.92, *siehe dazu Beitrag zu Recht, Ordnung und Unsicherheit*
24.11. Mittwoch	**22 Uhr**, Lichtwirtschaft, ThemRoc, *siehe Filmriß!*	
25.11. Donnerstag	**21 Uhr**, mb, "The Beat Generation" (USA 1987), Film von Janet Forman **Dokumentar- und Kurzfilmwoche '93** im Capitol und Grassi vom 25.11. bis 1.12., *Siehe Anhang!*	**8:30 Uhr**, Amtsgericht Angerstraße, Nachverhandlung zum 23.11. **14 Uhr**, Villa - Kinderladen, "Hokus-Pokus-Fidibus, wir mixen Kokosmilchsäfte" (Nicht vergessen, Felix !!!) **den ganzen Tag über**, Internationaler Aktionstag wider die Gewalt gegen Frauen, Kontakt:Graswurzelwerkstatt, Scharnhorststraße 6, 50733 Köln, Tel: (0221) 765842
26.11. Freitag	**20 Uhr**, Conne Island, Di Iries, Restless Marshalts, Cockroach Soundsystem, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Haus Steinstraße, Jazz, *Siehe Anhang!*	
27.11. Samstag	**21 Uhr**, Anker, Die (Z)erbrochenen Igel (L.E.) und CITY(Berlin) (17,-DM)	**10 Uhr**, Haus Steinstraße, Rollenspiele I + II - Zusammenhänge über das Rmännliche und weibliche Rollenverhalten erfahren und erkennen
29.11. Montag	**9:45 Uhr**, Anker, Kinderkino	

Anhang

Was sie schon immer über unsere Termine wissen wollten, aber nie zu fragen wagten

3.11., DHFK-Studentenklub, Skat mit Bier und Armdrücken in der DeutschenHochschule Für Körperkultur natürlich nur für Studenten. Spott frei!
5.11, Haus Steinstraße, "Jüdische Kultur zwischen Pogrom und Purim" - ein Kultur und Bildungsprojekt des Haus Steinstraße e.V., ein Abend mit jüdischer Kultur für alle, die Interesse haben. Musik zum Hören, Tanzen, sowie Gespräche und Filme zu einer anderen Welt und Filbeiträgen jüdischer Kultur in anderen Ländern
6.11. Nikolaikirche, Trombone Gang Leipzig, Erstmalig in der Nikolaikirche mit Werken von Beethoven, Bruckner, aber auch jazzige Stücke mit Schlagzeug. 65 Minuten Big Sound. Natürlich alles Kollegen des Gewandhausorchesters und der Kantor der Nikolaikirche.

6.11., **Villa**, Herbstspektakel, Kinderveranstaltung mit buntem Programm
7.11., **Pferderenntag**, Pardubice ist überall! *(siehe Artikel zu Pardubice '93)*
7.11., **8.11.**, **10.11.**, **Lichtwirtschaft**, "Sacco &Vanzetti", kein Film über italienische Mode, sondern über zwei italienische Gewerkschafter im Amerika der Jahrhundertwende, die außerdem auch noch Anarchisten waren und nicht zuletzt deshalb über ein fingiertes Verfahren auf dem elektrischen Stuhl ermordet wurden. Sacco und Vanzetti waren lange Zeit, und wie wir sehen bis heute, Symbol des Widerstandes von GewerkschafterInnen, AnarchistInnen gegen die Herrschenden.
"Wie der Stahl gehärtet wurde", Früher sowjetischer Propagandafilm nach Ostrowskis gleichnamigen Roman. Erzählt wird die tragische Geschichte Pawel Kortschagins, vom Straßenjungen zum sich für die Revolution aufopfernden Komsomolzen. Ein Zeitdokument...
8.11.-10.11, **Haus Steinstraße**, Jugendtheater Abdilu, "In unserer Aufführung 'Der Belagerungszustand' verwenden wir Textmaterial aus dem ersten Teil von Camus' gleichnamigen Drama. Bei der erarbeitung ging es uns nicht um eine getreue Wiedergabe des Stückauszuges, sondern um die spielerische Annäherung an die darin enthaltenen Szenen."
9.11., **Marktplatz**, Demonstration zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht 1938. Die Demo läuft unter dem Motto: "Kein Vergeben, Kein Vergessen, Kein Heitmanns Heil!". Es gibt eine Eröffnungsveranstaltung zum 9.11.1938, anschließend eine Demonstration und eine Abschlußkundgebung an der Gedenkstelle Gottschedstraße. Zur Demo rufen auf: Bündnis für Toleranz und Menschenwürde, Offenes Antifaschistisches Plenum, AJF, Autonome Antifa, Unabhängige SchülerInnen
12.11., **Conne Island**, Konzert mit No Use For A Name und Blood On The Saddle. N.U.F.A.N. ist eine extrem symphatische HC-Combo von der Westküste, die aber vor zwei Jahren noch behauptet haben, eher Punks zu sein. Bildet euch euer Urteil selbst, es lohnt sich auf jeden Fall. Und die Band dürfte L.E. auch noch in angenehmer Erinnerung haben. B.O.T.S. haben ihre Wurzeln im Hollywood Punk und versuchen, einen neuen Stil amerikanischer Wsternmusik zu kreieren und darzubieten.



Freitag,12.11.,20.00 Uhr:
No Use For A Name (USA) & Blood On The Saddle(USA)
Bad Religion sind tot. Es lebe die Zukunft!

Samstag,13.11.,20.00 Uhr:
Motion & Knarl Rellöm Sichtweisen (Hamburg)
Goldene ZItronen/King Rocko Schamoni-
Allstar-Projekt

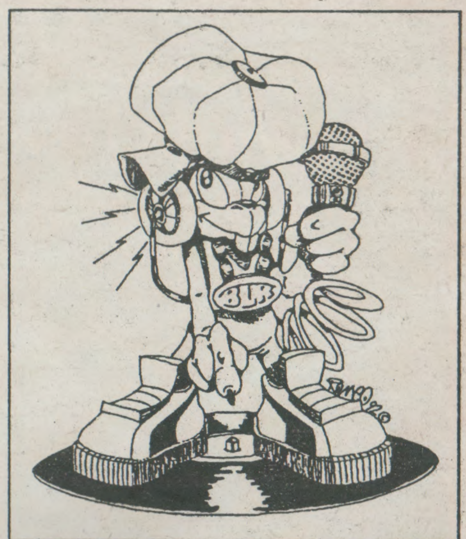
Freitag,19.11. My Dying Bride (USA), G.G.F.H.(USA),Warpath(D)
20.00:
Doom/Skinny Puppy-like/mtallener Hardcore at its best.

Samstag,20.11.,20.00 Uhr:
Weltpremiere:erstmalig: Hardcore meets Hip Hop!
Gunshot (ja,DIE!)
ABC Diabolo (Hardcore)
Katch 22 (verdammt phater Hip Hop aus England!)
Intricate (deutsche Nr.1 in Hardcore,wirklich!)

Freitag,26.11.20.00 Uhr:
Di Iries, Restless Marshaits plus Cockroach Sound System
(Hamburg) (Genf) (Genf)
Der perfekte Raggamuffin/Reggae/Dub-Abend.

12.11., **Reformierte Kirche**, Tiefenpsychologie und Bibel, mit Prof. Dr. theol. Klaus Winkler, "die Auseinandersetzung mit den Zweifelsohne sehr anregenden Versuchen Eugen Drevermanns läßt allerdings fragen, ob diese eine sachgemäße Bibelauslegung fördern oder vor allem bestimmten Erwartungen kirchenkritischer Zeitgenossen entgegenkommen. Der Abend möchte unter theologischen und psychoanalytischen Gesichtspunkten zu einer Klärung beitragen." Hört. hört...
12.11. - 17.11., **Grassi**, "Abgeschminkt", "Ein Film über eine Frauenfreundschaft mit allen wunderbaren alltäglichen Wichtigkeiten, vom gemeinsamen Schminken, Rumposen, Heulattacken auf daß die Wimperntusche in den Mundwinkeln hängt, klaren

Fragen - ausweichenden Antworten, bis hin zu witzigem bekannten Selbstbetrug..."(Klarofix 9/93)
13.11., Conne Island, Motion und Knarl Relöm Sichtweisen, Wilde Mischung aus Punkrockgitarren, funky funky Beats, geistiger Verwirrung und geschickt ins Jetzt geschleudertem Früh-80er-Experimentierwillen, die sie mit ihren betörend inhaltschweren Chansons in die Ohren nageln, Hamburger eben.
13.11., Villa Delitzsch, Konzert mit Too Bad, Too Bad, das aktuelle Projekt von Lee Hollis von den Spermbirds, Hardcore mit Spaßfaktor!
13.11/14.11., Öko-Haus Frankfurt (Main), Konferenz 2000, Europaweite Konferenz gegen Krieg und Militarismus - Wochenende politischer Debatten und neuer Perspektiven für eine Opposition gegen Militarismus. Themen u.a.: Die Versklavung Somalias, Deutschlands Griff nach der Weltmacht, Großer Lauschangriff und innere Sicherheit, Antifaschismus oder Antirassismus, Gentechnologie und Euthanasie. Die Konferenz wird organisiert von der Gruppe Linklswende und gesponsort von NOVO. Kontakt: ☎ (069) 747222
19.11., Conne Island, Konzert mit My Dying Bride, Global Genocide Forget Heaven, Warpath, M.D.B. - Orchestrale Intros, klassische Instrumentierung, teils lateinische Texte und eine Grabesstimme. Oft mußten M.D.B. sich nach ihrem Debut Vergleiche mit Paradise Lost gefallen lassen, was auf der einen Seite als Kompliment gewertet werden kann, auf der anderen Seite aber nicht zutrifft, da sie doch sehr eigenständig sind. Mit dem Violinisten, der als Gastmusiker auf einigen früheren Stücken mitwirkte, haben sie nun ein neues und damit sechstes festes Bandmitglied gefunden. G.G.F.H. - Genetisch! Elektronisch! Maschinell! Härtestes Darksampling irgendwo zwischen Tekkno, Industrial und Horrorfilm, Warpath zum wiederholten male in Leipzig auf dem Kriegspfad.
20.11., Conne Island, Konzert mit Gunshot(GB), ABC-Diabolo (Saarbrücken), Katch 22(GB) und Intricate, die Hip Hop Britcoreler Gunshot und Katch22 treffen auf die nicht mehr unbekannten Hardcore-Punker ABC-Diabolo und Intricate. Mu-





sikalisch eigentlich Pflicht für Kappenträger aller Coleur, aber 18,-DM. Ich weiß nicht, ich weiß nicht.*(Was kostet eigentlich eine Kappe? - d.Tipper)*

25.11.-1.12., Dokfilm ´93, 5,-/7,-DM pro Vorstellung, 15,-DM Tageskarte, 50,-DM Dauerkarte, Wieder großes Programm im Grassi und im Capitol. Erweitertes Animationsprogramm (Trickfilme), Retrospektive 1993: "Stadtansichten. Leipzig im Dokumentarfilm" - 50 Filme von 1910 bis heute. Welcher Film wann genau kommt, ist noch nicht so richtig raus (erst Mitte November). Trotzdem hier ein paar Tips zu interessanten Filmen:

Lebensmüll, E.Coutinho,Brasilien 1992, Das tägliche Leben auf einer Müllkippe, etwa 40 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt. Ein authentisches Bild von "Müllmenschen"- auf der Müllkippe geboren und lebend vom Müll. **Wenn der Fluß ruft**, M.Ramirez, Costa Rica 1992, Am 2.November wird in Costa Rica ein Mann zu 55 Jahren Haft verurteilt. Seine Begründung vor Gericht: "Ich habe 3 Männer ermordet, weil sie den Fluß vergiftet und die Natur zerstört haben, die so schön ist" Mord aus Liebe zur Natur? **Das Gedächtnis von Bombay**, A,Schneider, BRD 1993, Die begegnung einer Weltreisenden mit einem Weltwanderer zwischen den Eisenbahnschienen von Bombay. **Leben im besetzten Haus**, K.Tetzlaff, BRD 1993, Hausbesetzer in Potsdam. Alltagsbeobachtungen- keine Sensationen, ihr Umgang miteinander, ihre Probleme, ihre Fragen an die Gesellschaft. Fragen, die sich "ordentliche Bürger" nicht stellen, egal in welchem System. Politiker schon gar nicht. Aber vielleich stellen sollten. Als der Film ausgewählt wurde, wurden in Potsdam Häuser mit Polizeigewalt geräumt. **Crippled To Be Free**, D.Danquart, BRD/USA 1993, John Callahan, Trinker, Frauenheld und schwarzes Schaf seiner gutbürgerlichen Familie bricht sich mit 2 bei einem Autounfall buchstäblich den Hals. Gelähmt, auf Wohlfahrt und den guten Willen Anderer angewiesen säuft er weiter, bis er fast krepiert. Dann hört er auf und beginnt zu zeichnen. Mit rabenschwarzem Humor, der vor nichts haltmacht... **It Was A Wunderful Life**, M.Ohayon, USA 1992, Frauen mittleren Alters mit höherer Schulbildung aus der Mittel- und Oberschicht der amerikanischen Gesellschaft - ob-

dachlos geworden. Sie sind stark, schön und würdevoll. Das Auto ist die einzige Sicherheit, die ihnen blieb. Obdachlose - nur Trinker und Vagabunden? Wer kann sich sicher sein, daß es ihn nicht treffen kann? **Serbische Epen**, P.Pawlikowski, GB 1992, Das kroteske Treffen des serbischen Kriegsrates; Amateurpolitiker spielen mit der Landkarte von Bosnien herum und damit mit tausenden von menschenleben. Der Film stellt den Traum vom Nationalstaat und die ethnozentristische Sicht der Welt in Frage, ein Phänomen, das nicht nur auf die Serben zutrifft. **Deadly Deception - General Electric, Nuklear**, D.Chasnoff, USA 1991, 13 Preise zwischen '91 und '93 für einen Film, der gegen alle Medienmoden und Innovationstrends "altmodische" Positionen behauptet. Er klärt auf, entlarvt, klagt an, ruft zum Boykott, spielt nicht Politikpoker, nennt die richtige Adresse - hier General Electric, ihre "Good Thing"-Werbung, ihre Nuklearwaffengeschäfte und deren Opfer.**Die grauen Blumen**, W.Mickeladse, Rußland 1993, Gefangene der Straflager - in der Kälte des Unrechts aufgewachsen, wenden sie sich kalt und brutal gegen die menschliche Gemeinschaft. **Die Wismut**, V.Koepp, BRD 1993, Militärisch organisiert und bewacht: Uran um Jeden Preis. Kalter Krieg und bergmännische Tradition seit dem Silberbergbau im Mittelalter. Menschen erzählen Unglaubliches, Tragisches und Komisches. **Leben und Sterben in Sarajevo**, R.Tadic, Frankreich 1993, Jasmyn ist ein Kind ohne Kindheit. Er ist Muslimund lebt in Sarajevo, wo das Sterben zum Alltag gehört. Sarajevo liegt in Europa, zwei Flugstunden von Berlin entfernt...

26.11., Haus Steinstraße, Jazz mit Dietmar Diesner am Saxophon, Marc Boukouya spielt die Pousoune und Jason Kahn schlägt die Trommeln.

26.22., Conne Island, Konzert mit Di Iries (Hamburgs Aushängeschild in Sachen Ragga), Restless Marshaits (Die Genfer spielen nicht nur Reggae, sondern leben ihn auch'. Tag für Tag.) und Cockroach Soundsystem aus dem gleichen Dunstkreis.

Adressen:

AIDS-Hilfe, 04347 Leipzig, Ossietzkystr.18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG (Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎ 312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könneritzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str.152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
ÖKO-Haus, 60486 Frankfurt (Main), Kasseler Straße 1a
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11

Wer's nicht tut, tut's besser...

Eigentlich lebe ich in der tiefen Überzeugung, daß Menschen in Großstädten nicht wirklich frei leben können, außerdem denke ich, daß in Großstädten die typischen Stadt-Öko-Probleme extrem schwer zu lösen sind und so weiter. Kurz und gut, Städte müssen weg! Besser gestern als heute. Aber es gibt da für mich ein Problem. Ich mag nicht jeden Abend die gleichen 5 Gesichter im Dorfkrug sehen, bzw. Volksmusik zum Erntedank. Wirklich aufregende Kultur in Mini-Kommunen? Eher schwer denkbar. Letzte Woche aber war ich in Rüsseina. Die meisten von euch werden nicht wissen, wo das ist, ich wußte es auch nicht.

Ein Blick in den Autoatlas (natürlich nicht von SHELL) zeigte uns den Weg: ca 70km östlich von Leipzig stand mitten im Dorf die Dorfkneipe mit großem Veranstaltungssaal. Dort sollten sie spielen: die legendären Up In Arms. Mit ihnen noch drei andere Bands und zwar FH72, 4Walls Falling & Yuppicide. Daß die wahrscheinlich bekannteren Amis hier auf dem Lande spielten hatte wohl die Bewandtnis, daß in Freiberg, wo der Gig ursprünglich ablaufen sollte, der Saal zu klein war. Als wir ankamen, waren wir zwar nicht die ersten, aber nach uns sollten dennoch eine Menge Leute kommen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir aus Leipzig den Zuschauerwettbewerb gewonnen haben, oder die aus Freiberg oder von sonst wo her. Erfrischend war es, die verschiedenen sächsischen Mundarten auf einen Haufen zu hören, denn die Leute waren so schätzungsweise aus 100km Umkreis angereist. Da waren die "LPG-Metals" genau so da wie die "Stadt-Asseln", Punrocker und straight-HCs. Es wurde massiv mit einigen Skinheads über deren Hörgewohnheiten gestritten, zu verbissen für meinen Geschmack. Nachdem ich mir in den zwei Stunden, die wir noch auf den Start des Konzerts warten mußten die Überreste des Backstage-Foods für Yuppicide reingehauen hatte, ging es dann phänomenalerweise gegen halb elf los. Über die Bands will ich nicht so viel schreiben, außer daß mir Up In Arms grandios gut gefallen hat. Ich hatte sie noch nie vorher gehört, und war bzw. bin begeistert. Die Musik ist aggressiv genug, um meine Mutter zu erschrecken, aber trotzdem extrem tanzbar und mitreißend. Von mir gibt´s dafür ein "sehr gut". Im Dorfkrug gab´s dann noch ein bißchen schlechtes Wetter, weil kaum jemand 4Walls Falling sehen wollte. Vier Bands an einem Abend sind aber auch in der Tat ein bißchen viel, ich muß zugeben, daß auch ich bei 4WF den Saal verlassen habe, um mich frischluftmäßig auf den Hauptact vorzubereiten. Yuppicide gewohnt gut und böse (vor allem wegen keine Zuschauer bei 4WF). Die miesen Sprüche über meine Mutter und meine sexuellen Gewohnheiten schlechthin haben mir die Jungens dann aber doch etwas unsymphatisch gemacht, Musik ist eben nicht alles. Wen ich unbedingt noch erwähnen muß, ist der Showmaster, der -freiwillig und unentgeltlich- zwischen den einzelnen bands die Show gestaltete. Perückengeschmückt verschenkte er Luftballons, Aufkleber und anderen Krimskrams, und obwohl das Publikum nicht so richtig mitgespielt hat, hat sich der Typ nicht beirren lassen. Dafür gibt es ein "ausgezeichnet". Es geht also doch! Fahrt mal raus aus Eurem Ghetto! Macht echt Spaß!

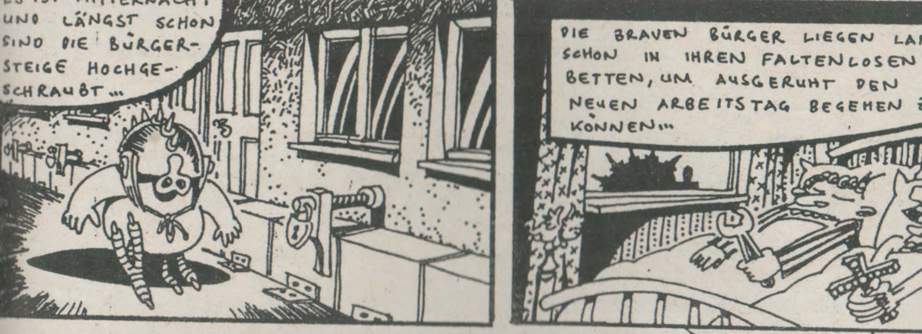
T.V.

Die Nachricht, die der Showmaster über sein T-Shirt an alle vermitteln wollte, ist:



SCHWEINEVOGEL

VERWEGENE GESTALTEN DURCHSTREIFEN DIE NÄCHTLICHEN STRASSEN DER STADT...



DIE TAVERNEN DER STADT HABEN LÄNGST IHRE ZAPFHÄHNE NACH OBEN GEDREHT...

Geht zu Hause, ih

Plödies

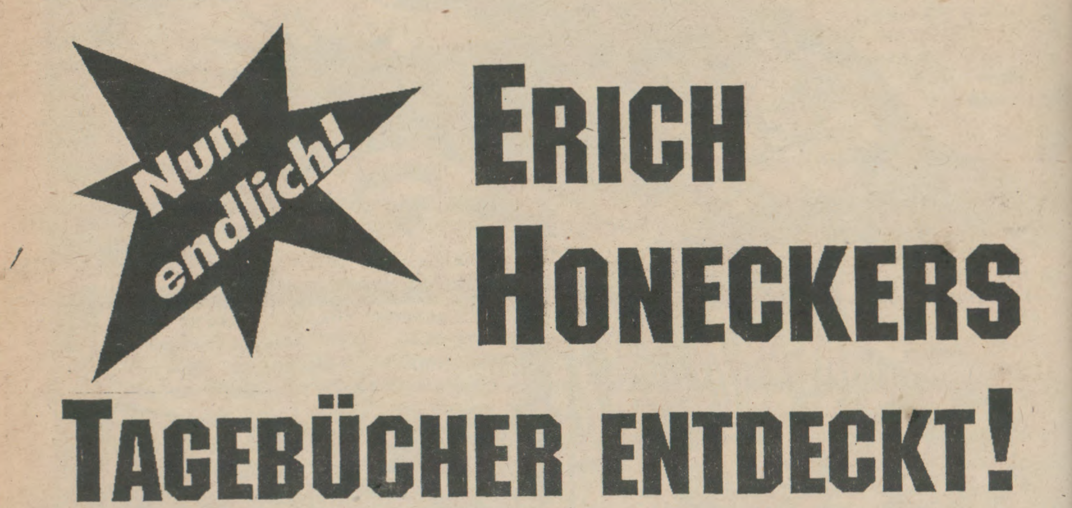
NUR EIN EINZELNES LICHT KÜNDET NOCH VON ETWAS GESELLIGKEIT...

WELCH BLICKFANG!

SCHWARWEL 93

HERRLICH ZU WISSEN, ES GIBT NOCH DIESEN ORT DER GEBORGENHEIT...

AUCH WENN DIE DRINKS ETWAS EINSEITIG SIND...



Als Erich Honecker 1992 überstürzt nach Chile flüchtete, rettete er nichts weiter als sein blankes Leben. Dem alten Mann blieb einzig das Hemd auf der blanken Haut, eine Schreibmappe mit einigen persönlichen Dokumenten und einer Handvoll Ansichtskarten, sein angestaubter Plüschteddy und ein vergoldeter Füllfederhalter mit Gravur. Zurück ließ er ein 17 Millionenvolk in Leid und Elend und seine unveröffentlichten privaten Niederschriften als Vorsitzender des Staatsrates der DDR - die Honeckertagebücher.
Bisher galten diese als verschollen. Der Spiegel meldete zwar zu Beginn dieses Jahres deren Fund, es handelte sich jedoch nur um handschriftliche Manuskripte diverser Politbüroreden.
Die Spur führte nach Sachsen. BILD berichtete im Sommer von Ermittlungstätigkeiten des Bundesgrenzschutzes in Markkleeberg bei Leipzig. Dort hatten Anwohner Ende ´91 des Nachts einen Konvoi Volvofahrzeuge ohne Scheinwerferlicht beobachtet, die mehrere Stunden im damaligen Wolfswinkel Kisten vergruben. Die Honecker-Tagebücher waren gefunden. Seitdem liegen diese beim Schalk-Untersuchungsausschuß unter Verschluß. Auf ihrem Weg nach Bonn ist es uns gelungen einige Kopien dieses hochbrisanten Materials zu besorgen. Vorliegende Tagebuchniederschriften zeichnen das ganz private Bild eines Erich Honecker, wie es bisher noch kein Mensch zu lesen bekam, eines Mannes mit ganz menschlichen, liebenswerten aber auch furchterregenden Wesenszügen...

26. Mai 1986 ***Wie ich auf die geniale Idee kam, die Selbstschußanlagen abzubauen.***

Mein liebes Tagebuch! Heute weckte mich unser Genosse Junghans, ein fescher Bursche aus der Jugendbewegung mit der alten Volksweise "Bau auf, bau auf ..." und brachte mir eine duftende Kanne Mixkaffee Gold ans Bett. Margot gurgelte im Bad, sie braucht frühmorgens immer ein paar Minuten länger, wegen ihrer entzündeten Mitesser. Ich überflog die Schlagzeilen unseres Zentralorgans und der anderen befreundeten Parteiorgane. Die Genossen im mecklenburgischen Lettin hatten wieder großartige Erfolge an der Erntefront erzielt, ich werde den Genossinnen und Genossen wohl mal eine Grußadresse zusenden und ein schönes Set "35 Jahre DDR" - Biergläser. Aber es gab auch wieder einige unerfreuliche Meldungen. In der Sozialistischen Sowjetrepublik der Sowjetunionen streiken die Bergarbeiter im Donezbecken und fordern frech mehr Lohn und weniger Überstunden. Ich habe es doch immer gewußt, daß die jungen Genossen da in der Sowjetrepublik mit diesem Mischeil Gorbattoff auf dem falschen Kurs gehen. Wer zuletzt lacht, den bestraft das Leben!
So, nun ist das Bad frei, und ich werde mich der verdauten Früchte der sozialistischen Landwirtschaft entleeren. Die Arbeiter und verbündeten Bauern haben gute Arbeit geleistet, aber es ist noch mehr, noch effektiver zuzupacken im großen Kampf um den Sozialismus! Ich muß es hier so hart sagen, aber die Nudelsuppe beim gestrigen Empfang verdienstvoller Nähmaschienenwerker der Republik, war nicht von so ausgezeichneter Qualität, wie sie von den Werktätigen unseres Vaterlandes erwartet und mit Recht verlangt wird! Ja, auch ich als einfacher, bescheidener Genosse der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands habe das an den



Erich Honecker, am 25.August 1912 in Neunkirchen (Saar) geboren, mutierte vom Dachdecker zum grausamsten Unterdrücker aller Zeiten. Unter seiner Herrschaft wurden Kinder ihren Eltern tagsüber entzogen, da diese für das Regime arbeiten(!) mußten, Hauseigentümer verpflichtet, ihre Wohnungen zu vermieten, und andere Greulichkeiten mehr. Namen wie Dracula, Nero oder Caligula verblassen vor Honecker. Aber der nicht zu bändigende Wille der Menschen nach Freiheit, Bierdosen und Pornokinos mußte auch diesen Mann stürzen. Schon zu Zeiten seiner Schreckensherrschaft hatte er herb zu kämpfen mit Intriganten und Neidern, die nichts sehnlicher wünschten, als selbst auf dem Stuhl des Generalsekretärs zu sitzen. Auszüge aus seinen privaten Tagebüchern geben uns heute ein lebendiges Bild von den Machtkämpfen hinter den Kulissen von Hammer, Zirkel und Ährenkranz. So wären seine ergeizigen Pläne, die Selbstschußanlagen am Todesstreifen der tiefwunden innervölkischen Grenze zu entfernen, beinahe am Widerstand von Mielke und Konsorten gescheitert. Nur dem demokratischen Druck des gesamten deutschen Volkes ist es zu verdanken, daß dieses Vorhaben dennoch in die Tat umgesetzt wurde. Während die Politiker von Kohl bis Strauß teilweise bis an ihr Lebensende behaupteten, diese Maßnahme durch die Gewährung des Milliardenkredits erzwungen zu haben, reicht ein kleiner Blick in die bis jetzt streng geheim gehaltenen Schriftstücke, um festzustellen, daß die Initiative dazu einzig und allein von Erich, dem Honecker, ausging.

Blähungen und dem ständigen Aufprusten von Nudelsuppe feststellen müssen.
Der Genosse Medizionaloberrat von der Charite-Klinik Berlin, der verdiente Arzt des Volkes und Träger der versilberten goldenen Ehrennadel "750 Jahre Soialistisches Berlin" Doktor Hupfhühner sagt nicht umsonst immer wieder:"Der Stuhlgang ist der Spiegel der Widersprüche unserer Zeit. Ob grün und flüssig, gelb und blasig oder ocker und glasig er ist Ausdruck einer krankhaften, zutiefst unsozialistischen inneren Grundhaltung, Vorbote subversiver, antihumanistischer Handlungen. Der gesunde sozialistische Stuhlgang muß sein, wie der des Jugendfreundes Junghans - kräftig in Form und Farbe, geradlinig und linientreu, aufrecht und ohne falsche Töne. Die Kontrolle und sorgfältige Überprüfung des sozialistischen Stuhlgangs ist ein wesentlicher Bestandteil der Findung sozialistischer Persönlichkeiten in allen Bereichen des Lebens, ob in Schule, Beruf oder beim Gruppennachmittag der jungen Thälmannpioniere." Mit einigem Schmunzeln muß ich immer wieder daran denken, wie der Genosse Junghans dereinst den Ohrring von Margot wiederfand, den sie seit dem ausgelassenen Betriebsvergnügen im VEB Simpotex Schwerin vermisste. Ja, die Kontrolle des Stuhlgangs ist wie der Senf aufs Butterbrot, das gebe ich der Jugend dieses neuen deutschen Staates mit auf den Weg.
Nach der Morgenwäsche nahm ich ein kräftigendes Frühstück mit einer reichlichen Portion mariniertem Hering und einem herzhaften Schluck Rotwein mit sechs gut verrührten KIM-Eiern und viel Pfeffer, so wie ich es mag. Dann schellte auch schon Egons Fahrradklingel vor dem Fenster, und wir radelten zusammen zur Politbürositzung. Bei einer kleinen Unterbrechung (Egons Schlauch hielt seit Tagen nicht so recht die Luft) erzählte ich ihm, was ich mir an diesem Morgen durch den Kopf hatte gehen lassen . Ich lege ja bekanntlich größten Wert auf die sachliche Meinung unserer blutjungen Genossen in der Parteispitze und Egon hatte ich seit Jahren fest ins Herz geschlossen. "Weißt Du, mein Junge," sagte ich väterlich, "wie ich mir so heute Morgen im Bett in der Hose herumspielte und an die armen Brüder und Schwestern im menschenfeindlichen BRD-Kapitalismus dachte, wurde mir ganz warm ums Herz, und ich hatte den Einfall einige unserer Selbstschußanlagen am antifaschistischen Schutzwall abzunehmen, um einigen dieser elenden Kreaturen den Weg in die sozialistische Freiheit zu öffnen."
Natürlich war mir bewußt, daß ein solcher Entschluß übermenschliche Anstrengungen unserer Genossen Grenzsoldaten erfordern würde, da ja nicht nur die geschundenen Völker Europas die Chance zur Flucht nutzen würden, sondern auch viele konterrevolutionäre Elemente des Großkapitals und westlicher Geheimdienste. Aber die Liebe zu den ausgebeuteten Menschen läßt mich stets die größten Gefahren kaltblütig verachten. Das ist nun mal mein Charakter, das wissen meine Genossen, und deshalb genieße ich bei ihnen die allertiefste Hochachtung. Egon war völlig überrascht und fing sofort an zu weinen. Er ist ein leidenschaftlicher DDR-Bürger, ich beobachtete ihn oft, wie er sich liebevoll auf die Erde setzte und zärtlich den sozialistischen Grund und Boden streichelte, und nun hatte er Sorge, daß sein geliebtes Vaterland den Bedrohungen des westlichen Klassengegners ausgesetzt sein würde. aber durch einige mutmachende Episoden aus meiner Jugendzeit, schöpfte er wieder Vertrauen in die Führung der Partei und war bald wieder der Egon, den wir alle kennen und lieben, jauchzend, Possen reißend und Grimmassen schneidend - Egon eben. Mit Tränen in den Augen fielen wir uns in die Arme und küssten uns leidenschaftlich und brüderlich. "Ich vertraue Dir", hauchte er

mutig und wischte sich mit dem Handrücken die Nase. Dann fuhren wir weiter, denn die Genossen würden sicher schon ungeduldig warten . Aber die guten Kammeraden hatten sich derweil die Zeit mit gepfefferten Witzen über die westliche Wirtschaft vertrieben. Unser heutiges Eröffnungslied wurde vom Genossen Günther Mittag (Günthi) ausgewählt und vorgetragen - eine alte Erinnerung an den aufopferungsvollen Kampf des spanischen Volkes gegen den Francofaschismus. Begeistert fiel das gesammte Politbüro in den Refrain ein..."Die Heimat ist weit, tam tam. Doch wir sind bereit, zwo drei, Wir singen und siegen für dich... Heiiiimat!" Neben der herrlichen Melodie unserer Nationalhymne ist das eines der schönsten Lieder der internationalen Arbeiterbewegung.

Und dann wurde es ernst. Wie ich erwartet hatte, verschworen sich einige Genossen wieder gegen meine fortschrittlichen Ideen. Unter der Rädelsführung des Erich Mielke stichelten einige Genossen, auf die ich schon lange ein wachsames Auge geworfen hatte, und brachten Unruhe in unsere Einheitsführung. Genosse Mielke und seine Abteilung Sicherheit suchen seit langem nach Beweismaterial gegen mich aus meiner Klassenkampfzeit. Ich weiß, daß so mancher gerne auf meinen Stuhl will, aber ich sage dazu nur: Nur über eine Leiche! Da warfen mir doch die Genossen Krolikowski und Mittenberger vor, daß ich mit dem Antikommunisten Josef Strauß heimliche Absprachen getroffen hätte. So ein unwissenschaftlicher Unfug! Es stimmt, der Antikommunist Strauß hat mich aufgesucht, um mich mit einer Milliarde Westgeld zu bestechen, damit ich gegen die Abkommen der Völkerverständigung, gegen das Wohl der Völker handle, nur damit er wiedergewählt werden würde. Die revolutionäre Arbeiterklasse Süddeutschlands glaubt nicht mehr an die Lügen der Bourgeoasie, sondern erkennt immer mehr den



"...jauchzend, Possen reißend und Grimassen schneidend - Egon eben"

vernünftigen Kurs der Deutschen Kommunistischen Partei. Ich wäre nicht Erich Honekker, wenn ich auf diesen Trick hereingefallen wäre. Ich habe dem Antikommunisten Strauß gehörig die Leviten gelesen, so wie es nur ein Bursche aus der Jugendbewegung versteht, und er wurde soooo klein mit Hut. Aus Angst, daß ich sofort befehle , daß die bewaffnete Arbeiterklasse die BRD besetzt und das Bonner Marionettenregime absetzt, schenkte er der deutschen demokratischen DDR sein jämmerliches Geld und ließ sich nie wieder blicken. So war es, und so wird es immer bleiben, so wahr ich Erich Honecker heiße!

Erich Honecker

Hier endet der erste Teil der atemberaubenden Erlebnisse Erich des Honeckers. Welch harte Kämpfe er noch mit dem Genossen des Politbüros austragen musste, wissen wir nicht. Wir wissen aber, daß es diesem Tausendsassa gelungen ist seine Utopie von einer menschenwürdigen Grenze durchzusetzen. Daß wir heute ohne Grenze leben können , ist nicht zuletzt das Verdienst dieses mutigen Vorkämpfers für die Gerechtigkeit: Erich Honecker!

Die Deutsche Bundespost

hat offensichtlich auch so ihre Probleme mit den neuen Postleitqualen. So bekommen wir permanent Briefe, die nach Form und Inhalt garantiert nicht für uns bestimmt sind. Dafür erreichen uns eure Leser- und Lesrinnenbriefe überhaupt nicht. Es tut uns ja auch leid. Da wir also auf eine Kommentierung derselben verzichten müssen, drucken wir hier einfach unkommentiert einen der Briefe, die uns fälschlicherweise in den Kasten geworfen wurden.

Liebe Mutti!

Ich bin wieder gut hier im Lehrlingswohnheim angekommen. Leider hab ich die Flasche, die mir Vati mitgegeben hat, im Zug stehen lassen, weil ich fast meine Haltestelle verpasst hätte. Ansonsten ist hier alles beim alten. Eigentlich schreibe ich Dir, weil ich Deine Hilfe brauche. Letzte Woche waren nämlich drei der schwärzesten Tage meines Lebens überhaupt. Alles fing damit an, daß einige alte und neue Kameraden in Naumburg einen Kongress veranstaltet haben, auf dem über so wichtige Themen, wie: 'Was uns die Ausländerinvasion wirklich gekostet hat' und 'Rassentheorien der letzten hundert Jahre', gesprochen werden sollte und wohl auch wurde. Die Kameraden und ihre Frauen wollten letzten Mittwoch auf jeden Fall nach Leipzig kaommen, um sich die Stadt anzugucken. Der Gerhard, von dem ich Dir schon geschrieben habe, hatte die Sache eingerührt, und ich sollte ein bißchen Stadtführer spielen, weil ich ja nun auch schon ein Jahr hier bin und die Szene kenne. Aber gleich als ich auf dem Marktplatz angekommen war, dachte ich mir, das hier was nicht stimmte. Erst wußte ich nich so richtig was, aber als dann der Bus ankam, fiel es mir wie Schappen aus den Kiemen. Die vielen Leute, die da rumstanden, mit Sonnenbrillen und Mützen auf, wollten sich gar nicht das Rathaus angucken, sondern unseren Bus. Ich hab' das dann nur noch von weiten beobachtet, wie die sich alle vermummt haben und dann den Bus überfallen haben. Den ganzen rechten Blinker haben die zerlatscht! Die alten Leutchen in dem Bus, allesamt ehrenhafte Deutsche, die unter Stalin wegen ihrer Überzeugung teilweise ins KZ gesteckt wurden, waren ganz schön erschrocken, haben aber geistesgegenwärtig alles gefilmt. Ich hab den Film vorgestern gesehen, es ist leider niemand zu erkennen, aber er ist Beleg für die gewalttätige Art und Weise mit der die Linken gegen Deutsche vorgehen, die stolz auf ihr Vaterland sein wollen. Die Scheißbullen haben sich dann mit den Zecken verbündet und haben trotz Vermummungsverbot keinen festgenommen, weil das angeblich nur bei Demonstrationen gilt. Der Bus ist dann noch weggekommen, und die Chaoten haben auch noch Flugblätter verteilt, aber die gesunde deutsche Volksseele hat denen natürlich nichts geglaubt. In den Gesprächen die die Linken dann noch angezettelt haben, habe ich gesehen, wie viele gute deutsche Menschen es noch gibt, die stolz darauf sind, vor Stalingrad für die Freiheit des Deutschen Volkes gekämpft zu haben. Daß die Stadtverwaltung von Naumburg noch am selben Tag die Räume für den Kongress gekündigt hat, hat mich dann aber doch überrascht, wahrscheinlich haben die

Zecken mit Bombenanschlägen gedroht oder mit Raketenbeschuß. An dem Abend hab ich bloß noch mit Richie in der Kneipe gesessen. Da erzählte der auf einmal, daß am Samstag früh ein Bus nach Passau fährt, zum DVU-Parteitag. Er hat dann auch noch was von Deutschland und Freibier erzählt und von wegen Schutztruppe, wegen den Linken, die da wohl immer zu hauf hinfahren. Da war ich natürlich dabei, obwohl das hieß, Freitag eher ins Bett zu gehen, denn der Bus sollte 4:30 Uhr fahren. Wir haben das mit dem Bett dann doch nich so geschafft, weißt Du, wir waren dann doch die ganze Nacht in unsrer Disco und sind dann direkt zum Bus. Da standen wir dann ein wenig müde rum, als auf einmal hunderte von den Linken um uns rum waren und uns töten wollten. Klar, das wir so unvorbereitet unsere Kampfsportfähigkeiten nich anbringen konnten, wir sind dann geflitzt, während sich die Chaoten am Bus zu schaffen gemacht haben. Als die Bullen dann, wie immer zu spät, ankamen, waren die alle schon weg. Die Spedition hat sich natürlich geweigert, uns einen anderen Bus zu vermieten, weil ihr ein zerstörter Bus pro Tag reicht, haben die gesagt. Naja, und so sind wir dann nicht nach Passau gefahren. Richie hat dann was von seinem Kumpel erzählt, und daß der am nächsten Tag in Grimma zu so ner NPD-Versammlung geht, und wenn mich das interessiert, soll ich doch mitkommen. Trotz meiner schlechten Erfahrungen sagte ich noch mal Ja, aber eigentlich fühlte ich mich dabei gar nich mehr so wohl. Seit der Sache in diesem Sommer, wo die Autonomen unsere Wiking-Jugend-Veranstaltung überfallen hatten, habe ich vor solchen Sachen immer ein bißchen Angst. Aber Richies Kumpel sagte, alles wäre Tip Top organisiert, nur ein oder zwei Kameraden ganz oben wüßten, wo die Sache dann passiert. Alle andern treffen sich am Bahnhof in Grimma, und da sollte das undeutsche Gesindel doch mal versuchen uns anzugreifen, wenn wir geschlossen mit dem Zug ankommen. Das leuchtete mir auch ein, und deshalb bin ich dann mit Richie und seinem Kumpel mitgefahren. Im Zug trafen wir dann wirklich noch 'ne Menge anderer von uns, und als wir uns dann richtig Mut angetrunken hatten, war ich mir dann auch ziemlich sicher. Wie wir dann aber in Grimma aus dem Bahnhof rauskamen, wimmelte es dort nur so von Grünröcken, und ich sah grade noch, wie sich ein Haufen linker Chaoten durch die Büsche schlug. Die hatten diesmal irgendwie echt Ärger mit der Bullerei, und deshalb sind wir wahrscheinlich verschont geblieben. Aber so richtig wohl fühle ich mich seit dem nicht mehr. Ich lasse mir jetzt auch wieder die Haare wachsen, so wie Du es immer von mir gewollt hast. Aber hilf mir bitte. Du könntest für die Sache des deutschen Volkes und seinen Kampf um Befreiung, der wirklich wichtig ist, meine Schlüpfer wieder zu hause waschen. Ich bin es leid, ständig meine Unterwäsche waschen zu müssen, nur weil im Kampf um die Nationale Freiheit eben auch Momente existieren, in denen ich mich nicht auf meinen Schließmuskel konzentieren kann.

Schreib bald

Dein Holgi

PS: Viele Grüße auch an Vati!

Liebe Leipzigerin, lieber Leipziger !

Unseren Ermittlungen zufolge denken im Moment viele Bürger und BürgerInnen über eine Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen und über die umfassenden Vorteile dieser nach. Erinnert sei nur an die zusätzlichen Verdienstmöglichkeiten, ihr ganz persönliches Informationsinteresse, der Umgang mit neuen Leuten, moderner Technik und vielem mehr. Und um es ihnen leichter zu machen, wollen wir den ersten Schritt für sie tun.
Um sie auch Ihrem Wissenstand bzw. ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechend einsetzen zu können, füllen sie bitte den Fragebogen aus und dann können Sie mal zu uns kommen und in einem Einstellungsgespräch Ihre event. noch vorhandenen Fragen und Probleme mit einem Mitarbeiter Ihrer Wahl besprechen.
Wir bedanken uns schon im Voraus für Ihre Mitarbeit . Bis bald, auch wenn Sie nicht zu uns kommen wollen.

Dezernat Staatsschutz der Leipziger Kriminalpolizei

1. Jeder Mensch stellt für sein Leben bestimmte Ziele. Wie zutreffend sind die unten angeführten Ziele für Sie? (Zutreffendes ankreuzen)

- ☐ a) berufstätig sein
- ☐ b) eine Familie mit Kindern haben
- ☐ c) im Beruf zu den erfolgreichen zählen
- ☐ d) die Familie zu Gunsten des Berufes zurückstellen
- ☐ e) im Beruf Karriere machen
- ☐ f) eine interesante, abwechslungsreiche Arbeit haben
- ☐ g) Familie und Beruf miteinander vereinbaren
- ☐ h) das Leben in vollen Zügen genießen
- ☐ i) für Deutschland etwas tun, auch wenn ich selbst auf etwas verzichten muß
- ☐ j) wenig arbeiten, trotzdem viel verdienen

2. Welche Erwartungen haben Sie an Ihre Berufstätigkeit, was ist Ihnen dabei wichtig?

- ☐ a) kreativ und schöpferisch sein
- ☐ b) wenig Überstunden machen müssen
- ☐ c) ein hohes Einkommen
- ☐ d) ein eigenständiges Aufgabengebiet, Verantwortung
- ☐ e) fließende Arbeitszeit
- ☐ f) immer wieder neue, hohe Anforderungen an Wissen und Können, voll gefordert sein
- ☐ g) Teamarbeit
- ☐ h) Karrieremöglichkeiten
- ☐ i) 'krisensicherer' Job
- ☐ j) angesehener Job
- ☐ k) Hauptsache, irgendein ein Job, alles andere ist zweitrangig
- ☐ j) immer wissen, was Bekannte, Verwandte bzw. die Nachbarschaft macht
- ☐ k) das Interesse am Fach
- ☐ l) das Image der Einrichtung/ des Unternehmens
- ☐ m) die Arbeitsplatzausstattung (Technik...)
- ☐ n) interne Vergünstigungen (Betriebsfahrzeug, Treuepramien...)
- ☐ o) externe Vergünstigungen (neue Wohnung...)

3. Auch Sie haben ein persönliches Umfeld, stecken in irgendeiner Gruppierung. Was glauben Sie, hat den Ausschlag dafür gegeben, das Sie ihren Platz / eine besondere Stellung darin erhalten haben?
(Zutreffendes ankreuzen, auch mehrere Kreuze möglich)

- ☐ a) meine Leistungen in der Ausbildung
- ☐ b) mein äußeres Erscheinungsbild
- ☐ c) das gute Abschneiden bei den Eignungstests
- ☐ d) Zufall / Glück

- [ ] e) mein Auftreten bei der Aufnahmekommission
- [ ] f) die Kontakte von Verwandten
- [ ] g) die Empfehlung von Freuden und Bekannten
- [ ] h) etwas anderes, und zwar ....

4. Welche Stellung, glauben Sie, haben Sie in dieser Gruppierung?

[ ] entsprechende Nummer in das Kästchen eintragen

1 Mitläufer / 2 Symphatisant / 3 Drahtzieher / 4 Sprecher / 5 Straßenarbeiter / 6 Boss / 7 Mister X
8 Kontaktperson / 9 Vertrauensperson / 10 Doppelagent / 11 Spinner / 12 Arschloch

5. Haben Sie schon einmal für staatliche Organe gearbeitet?
(Nichtzutreffendes streichen)
Ja / Nein

6. Wenn ja, arbeiten sie noch für diese?
(Nichtzutreffendes streichen)
Ja / Nein

7. Wenn 5.Nein, was hat sie dazu veranlasst, diese Erwerbstätigkeit zu beenden ?
(Zutreffendes ankreuzen, auch mehrere Kreuze möglich)

- [ ] a) die Einrichtung ging konkurs
- [ ] b) die Arbeitszeiten / Ausbildungszeiten
- [ ] c) der Leistungsdruck
- [ ] d) die Mitarbeiter
- [ ] e) der Weg
- [ ] f) die Vorgesetzten/ Ausbilder
- [ ] g) das Arbeiten mit altenTechniken
- [ ] h) das Arbeiten mit alten Technologien
- [ ] i) falscher Umgang mit 'Betroffenen'
- [ ] j) Abbau von Arbeitsplätzen
- [ ] k) künftig wenig Erwerbschancen
- [ ] l) Anforderungen zu hoch
- [ ] m) kein Interesse am Fach
- [ ] n) ungünstige Arbeitsbedingungen
- [ ] o) geringes Einkommen
- [ ] p) Konflikte mit Vorgesetzten/ Ausbilder
- [ ] q) Umzug/ familiäre Gründe

8. Viele Leute verwenden die Begriffe Links und Rechts. Wo würden sie Ihre Ansichten auf der Skala einstufen?
(an der entsprechenden Stelle ankreuzen)
Links Rechts
1....2....3....4....5....6....7....8....9....10

9. Welche Partei würden Sie im Moment wählen?

[ ] entsprechende Nummer in das Kästchen eintragen

1 CDU/CSU / 2 RAF / 3 FDP/SPD / 4 Punx / 5 Republkaner / 6 DVU / 7 PDS / 8 DA / 9 NSDAP/GdNF / 10 DSU
11 Deutsche Autofahrer / 12 Schwarzer Block L.E. / 13 AJF / 14 Reudnitzer Rechte / 15 B90/Grüne

Wir vom KlaroFix müssen an dieser Stelle bemerken, daß wir den Fragebogen nur deshalb drucken, weil die Staatsschützer gut zahlen, und wir den Preis fürs Heft damit unter die Herstellungskosten senken konnten!

Wohltat macht frei!

Der DFB veranstaltet ein Wohltätigkeitsspiel unter dem Motto "Friedlich miteinander - mein Freund ist Ausländer." Die Wohltat soll jene treffen, die in diesem Land leben, aber nicht den richtigen (den deutschen) Ausweis besitzen. Die, so denken die DFB Menschenfreunde seien die Opfer des Alltäglichen Terros. Und damit auch jeder Mensch schnallt, was die Initiatoren meinen , wird in den Bundesligateams ausgesiebt... Deutscher...Ausländer..., wird also richtig herausgestellt, wer wohin gehört und dann am 5.10. im Augsburger Rosenau Stadion aufeinander losgelassen - rein sportlich natürlich. Ein (rein) deutsches Team im Kampf gegen die besten Legionäre aus aller Herren Länder. Deutschland gegen die ganze Welt! ... Und Deutschland verliert 0:2 - Diese Ausländer!

Aber so ernst war es den Aktiven wohl nicht um die Sache, das Spiel war lasch und die Aktiven gingen unter Pfiffen und Aufhörenrufen in die Halbzeitpause. Immerhin kamen 21000 Zuschauer
und brachten 3 Millionen Mark in die Kassen der "Deutschen" Sporthilfe, gedacht für ausländerfreundliche Aktionen zur Ausländerintegration, was das auch immer sein mag...

Doch das Grundübel an diesem ganzen Theater ist wohl wo, anders zu suchen. Antony Yeboah stellt fest, daß vor allem farbige Spieler Ausländerfeindlichkeit zu spüren bekommen, "Bei Chapuisat ruft niemand Schweizer raus...".Und genau das ist es! Nichtder deutsche Ausweis, sondern Haar,-Haut-und Augenfarbe.Der deutsche ist gar nicht so sehr Nationalist, wie Rassist.- Das merken die öffendlichen Stellen, die sich seit geraumer Zeit für diese Problematik in Szene setzen leider selten. Statt daß der DFB (der fast eine Million Mitgliederohne deutschen Pass besitzt) konsequent gemischte Mannschaften auflaufen läßt, rückt er seine Exoten ins Rampenlicht der Öffendlichkeit und vergrößert so die Kluft zwischen den Leuten, als sich durch die Gemeinsamkeiten näher zukommen.

Bhur Yham

Sport, Spiel, Spaß, Nato-Cup (9.10)

Ergeiz, Einsatz, Sonne, Regen, Bratwurst. Alles in erträglichen Maßen. Die 36 "Mann"schaften mit teilweise sehr gelungenen Namen ("Vorwärts Bad Kleinen", "GSG 8",...) gaben alles, was sie wollten. Sprüche wie, "Das Spiel steht und fällt mit den Mädels im Team" fielen zwar, doch allgemein war das Verhältnis zwischen männ- und weiblichen MitspielerInnen gut. Spaß sollte es machen. Bier floß, Zeit verging, und Spaß gemacht hat es. Als Erinnerungen an diesen Tag gab es außer dem obligatorischen Muskelkater auch ein paar unansehnliche Preise, die bei einer eher flachen Party im OrganisatorInnen-Hauptquartier vergeben wurden. Alles in allem denke ich, daß diese Chance, Sport zu treiben, und Leute aus ganz Leipzig zu treffen, auch im nächsten Jahr bestehen sollte.

Bis dahin Gerd E. Spoke

PS: Gewonnen hat wohl Gogelmosch, gegen die wir übrigens in der Vorrunde 0:0 gespielt haben, weil wir gut waren! Sport frei!

PPS: Naja, mit Gogelmosch, das ist überholt, gewonnen haben die Kommerzschweine *(Spezifistensau!-d.Tipper)* aus dem Beyerhaus.

Lok gibt Dampf im Absteigskampf

Leipzigs Kinder warten in diesen Tagen nicht auf den Weihnachtsmann, sondern auf den Rausschmiß von Bernd Stange beim VfB. Ja, Deutschlands verrücktester Rasenkasper steckt schon im Kanonenrohr, die Bundesligateams müssen nur noch etwas Pulver nachstopfen. Dabei kann die Prostheißaer Combo auf eine stattliche Serie verweisen: 7 Spiele hintereinander nicht gewonnen, das muß erstmal einer nachmachen! Aber Berndi nimmt´s gelassen: seine Devise: "Training hilft am besten, über die Enttäuschung hinwegzukommen" und trainiert seit Tagen mit seinen Jungs mit. Vorerst sichert er das Tor, von hinten, damit die Bälle nicht soweit wegfliegen... Auf die Frage eines langjährigen Lokfans hin, "Wenn ich in drei Jahren in die Schule komme und dann endlich FuWo lesen kann, werde ich dann noch von dir beim VfB lesen können?" antwortete der Coach bei einem Forum des VfB letzten Mittwoch in der Tagesstätte Brünner Straße:"Aber sicher! Auch wenn ich als Trainer fliege, werde ich eine wichtige Lücke im VfB-Spielbetrieb füllen" Was er damit meinte? Unser Photograph lüftete mit diesem Schnappschuß das Rätsel: Bernd Stange im Test als Torpfosten! Der Mannschaftsarzt dazu: "Er hat schon 14 Pfund abgenommen, aber seine Blase..." Wünschen wir zum Schluß Schalke 04 (6.11.) Wattenscheid 09 (13.11.) und Bayer Leverkusen (20.11.) in diesem Monat alles gute und dem VfB weiterhin leere Ränge und viel Regen.

A.R.



Bernd Stange (links im Bild

Grün wie Hoffnung & weiß wie Westen

Mamor, Stein und Eisen bricht...und jetzt auch noch Chemie Leipzig (FC Sachsen)? So ist die Welt - die besten fallen zuerst. Aber noch ist nicht aller Tage Abend, noch wird irgendwo ein Licht ion der Finsternis vermutet in Leutsch, und das hat dem Verein ja schon oft aus der Misere geholfen. Heutzutage, wo´s ums Geld geht, weht natürlich ein rauherer Wind. Ingrid Doctor (SPD) vom Sportausschuß meint dazu frech: "Der FC Sachsen bekommt keine Extrawurst mehr" - typischer Fall von Lok-Fan, oder will sie bloß ihren Mann wieder zum Sonntagskaffee zu hause haben?
Der Leutscher Verein stand ja bei den Bonzen schon immer auf der Abschußliste, und Chemie war trotz allem Elend immer der blanke Widerstand! Wo wurden schon sozialistische Schiedsrichter verkloppt, ASV-Teams beleidigt, und Stasi-Vereine kaputtgebrüllt? Welcher Verein hat jahrzehntelang

dem Dösener Club standgehalten? Ja, Leutscher Fans sind Revolutionäre und der Alfred-Kunze-Sportpark ist das ungekrönte Hauptquartier des Weltanarchismus. Wen wundert's, daß die ehemaligen Funktionäre sich standhaft der Bürokratie widersetzt haben und sich der Buchführung verweigerten? Aber der Großkapitalismus in der Maske der SPD-Stadtführung und im Bündnis mit dem Allgemein geächteten VfB Leipzig schlägt unbarmherzig zu. CHEMIE LEIPZIG DARF EINFACH NICHT DEUTSCHER MEISTER WERDEN!
Dabei ist das eine der leichtesten Übungen für die Leutscher, wie die letzten Begegnungen bewiesen: 4:0 gegen FSV Hoyerswerda, 3:0 wurden die Chemnitzer Amateure weggeschossen, und in Aue am 30.10. ist sicher ein zweistelliges Ergebnis zu erwarten!
ImVorstand macht man sich jetzt Gedanken, wie gespart werden könnte. Die Idee ist, die Vertragsamateurgehälter von Sponsoren bezahlen zu lassen - rennt also jeder mit einer anderen Werbung auf dem Trikot rum, und vielleicht kann ja sogar ein vermögender Sponsor durch ein gutes Angebot selbst mal spielen. Hauptsache, die Kohle kommt rein. Auf jeden Fall wäre es absolute Scheiße, wenn der Verein dort in Leutzsch nächstens kaputtgeht, es träfe dann nämlich nicht nur Fußballspieler, sondern auch Handballer, Kegler und Schachspieler, und außerdem wäre die Weltrevolution extrem gefährdet. Und was mache ich dann an den Sonntagen? Es wird doch nicht noch soweit kommen, daß ich selbst fußballern muß, um irgendwann mal den VfB in einem Ortsderby verlieren zu sehen!
In diesem Sinne "Nur ein Leutzscher ist ein Portugiese!"

A.R.



Abgeguckt

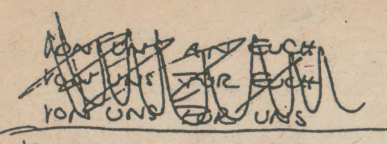


Nachwuchspolizisten vereidigt. Toi, toi, toi, Mädels!

Leipzig - Geschafft! Gestern wurden unsere 279 Polizeianwärter und -anwärterinnen bei der 2. Bereitschaftspolizeiabteilung Leipzig vereidigt. Toll: In diesem Abschlußjahr der Ausbildung (dauert 18 Monate) haben die Frauen die Männer klar überflügelt. 155 Polizeianwärterinnen stehen 124 männlichen Kollegen gegenüber. 880 Unterrichtsstunden, zwei Praktika und eine Laufbahnprüfung haben die „Nachwuchs-Bepos" absolviert. Jetzt werden sie erstmal ein halbes Jahr lang in einer Einsatzhundertschaft der Bereitschaftspolizei eingesetzt. Polizei-Inspekteur Hans-Ulrich Herzberg: „Es ist schön, daß wieder viele junge Menschen bereit sind, Verantwortung in unserer Gesellschaft zu übernehmen." Die Mopo sagt allen: Toi, toi, toi!

Überflüssige Shirts

Berlin (AP). Die Berliner Olympia-Pleite soll jetzt den Bewohnern Kasachstans zugute kommen. Wie das „Spandauer Volksblatt" gestern vorab berichtete, will die senatseigene Olympia GmbH die von der Bewerbungskampagne übriggebliebenen Shirts sowie Anstecknadeln, Tennisbälle und Kofferanhänger mit dem Bärchenmotiv mit einer Ladung Hilfsgüter an die deutschstämmige Bevölkerung schicken.



EDITORIAL

D. I.

VON EUCH FÜR EUCH - MIT UNS

EH, SO WAR DAS ABER NICHT GEDACHT. WIR MACHEN JA ALLES ALLEENE. AL-L-ES! GEDACHT HABEN WIR, WEIL WIR JA AUCH HIPPIS SIND, DAß - WIR ALLE ZUSAMMEN - UND SO.
ALSO: VON EUCH FÜR EUCH MIT UNS!!!.
KONKRET: ES FEHLEN UNS FÜR'S HEFT MEINUNGEN, KRITIKEN (NUR GUTGEMEINTE - KLAR HE?), UNTERSTÜTZUNGEN, LIEBESBRIEF VORSCHLÄGE, IDEEN, HINWEISE + RATSCHLÄGE, HEIRATSANTRÄGE. ES IST JA NICHT SO, DAß WIR AUF'N NÄGELN KAUEN (WIE AUCH, SIE ROLLEN SICH LANGSAM - STETIG HINAUF) ABER AUCH WIR WERDEN VON EREIGNISSEN WIE: ARBEIT FÜR SOZIKOHLE, ARBEITEN ÜBERHAUPT, ESSEN, TRINKEN, SCHLAFEN, SCHWANGEREN HÜNDINNEN, STRAßENBAHNFAHREN, VER- UND ENTLIEBEN HEIMGESUCHT. KANN NICHT ALLES GEPLANT WERDEN - NE, NE! WIR REEDEN ALLE DOCH DEN GANZEN TAG, MEIST GÜLLE-LOGISCH, ABER EBEN NICHT NUR. UND SOLLTET IHR SO ETWAS HÖREN, ODER HÖREN, DAß JEMENSCH SO ETWAS GEHÖRT HAT, DANN <u>MÜßT</u> IHR DEN ODER DIE JENIGE ZWINGEN ES AUFZUSCHREIBEN UND <u>LOS</u> → ZUSCHICKEN AN UNS. BEI UNS WIRD ES DANN EINEM NOCHMALIGEM GÜLLETEST UNTERZOGEN UND SOLLTE SICH DANN (WIDER ALLEN ERWARTENS) EINE TESTNOTE MIT EINEM ZERTIFIKAT VON MINDESTENS >BEFRIEDIGEND< EINSTELLEN - SEID IHR IM RENNEN.
IHR KENNT DAS HEFT, DIE HÜRDE IST ALSO ZU NEHMEN.

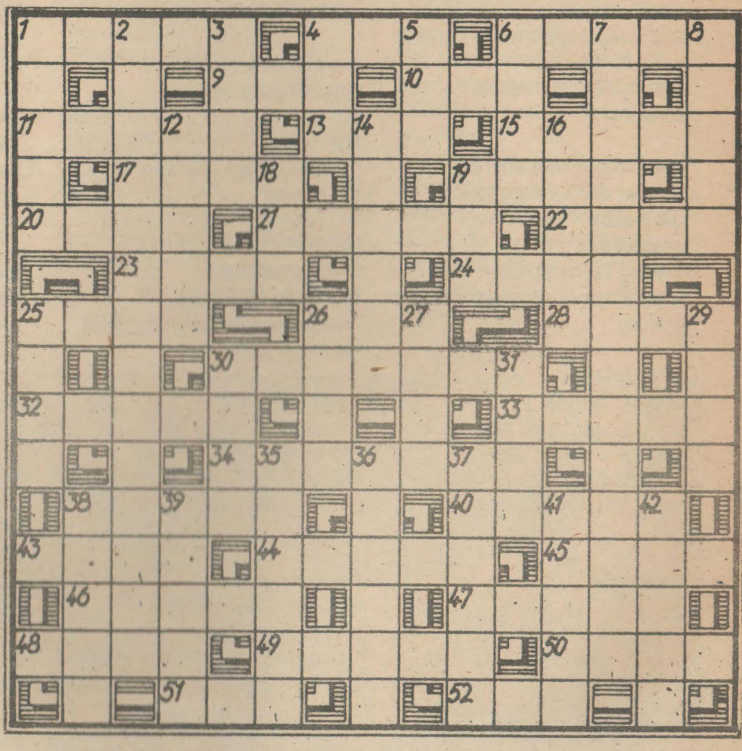
ALSO LOS!

WILLKOMMEN IM KLUB!

BLUBB + BLAH

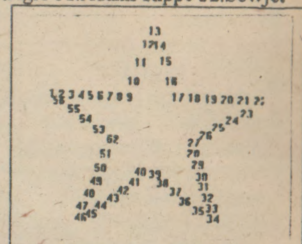
P.S. WIR (ALS INSIDER), KÖNNEN EUCH NOCH FOLGENDEN TIP GEBEN: DIE EINSTUFUNGSKOMMISSION BESTEHT NEBEN UNS BEIDEN NOCH AUS DEM SCHWARZHAARIGEN, DER NUR BIS 3 ZÄHLEN KANN UND DEM, DER ALLES SCHEIßE FINDET, ABER BEFLISSENDLICH ÜBERHÖRT WIRD, IM VOLKSMUND AUCH ALS GELUMPE + GEMEHRE BEKANNT!

Auf vielseitigen Wunsch tun wir dem Unterhaltungsbedürfnis unserer LeserInnenschaft genüge und erweitern unsere Kulturbeilage. Die Auflösung des Kreuzworträtsels bitte nach Neu Guinea schicken! Zu gewinnen sind 2 kg Zoro-Hundescheiße. Viel Spaß dann und nicht mogeln!



Waagerecht: 1.Entlegenes Bergland mit Hutpflicht 4.Furz 6.schon lange liegender Leichnam und anderer BIO-Müll 9.sehr kleines Ding, aber geladen 10.Hinterteil 11.Lebensgefährliches amerikanisches Unterhaltungsspiel 13.Größter und schlimmster imperialistischer Staat des Universums 15.Wintersportmaschine 17. Hafenstadt in Algerien 19. Wagen in einem Tagebaukonvoi 20. Seni aus "Wallenstein" 21. Bernd Stange (Trainer d. VfB) 22. Apothekergewicht 23. hochgeistige, intellektuelle Konversation (vorrangig in Dtl.) 24.Kohlevernichtungsgerät 25.griechischer Buchstabe (Beta ist's nicht!) 26.Waschanlage 28.Teil zwischen Liedanfang und Liedende 30.Krokodil 32.Stadt unseres Heimatlandes (im Westen) 33.bekannter Erotikversand neben Beate 34.Jaguar 38.Eulenabgabestelle 40.Jetzt geht's los! 43.französische Landschaft (so ein Käse) 44.sächsisch für Kunst 45.militantes ostdeutsches Bergdorf 46.geschmückter Wagentreck 47.Schiller 48.Gruppe engagierter junger Menschen mit spezifischem Interesse 49....ist, wenn er ihr morgens die BILD-Zeitung holt 50.Agio 51.Adams Rippe 52.Sowjet

Senkrecht: 1.Renoviertes Kaufhaus in der Innenstadt 2.wichtige Maßnahme im Rahmen des DDR-Wohnungsbaus 3.italienische Währungseinheit in Kilo 4.afrikanische Antilope 5.Bad in Belgien (klingt wie Spa) 6.blöder Name (angebliche Geliebte des Leander) 7.wichtige Maßnahme im Rahmen des DDR-Wohnungsbaus 8.Empangsraum 12.Ballonfliegerin der NDW 14.zwischen Sandmann und Wecker 16.mehrere Pfeifen 18.deutsches Fremdwort 19.langlebiges Stadtmagazin 25.Blei 26.fast vergessenes Fortbewegungsmittel Hausbegrenzung 29.Ergebenheitsritual 30.Zitterpappel (nicht nur im Winter) 31.Unrecht, Kränkung,Tort 35. ...könnt ich mich totsaufen 36.Alkoholiker 37.sowas wie Seife 38.Schafrasse 39.mehrere Kochmaschinen 41.schubladenhafte Bezeichnung für einen Erdbewohner 42.DDR-Schauspieler (spielte meist Schuldirektoren oder Parteisekretäre - war bestimmt auch einer)



Tolle Tätowiervorlage! Einfach alle Zahlen von 1 bis 56 verbinden und dann ausmalen. Klasse!

Kneipen, Cafes, Gasthäuser in L.E.

MB-Cafe
Augustusplatz hinter dem Gewandhaus
Schwalbennest und Fuchsbau haben insgesamt Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet
"Angenehm kühl! Leider alternativlos!"

Frauenkommunikations-zentrum der Lesbengruppe "Lila Pause"
Ludwigstraße 115
Dienstag ab 18:30 Uhr
"Schnubbertreff für Kontakte und Beratung"

Conne Island
Coburger Straße 3
Di, Mi, Do ab 18:00 Uhr, So ab 14:00 mit eigener Küche
"Sonntag gutes Essen. Hunde- und abhäng(PNG)freundlich. Billig!"

ZORO
Bornaische Str. 54 HH
"Dienstag ab 20 Uhr Tischtennis mit (Saft und) Bier und Musik. Ansonsten außer Di & Mi Cafe im Dachgeschoß von 18.00 bis 23:00. Do & So ab morgens 10:00, dann ist auch der Buch-laden geöffnet."

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6
täglich ab 19:00 Uhr
"In den extrem billig angemieteten Räumen kann mensch bei schlechter Luft das teure Bier zusammen mit immer weniger Gästen trinken und kommt dabei freitags und sonnabends in den Genuß die Cooks (Billard) spielen zu sehen."

Filmtheater Intershop
Burgstraße 9
täglich ab 11:00 Uhr
"Affige Pseudoszene!"

Frauencafe Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 - 18:30 Uhr
Do - 19:30 Uhr
"..nichts gegen Männer, sondern für Frauen"

Vokü
Stöckartstraße 7
Mo-Fr ab 10:00 Uhr
"Frühstückstimmung ab 11:00 Uhr! Sehr billig! "

VILLA-Keller
Karl-Tauchnitz-Str. 4
Mo und Mi 17 bis 22 Uhr
"Mensch kann das Gefühl haben, das "nur-Stammpublikum" zu stören"

Pfeffermühle
Thomaskirchhof 16 HH
täglich ab 18:00 Uhr
"Sinnlos voll! Wer dazugehören will, kann sich ja reinquetschen!"

Augustenburg
Ecke Roßmarkt/Burgauenstraße
"lange Wartezeiten auf den Kellner (noch vom alten Schlag), dafür frei zusammenstellbares Menu, z.B. Reis mit Sauerkraut, Rotkohl und Pilzen (es gibt auch Fleisch),
Hefe kostet 3,50 DM"

Cafe Cather
Katharinenstraße 15
täglich bis 20:00, sonntags bis 19:00 Uhr geöffnet
"Konditorei mit DDR-Ambiente"

Cafe Corso
Reichsstraße 4
täglich 9:00 - 18:00 Uhr
"Hier scheint die Wende die Tür nicht aufgekriegt zu haben! (Umtauschkurs 1:1)"

NaTo
Liebknechtstraße 46
täglich ab 19:00 Uhr
"NaTo zum AntiFa-Jugendinfo: "Haut ab mit dem Scheiß!"!!!"

Mövenpick-Pub
Am Naschmarkt
von Mittags bis nach Mitternacht
"Im mit Liebe zum Detail eingerichteten Pub kann mensch auf der Empore sitzend Erdnüsse knabbern, teures Bier schlürfen und Geschäfts-Opas mit den Schalen bewerfen."

Killi Willy
Liebknechtstraße 44
täglich ab 18:00 Uhr
"...for a pup in Dublin, it´s ok."

Marienburg
Simildenstraße 8
So 18:00 - 24:00 Uhr
Mo,Do,Fr,Sa 17:00 - 24:00 Uhr
"Frau Krause!!! Elegant."

Maitre
Liebknechtstraße 62
Mo-Fr 9:00 - 24:00 Uhr
Sa 18:00 - 24:00 Uhr
"Wessi-Food! Nachmittäglich coole Omas!"

Petersburg SPB
Grimmaische Str., Hansahaus-Passage,
tgl außer S0 15 bis ca 3 Uhr,
"Hier trifft sich die Innenstadtszene"

Mövenpick
Am Naschmarkt 1-3
täglich 8 bis 24 Uhr, So 9 - 24Uhr
"Frühstücke, bei denen mensch auch schon mal von den Bullen rausgeschmissen werden kann"

Distillery
auf dem Gelände der "Ermisch-Kronen-Brauerei", Zugang über Wolfgang - Heinze - Straße, (Waldweg rechts neben dem Kohlenhandel)
Fr,Sa 22:00- open end
"die Party geht erst später los, frühestens um Mitternacht, und dann wird getanzt bis zum Mittagessen"

Kontaktcafe Känguruh
Floßplatz 35
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
"In netter, ruhiger, gemütlicher und alkoholfreier Atmosphäre wird hier Speis und Trank zum Einkaufspreis abgegeben! Beraten (lassen) ist möglich."

Boccaccio
Kurt-EisnerStraße/ fast an der Ecke Liebkenecht-Straße
tgl. bis 1:00 Uhr
"Bekannte Gesichter mischen sich unter Intel-Faces und trinken teures Bier."

Ratskeller
Lotterstr 1, Neues Rathaus,
Mo/Sa 11 - 24 Uhr
Di/Fr 9 - 24 Uhr
So 11 -15:30 Uhr
Für VegetarierInnen:
"Gemüseplatte außergewöhnlich gut und reichhaltig, steht nicht in der Karte, aber Achtung! Bohnengemüse ist mit Speck zubereitet; naja, kann ja passieren."

Feinkost
Liebknecht-/Ecke Braustraße
Mi, Fr, Sa ab 22:00 Uhr
"sehr empfehlenswert zwischen 6:00 und 10:00 Uhr"

ALBERT CAMUS
DIE PEST
roman

BUCHLADEN UND BIBLIOTHEK IM ZORO

Öffnungszeiten:
Donnerstag: 15-20 Uhr
Sonntag: 13-20 Uhr
Ja, kommt einfach mal vorbei.
Ihr könnt es euch im Cafe ge-

ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo, Mi, Fr .... 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte
Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Kriegsdiensttotalverweigerer
☎ 475503

*zu allgemeinen Problemen

Beratungsstelle Känguruh
Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do...............................8 -19 Uhr
Fr ....8 -14 Uhr
Contactcaffee:
Mo - Fr............................. 10 -19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen Schwerpunkt Familien- und Suchtberatunng Vermittlung zu Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

Ökolöwe - Umweltbund
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do ......10-18 Uhr
Di ....14-18 Uhr
Fr ....9-13 Uhr
"Ökolöwe, aber gute Bücher"
☎ 3911067

Telefon des Vertrauens 51100

*zu Jugendangelegenheiten

Kinder- Jugend-- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig,
☎ 291814

IB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfestr. 23, 04129 Leipzig, Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a. ☎ 52988

Calle 13
04177 Leipzig, Calvisiusstraße 13
Begegnungsstelle: täglich außer Di und Do ab 17 Uhr
Beratung,Unterstützung und Übernachtung(für 12- bis 18jährige): ständig

Das Calle 13 ist organisatorisch moit dem IB-Sozialwerk verbunden, d.h. eigentlich ist Calle eine Zweigstelle. Es geht hier um beratende und unterstützende Jugendsozialarbeit. So werden von der Calle-Mannschaft Kids betreut, die ein (oder mehrere) Verfahren am Hals haben, die zu hause rausgeflogen sind, oder abgehauen. Bleiben können alle anonym bis zu 3 Tagen, mit Meldung bis zu einer Woche, nach Absprache mit dem Jugendamt auch länger, bis eine dauerhafte Lösung gefunden ist. Die Calles kümmern sich wenn nötig auch um Wohnraum, z.B. in betreutem Wohnen. Interessant war, daß mir in diesem Zusammenhang die Ernisti 9ers genannt wurden, die aber im Moment gar kein Haus und somit nicht die Möglichkeit haben, Kids beim Wohnen zu betreuen. Was die "kriminellen" Jugendlichen angeht, so werden sie hauptsächlich in ihren Gängen zu Ämtern, AnwältInnen und Gerichten unterstützt und natürlich beraten.
Die Einrichtung der Zimmer ist sparsam, drei Betten, ein kleiner Tisch und was zum Klamotten reinlegen, eine Küche ist da, wo mehr als nur Tee gekocht werden kann. Außerdem gibt es Möglichkeiten, Wäsche zu waschen und zu trocknen.
Die Begegnungsstelle, ein Zimmer zum sitzen und quatschen, die eigentlich nicht zum Programm des IB gehört, ist sozusagen auf Druckk der Kids erhalten geblieben. Treffen tun sich hier hauptsächlich die Kids aus dem engsten Kiez, d.h. von drei bis vier Straßen weiter. Politisch ist hier "neutrales Gebiet", was nicht heißt, daß die macherInnen keine politischen Standpunkte hätten, aber die tuen eben in dem Zusammenhang für sie nichts zur Sache. Die Kidies vertragen sich im Calle, es kann aber durchaus sein, "daß sie sich auf der Straße den Schädel einschlagen". Sie hören hier ihre Musik vom hauseigenen CD-Player, können Kaffee kochen und KlaroFix lesen(!).

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
-Familienzentrum Kiebitz e.V.
☎ 2114 597
-Kinder- und Jugendbüro
☎ 2114 566
-Jugendberatungstelle Mo.......18-22 Uhr
Do........10-14 Uhr
Rechtsberatung, Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen, *Schuldnerberatung*, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene
☎ 4785805

*für Frauen

Fraueninitiative (UFV)
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.
Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Mo.......................................14-20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch und Mißhandlungen an Mädchen und Frauen
☎ 65466

Telefonberatung für lesbische Frauen
jeden 2. und 4. Do ....19:30-21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationzentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.
Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für Kontakte und Beratung
2. & 4. Mi 18-20 Uhr: Kontakt und Beratung
2. & 4. Do ab 19:30 Uhr: Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.
über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

*für AusländerInnen

Kahina, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o VI, B.-Göring-Straße 152,
04277 Leipzig
Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig, ☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung
Kochstr. 132, 04277 Leipzig, ☎ 39137 App. 65

*zu AIDS und Sexualität

AIDS-Hilfe Leipzig
Ossietzkystraße 18,
Di & Do, 15-21 Uhr: Begegnung, Gespräche, Information, Beratung.

Pro Familia
Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle, soziale Hilfen, Partnerschafts-, Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

AIDS-Beratung und Betreuung
(Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr.......... ab 19:30 Uhr
☎ 312966

AIDS-Hilfe Leipzig
Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa)
☎ 326120

*Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Mo.................................... 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do .... 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennsch's Sache ist, gute Werkstatt.

*Food 'n' more

KulturKost
Schön, wenn es möglich wäre, sich so zu ernähren, das wir nicht von irgendwelchen Marktketten, Giften, Aromaten usw.in Lebensmitteln abhängig wären...

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54, 04317 Leipzig,
"Schweinisch korrekter Laden, nicht nur weil's kaum Verpackungen gibt. Viele Sachen direkt beim Bauern Lindemann eingekauft, der um die Ecke seinen Hof hat. Arbeiten eng mit den Baalsdorfer Öko-Bauern zusammen. Einfach der beste Laden, um Lebensmittel einzukaufen."

Reformhäuser
"Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! - d.Tipper), trotzdem alles seeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi "

G. Beyer ......Holsteinstr. 45, 04317
H. Rausch ....Endersstr. 5, 04177
R. Hempel .Dresdner Str. 68, 04317
C. Bucke ....Ritterstr. 5, 04109
I. Keipke ....Lindenauer Markt 22, 04177

Für *eine* Welt

"Hier gibt's nicht nur Körbe und Ohrringe, sondern auch Bücher, Kaffee (gar nicht sooo teuer), Tee, absolut tierisch phänomenal korrekte Schokolade (keine Nestlé) und natürlich jede Menge Informationen ."

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche
Fröbelstr./Erich Zeigner Allee, 04229

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)

Delitzsch................. 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)



Für mich und Dich und Müllers Fisch

Unter allen tausend mal geäußerten Toleranzbekundungen, mit welchen sich so schön das Thema der christlichen Nächstenliebe abhaken läßt, fällt auch das Thema Homosexualität. Wer würde von sich nicht behaupten wollen, daß er/sie in dieser Beziehung tolerant ist. Da fängt das Problem schon an. Toleranz - besagt uns dieses Wort im normalen Sprachgebrauch doch nichts anderes als einfach und unüberlegt - Duldung. So ist schon eine Ecke für unseren Umgang mit Homosexualität gefunden. Gelernt haben wir, daß Neger - Schwarze, wir alle AusländerInnen sind, und an Stelle von "man macht" auch "frau macht" oder "mensch macht" stehen kann/sollte. Alles schön und wichtig. Eng wird es allerdings dann, wenn mensch schwul oder lesbisch und nicht hier geboren worden ist. Sich in das Leben von AusländerInnen hineinzudenken und -zufühlen sind wir schon eher fähig, als den ganz alltäglichen Streß eines/r eventuell schwulen oder lesbischen NachbarIn, FreundIn, Bekannten usw. nachzuvollziehen. Mitunter scheint es, daß mensch das am weitesten von sich wegzuhalten versucht, vor dem mensch Angst hat, selbst betroffen zu sein. Was wäre denn, wenn sich morgen ein netter Bekannter von dir outen würde? Du bist tolerant. Könntest du dich auf deine eigene Art verhalten, oder würdest du dich den auch bei uns leider üblichen Gepflogenheiten unterordnen? Gilt es doch zum Beispiel als ein immer wieder absolut gutgehender Joke, Feinfühligkeiten unter Männern mit "schwuler Bock", "Tucke", "Tunte", "Schwuchtel" zu kommentieren. Sehr beliebt auch die Variante, bei wider Erwarten (nach welchen irrigen Maßstäben auch immer) etwas kraftloser Handhabung eines Mannes, diesen mit weiblichen Vornamen zu betiteln. Fallen diese locker gemeinten Unverbindlichkeiten, die für die Betreffenden schmerzhaft und diskriminierend sein könnten, nicht einfach nur unter die Rubrik verkappten, rassistischen Spaßes auch unter Links -Alternativ -Autonomen? Ist es dann verwunderlich, wenn die Betreffenden entweder "unsere" Kreise meiden oder, weil sie Angst haben, ihre "Freunde" zu verlieren, keinen Mut oder die Veranlassung finden, sich zu öffnen. Die Gags sind ihnen zu hart, sie fühlen sich angegriffen und eingeschränkt. Wer gibt sich denn schon die Mühe, die tausend Gründe nachzuvollziehen, die eineN bewegen, sogar sich selbst zu verleugnen.

Wer erinnert sich nicht gern an die Flugblattaktion zum Tag X mit ungefähr folgendem Inhalt: ....wer aber geht für uns auf die Straße, wenn die Chaotengesetze kommen, dann die Homosexuellengesetze, die Behindertengesetze...

Wer aber wirklich denkt über die genannten Konsequenzen nach? Wenn dies schon nicht von der allseits gescholtenen "Öffentlichkeit" verfolgt wird, sollten wenigstens wir beginnen, darüber ernsthaft nachzudenken. Denn die Alternativen sind wenige.

Die Frage, wie sich der Staat mit dieser Problematik auseinandersetzt, erfordert keinesfalls mühevolles Suchen in trockensten Gesetzesblättern, sondern ist eher in der Rubrik ´so ist es "Gang und Gäbe"´ zu finden.

- So erhielt z.B. das Wort ´Ehe´ einen neuen gesetzlichen Sinngehalt, nach welchem beide Partner miteinander zeugungsfähig sein müssen, daraus folgt: Lesben und Schwule sind untereinander zeugungsunfähig, daher auch nicht eheberechtigt. Die eventuell vorliegende Impotenz oder Sterilität bei heterosexuellen Paaren wird in die Betrachtung nicht einbezogen.
- Mietrechtlich ist es für Heten unter anderem so, daß wenn einE PartnerIn einer Lebensgemeinschaft verstirbt, die Wohnung der/die Hinterbliebene übertragen bekommt (wenn der/die Verstorbene HauptmieterIn war). Bei homosexuellen Lebensgemeinschaften fliegt der/die PartnerIn ohne jeglichen Anspruch aus der Wohnung raus. Einen gemeinsamen Wohnberechtigungsschein für Sozialwohnungen zu bekommen, ist fast aussichtslos.
- Auch bei einer langjährigen Lebensgemeinschaft hat die/der PartnerIn im Falle eines plötzlichen Krankenhausaufenthaltes keinerlei Recht auf Auskunft

bezüglich des Befindens der Parnterin oder des Partners. Dies gilt auch in Notfällen, mit der "Begründung", daß keine Familienzugehörigkeit oder entfernte verwandtschaftliche Beziehung vorhanden ist.

Auf meine Frage an die beiden Beauftragten für gleichgeschlechtliche Lebensweise in der Kommunalverwaltung Leipzig (einmalig in Deutschland -> dadurch erstmalig finanzielle Mittelanträge möglich - in Berlin, Brandenburg und Niedersachsen nur auf Landes- bzw. Senatsebene) hervorgegangen aus der starken Schwulen- und Lesbenbewegung der DDR und der Kommission 20 - Minderheitenpolitik des runden Tisches nach einer kommunalen Beratungsstelle in Leipzig, bekam ich zu hören, daß es nur eine für Gesamtdeutschland in Ostberlin gibt. Erschreckend genug, die Hintergründe sind schockierend. Diese Art von Beratungsstellen gehören nicht in das Pflichtprogramm des Gesundheitsamtes, wer also sollte sie bezahlen?! Eine Finanzierung über einen Verein ist deshalb nicht möglich, weil es im Land Sachsen keinen einzigen Verein homosexueller Menschen gibt, dem die Gemeinnützigkeit anerkannt wird. So wurde dem Schwulenverband Leipzig, der sich in L.E. gegründet hat, die Gemeinnützigkeit erst nach Verlegung seines Hauptsitzes nach Berlin anerkannt. Begründung von Seiten der Stadt Leipzig:

- vor der Hand: "Es gibt keine Diskriminierung Homsexueller" (also ist keine Vereinsbildung notwendig)
- hinter der Hand:"Homosexualität muß nicht noch gefördert werden - dient keineswegs der Gemeinschaft"

Weiter die Beauftragte für Lesben: "Ja, wenn es so etwas gäbe, und du würdest dort arbeiten, z.B. ABM-Stelle, und diese läuft aus, stände das dann ja in deiner Akte. Konkret, in deiner Akte steht also dann, daß du schwul oder lesbisch bist, und damit bewirb dich mal." Der Beweis für eine Ablehnung oder Entlassung aufgrund der Sexualität läßt sich schwer erbringen, schlimm genug, daß die Betroffenen diese Art von Ahnung haben - müssen. Eine eigenständige psychologische Beratungsstelle befindet sich beim Arbeitskreis Homosexualität der evangelischen Studentengemeinde, Vermittlung von Fachleuten erfolgt auch über die 'Rosa Linde' im Haus der Volkskunst, den Schwulenverband Leipzig im HdD, den beiden Beauftragten der Stadt im Rathaus Stötteritz und der Arbeitsgruppe 'Gewalt gegen Schwule' (bestehend aus Schwulen-Vertretern der einzelnen Gruppen, Juristen, dem Ordnungsamt und der Kripo) und der AIDS-Hilfe Tschaikowski-Straße.

In der Szene ist nicht viel los. Die Zahl Homosexueller in L.E. wird auf 50.000 geschätzt, in der Öffentlichkeit bewegen sich ca. 1.000. Aufgrund des geringen Kulturangebotes in ziemlich eintöniger Geschmacksrichtung sind keine Untergliederungsmöglichkeiten (Interessengebiete, Alter, Lust und Laune) gegeben. Die einzig konkrete Untergliederung ist, daß für Leute ab 40 gar nichts mehr läuft.

So is das.

Bele



BUCHLÄDEN

Wort und Werk 1
Marktplatz
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: 9:00 -14:00 Uhr
1. Sa im Monat -16:00 Uhr
Kleiner Laden; geläufiges Angebot an Reiseliteratur, Taschenbüchern, mitunter gute Belletristik, Kinderliteratur; sehr nette und wohlwollende, ältere Verkäuferinnen.

Wort und Werk 2
Nikolaikirchhof
offen wie oben
Geringes aber ausgewähltes Belletristikangebot, Taschenbücher, Tonkrüge, Klassik auf Vinyl und runden Metallscheiben.

Evangelische Verlagsanstalt
Thomaskirchhof
offen wie oben
Thoelogie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur
Ritterstraße 37
offen wie oben
Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterner Laden, nichts mit Wühlen, Bereiche: Geographie, Klassik, Theologie, Geschichte, alte MOSAIK-Hefte; Angebot an neuer Literatur eher dürftig.

Antiquariat
Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, keine unerbittlichen Verkäuferinnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt.

UNI-Buchhandlung
Grimmaische Straße
offen wie oben
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Franz Mehring Buchhandlung
Augustusplatz
offen
Nach äußerst "gelungener" Renovierung nun alles in altrosa, nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten.

Syndikat
Grassistr.10
Mo-Fr: 9:00 -18.00 Uhr
Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, femministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr beflügelnd und fruchtbar.

Connewitzer Stadtbuchhandlung
Messehofpassage
Mo-Fr: 9:30 -18:30 Uhr
Do: -20:30 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Bornaische Straße 37
Mo-Fr: 10:00 - ? Uhr
Sa: 10:00 - ? Uhr
Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art. Nicht zu verwechseln mit einem "Szene"-Buchladen - kommerziell, wie andere auch.

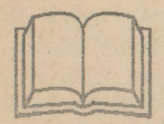
Buchhandlung und Antiquariat Marleene Nagel
Karl-Liebknecht-Str.105
Mo-Fr: 9:00 -12:30 Uhr, 13:30 -18:00 Uhr
Sa: -12:00 Uhr
Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Kü`s Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.124
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras.

Frauenbuchladen Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 -18:30 Uhr
Do -19:30 Uhr
Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esotherik, Frauenkrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhälst du den Frauenstadtführer und die Zeitung 'EN FEMME', auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Villa - Lesebude
Karl-Tauchnitz-Str.3,
☎ 2114521
Di+Do 14:30 -17:00 Uhr
Sa 16:00 -22:00 Uhr

Gutenberg Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Ist ganz die alte geblieben, angenehm ruhig und unaufdringlich, vielfältiges Angebot an: Reise-, Wirtschafts-, Komik-, Freizeit-, Science Fiction-, Belletristik-, Film-, Kinderliteratur etc.



Buchladen im Zoro
Bornaische Straße 54 HH im Cafe-Bereich
Do+So 12:00 -18:00 Uhr
Hier ist nun der GKL-Buchversand gelandet, Auswahl sehr politisch (recht so!), Themen sind Anarchismus, Widerstand, Imperialismus, 3.Welt, Faschismus usw., auch Aufkleber & T-Shirts sind zu haben, positiv ist, daß mensch auch mal bibliotheksmäßig was lesen kann.

Basement
04275 Leipzig, Kochstraße 12
☎ 4777701
Mo-Fr: 9-18Uhr
"Eigentlich kein richtiger Buchladen. Hier gibt's endlich mal Comics, ich dachte schon, ich müßte auf Lebenszeit mit dem Angebot des Bahnhofskiosks vorlieb nehmen. Auch An- und Verkauf von Comics, ansonsten noch Shirts 'n'more. Außerdem im Haus: Beeline records"

Die letzten Bücher...

"Die Nebel von Avalon"
Marion Zimmer Bradley

Ich hoffe, ich trete niemanden auf die Füße, wenn ich behaupte, daß dieses Buch für Frauen besonders packend geschrieben ist. Das liegt wahrscheinlich daran, daß aus der Sicht der Heldin, einer Priesterin, die zur Zeit König Arturs lebt und dessen Schwester ist, erzählt wird. Bisher konnte keine Frau (von denen die ich kenne), die dieses Buch las, sich dieser Geschichte entreißen (einige Männer haben sich aus kleinlichen Gründen davon frei gemacht). *(ich nich! - d.LayOuter)* Wer dieses Buch liest, muß die Helden lieben, die Kirchen und ihre Anhänger hassen. Ich wünschte, dieses Buch würde unendlich viele Seiten haben, leider hat es nur 1116. Also wer irgendwie die Welt um sich vergessen will, lese dieses Buch - es ist wie ein wahres Märchen, absolut magisch!

"Der Faschismus und das Menschenbild der deutschen Pädagogik"
H.Kupffer
Fischer6779

Dieses Buch ist nichts für Antifaschisten!
Es widerspricht dem Mythos vom naturgemäß "bösen" Faschisten. Nach Heinrich Kupffers Thesen sind nicht die Helmut Kohls und Republikaner, Shell oder Krupp daran schuld, daß es Nazis gibt, ist Faschismus nicht eine Erscheinung der über die Gesellschaft hereinbricht, sondern ist die Gesellschaft es, die Faschismus hervorbringt. Aber es ist nicht irgendeine Gesellschaft gemeint, wie z.B. Großbritannien, Feuerland oder die Fidschiinseln, sondern Deutschland. Deutschland, seitdem es das gibt, und das ist ja noch nicht so lange her...! Kupffer versucht zu beweisen, daß der deutsche Faschismus die logische Konsequenz des Menschenbildes war und ist, das in deutschen Klassenzimmern und Kinderstuben seit gut hundert Jahren die Kinder der Nation schmiedet. Der "typische Deutsche", und wir sollten uns nicht einbilden, daß wir da nicht mit dazugehören, lebt ein Leben, denkt Gedanken, tut,was er tut, aus einer ganz bestimmten Erziehung heraus und - und das ist für Leute, die irgendwann einmal Kinder erziehen wollen besonders interessant, er gibt seinen Kindern genau das mit auf den Weg, was auch ihm/r das Leben versauert, und was vielzuoft in Faschismus umschlägt. Ich werde jetzt nicht mehr verraten, denn sonst würde der Inhalt des Buches ja vielleicht doch noch Breitenwirksam werden (es vergilbt übrigens schon seit 1984 in den Buchläden) und dann würde es irgendwann in der Zukunft keinen Faschismus mehr geben in Deutschland. Was würden wir tun, wenn wir keine Feinde mehr hätten, gegen die wir schimpfen und kämpfen können, denen wir alle Schuld in die Schuhe schieben können, ohne die einige Leute nur ganz unbedeutende, durchschnittliche Alltagserscheinungen wären, uninteressant, langweilig...

A.R.

Doitsch - Stunde
autonome L.U.P.U.S.- Gruppe
in DREI zu EINS, Edition ID-Archiv

Ich will gar nicht zu viele Worte über den Inhalt verlieren. Es geht um das Verhalten der "Autonomen" und der "AntifaschistInnen" in den letzten Jahren, stellt Fragen, zeigt Tendenzen, spinnt weiter. Alles mit einem sehr konsequenten Licht beleuchtet und vielleicht falsch, aber auf jeden Fall, denke ich, lesenswert, interessant und Anstöße gebend. Anstöße in Bezug aufs Weltbild. Ich hoffe, ihr habt den Mut dazu!

Gerd E. Spoke

PS: Du weißt, daß ich dich meine!

Umweltschutz im Verkehr

der Bundesminister für Verkehr

"Verkehrswege, ob zu Land, zu Wasser oder in der Luft, sind lebensnotwendig für unsere Wirtschaft und damit für die Menschen. Ziel der Verkehrspolitik ist die Bewältigung der Verkehrsprobleme im vereinigten Deutschland und die Bereitstellung einer angemessenen Verkehrsinfrastruktur!"

Dieses Zitat war das erste, was ich in diesem Heft las. Sehr komisch, daß das Wort Umwelt nicht ein einziges mal vorkommt, und selbst der Mensch nur als Wirtschaftsfaktor fungiert. Anererseits ist es auch ehrlich, genau das zu sagen. Diese Ehrlichkeit geht später leider verloren. Untermalt mit einer Unmenge von wunderschönen Fotos, gespickt mit Umwelt-Tips für Verkehrsteilnehmende und aufbauend auf immer neue Zahlenspielereien, Stufenpläne und Zukunftsvorstellungen soll das Bild des umweltgerechten Verkehrs gemalt werden. Das würde wohl auch gelingen, wäre da nicht dieses Zitat am Anfang, welches in mir viel eher die Vision einer verkehrsgerechten Umwelt aufsteigen ließ. Jedenfalls ist das Heft gut gemacht, kostenlos und interessant allemal.

Gerd E. Spoke

"Rache ist sauer", Essays

George Orwell
Diogenes Verlag

Wer George Orwell sagt, wird damit "1984" meinen oder "Farm der Tiere".Und möglicherweise stützt sich dieses Wissen nur auf eine der Verfilmungen. Aber Orwell ist nicht umsonst einer der bedeutensten britischen Schriftsteller der Jahrhundertmitte, gern vereinnahmt von Sozialisten und Anarchisten. Orwell war sicher beides. Nicht weil er im spanischen Bürgerkrieg in den anarchistischen Milizen kämpfte, nicht wegen seiner Parteinahme für die Sache der Unterdrückten, gegen Krieg, Lüge und Zensur, sondern weil sein Denken, sein Herangehen an Probleme und Sachverhalte so undogmatisch, respektlos und klar ist, so schonungslos ehrlich, aber immer ganz mitfühlend und menschlich, Freund wie Feind entblößend und auch wiederum verstehend, wie es nur ganz wenige Schriftsteller verstehen.- O.k., solcherart Lobeshymnen werden sich wohl mehr oder weniger auf jedem beliebigen Buchrücken finden lassen, Du mußt schon selber lesen, um zu begreifen..., aber wie wenige Leute lesen schon noch, und dann ausgerechnet Essays und Erzählungen von Orwell, die eh keine/r kennt. Aber es geht mir hier um die, die sich gern mal etwas gutes antun in Form eines Buches, die sich erfreuen können an sanfter Erzählweise und klaren Gedankengängen. Ich will nicht verschweigen, daß einige Standpunkte aus unserer heutigen Sicht sicherlich kritikwürdig sind, aber darum geht es nicht, auch unsere geheiligten Formeln werden irgendwann zu belächelnswerten Zeitzeugnissen.

George Orwells "Rache ist sauer" sind Essays zu Personen, Problemen und Ereignissen aus Orwells Zeit und Gedankenwelt. So geraten Gandhi, Tolstoi, Salvadore Dali unter Orwells kritische Feder, die Heiligenscheine verlieren im Lichte orwellscher Wirklichkeit ihren Glanz, äußert sich Orwell auf seine nüchterne Art über den spanischen Bürgerkrieg, über den 2. Weltkrieg und ein britisches Gefangenenlager, über die Schriftstellerei, die Schriftsteller, ihre Kritiker, Zensur, über Gullivers Reisen und das alles in einem rasanten Stil, der alles andere ist, als langweilig und öde, so wie sich die Themen im ersten Moment ausnehmen. Orwell ist für mich besonders interessant, da er gerade auch die unter seine Lupe nimmt, die für die Dinge stehen, die auch ihm am Herzen liegen mussten, dem Anarchismus und dem

Kommunismus, der freien Gesellschaft. Anders als andere Schreiber der schwarz/roten Zunft langweilt er mich nicht mit mitleidheischender Gefühlsduselei oder revolutionärem Unsinn, wie ich ihn fast überall in der selbsternannten libertären/anarchistischen Literaturlandschaft finde, sondern nimmt als "normales" Mitglied Stellung zu den Ereignissen seiner Zeit. Auch wenn er keine Patentrezepte anzubieten hat, zeichnet sich seine Sichtweise dadurch aus, bis heute an Gültigkeit nichts eingebüßt zu haben. Vielleicht geht er mit vielen dieser "Vertreter" so hart ins Gericht, weil ihm die Sache an sich, so wichtig ist - denn wie solltenFehler abgestellt werden, wenn sie nicht erkannt und angeprangert werden.
Für viele ist Orwell der Antikommunist, der Nihilist und Pessimist an sich, für mich ist er genau das Gegenteil, auch wenn er heilige Kühe schlachtet und Fettnäpfchen ausbuddelt. Erst der ungläubige Anarchist ist eben der wahre Anarchist...

G.O.

Berlin, Mainzer Straße-
Wohnen ist wichtiger als das Gesetz

"Um die Wohnungsnoth in Berlin zu steuern, hat man die Schutzmannschaften um fünfhundert Mann verstärkt" (Neuer Social-Demokrat, 23.8.1871)
Was soll ich dem noch hinzufügen? Daß die Angelegenheit heutzutage nicht viel anders angepackt wird, wissen wir hier in Leipzig so gut wie die in Berlin. Aber wir haben noch kein Buch darüber gemacht *(Aber ´ne Broschüre! - d.Tipper)*. Das Buch wurde von einem AutorInnenkollektiv des runden Tisches (ja, so was gab´s damals noch!) recherchiert, geinterviewt und geschrieben. Es sind jede Menge Interwiews drin mit AnwohnerInnen, BesetzerInnen, BullEtten. Die Probleme, die auftauchen, scheinen mir so fremd nicht, vielleicht hilft das Buch uns bei der Suche nach Lösungen, wenn wir nicht eines Tages selbst dastehen wollen, wie die MainzerInnen. Einfach lesen!
Hier noch ein Auszug, der mir extrem gut gefallen hat:

Gespräch mit einem Oberbullen:
Warum haben sie das Mädchen festgenommen?
Die Person führte ein Taschenmesser mit sich. Das ist im Zusammenhang mit der Teilnahme an einer Demonstration eine Straftat. Ihre Personalien werden jetzt aufgenommen, und zu dem Zweck wird sie auf das Revier überführt.
Was passiert dort mit ihr?
Da sie minderjährig ist, benachrichtigen wir ihre Eltern. Bis die sie abholen, bleibt sie in Verwahrung.
Aber ihre Eltern wohnen in Cottbus...
Das interessiert mich nicht. Es liegt eine Straftat vor, und da gibt es Richtlinien, an die ich mich zu halten habe.
Das Gesetz, welches jemanden, der ein Taschenmesser bei sich trägt, zu einem Straftäter macht, ist für ehemalige DDR-Bürger neu. Glauben sie nicht, daß das Mädchen aus Unwissenheit dieses Taschenmesser bei sich trug? Sie hätte ja auch bei der Kontrolle nicht angeben müssen, daß sie zur Demonstration geht.
Ich glaube, sie wollen mich nicht verstehen. Es liegt eine Straftat vor, und da hat die Polizei einzugreifen.
Kommen sie sich nicht lächerlich vor, ein weinendes, ängstliches Mädchen festzunehmen, nur weil sie ein Taschenmesser bei sich hat, während sie mit Schlagstock, Schild, Wasserwerfern etc. Aufmarschieren?
(Keine Antwort.)

t.v.



Q8 (Crocodile Rec. 999)

999 Crocodiles oder wie ein Krokodil begann Musik zu machen

Eigentlich sind es zwei Krokodile, die Micha und Alex heißen und aUS Leipzig kommen. Gleichfalls aus Leipzig kommt auch das Label, auf dem die Krokodile ihre und des Labels erste Veröffentlichung dem geneigten Hörer zu Ohren kommen lassen.
Auf dem gelben, kreisrunden Vinyl (die Farbe Gelb hier als Kaufanheizer.) sind vier Stücke versammelt, deren drei hart und das vierte Trance.
Das Trance- Stück handelt davon, wie ein Vierjähriger die Welt des Synthesizers entdeckt, dabei wahlweise je zwei verschiedenen Tasten drückend, um sich an der daraus entstehenden Melodiefläche diebisch zu erfreuen.. Darunter brubbelt ein "zeitgemäßer" Beat. Auf weitere verwirrende Zusätze hat der Vierjährige verzichtet.
Die drei Hardcorestücke führen eine neue Erfindung zu Ohr: den Computer! Und auch hiuer gilt als Doktrin: schlichtheit und Monotonie müssen Bundeskanzler bleiben! Allen drei Titeln ist ein schneller, stumpfer Beat zu eigen, der nicht durch störende HiHats oder Beckengeklimper zerstört wurde. Hinzu die Synthesizerkünste des Vierjährigen, und als Dreingabe ein Bassline, die übergreifend die drei Stücke miteinander verbindet, indem sie sich brodelnd durch die fade Suppe windet.
Hier wäre es Zeit, den Namen Johannes Grüß ins Gespräch zu bringen. Er ist der große Mann aus Frankfurt am Main, welchem wir solch gelungene Abende wie Tribel Rave oder Tempel Ammun verdanken. Und nun schenkt diese gute Seele unserer Stadt das Crocodile-Label, selbstlos oder großväterlich.
Leipzig dankt und verleiht den BILD- Lesergrammy.
Wieviel Anteil am Mißlingen der ersten Crocoscheibe auf die Konten von Micha und Alex gehen, kann mit Sicherheit nicht gesagt werden. Es sei zu hoffen, daß hier Faktoren wie Veröffentlichungsdruck o.ä. als teilweise Entschuldigung herhalten können.
Wir geben Mut und rufen den beiden zu,
Weitermachen

Spock
Welby
Schwarwel

VINYLDEALER

SATCHMO: Jazz und hohe Preise. Hauptsächlich CD.
Mo.-Fr., Handwerkerpassage

SINFONIE: Klassik und hohe Preise. CD, MC. LP.
Mo.-Fr., Nikolaistr. 27-29

HOERKUNST: fast ausschließlich Vinyl, nur Independent, viel experimentelle Sachen, 2nd hand, Mags und faire Preise.
Mo.-Fr., 11-18 Uhr, Bautzmann Ecke Wurznerstr.

HALB 7 REC.: HC, HipHop auf Vinyl und CD, häufig bei entsprechenden Konzerten im Conne Island sonst in Dessau, Preise fair

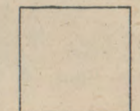
X-MIST REC.: Der HC-Punk-Mailorder Deutschland! Absolut korrekte Preise für 7", LP, CD, Mags und T-Shirts.
X-Mist, Meisenweg 10, 72202 Nagold

VALUE FOR MONEY: Billig Mailorder für Emo-Core, SE usw., viele 7" (auch Importe für wenig Geld), Mags und T-Shirts! Ebenfalls ab und an im Conne Island.
R. Mahn, Röttiserstr. 33, 08547 Jößnitz

BEELINE REC: Techno, Dancefloor, HipHop auf 12" und LP, kann auch selbst probeaufgelegt werden, Einzelhandelspreise.
Kochstr. 12, 04275 Leipzig, Mo-Fr von 14 bis 18:30, Sa von 10 bis 14 Uhr

MUZAK: im Werk II und kaum zu finden, darkblue gehalten, Gothic-Accessoirs und kaum Platten. Spektrum EBM-Industrial-Gothic + 'n paar A5er. Eher ein Schuhladen!
Kochstr. 152

SCHALL&RAUSCH: Vinyl und CD, Niedrigstpreise für Maxi-CDs, breite Auswahl



Hier 'ne kleine Hörprobe der 999 Krokodile



...Insgesamt verwalten 50 Effekt-Experten in 18 Monaten eine Viertelbillion Bytes(!) auf 80 High-Tech-Rechnern (Kostenpunkt 15 Millionen Dollar)- das ist der Datenbestand sämtlicher PC`s einer Stadt wie Hannover! Nur die NASA ist besser ausgerüstet...
Diese Lobeshymnen könnten gut und gerne als Werbung für einen modernen Compiuterkonzern herhalten, tun sie aber nicht. So sieht heutzutage Kinowerbung aus, muß sie regelrecht aussehen, wenn ein Film nicht mehr hergibt als reißerische Zahlen aus den Managementetagen. Jurassic Park ist meiner Meinung nach so ein Film. Für filminteressierte Leute ist dieser Spielberg-Film ein Langweiler von großem Format in der langen Reihe seiner Filme. Spielberg, der höchstwahrscheinlich heutzutage nur noch seinen Namen arbeiten läßt,statt seinen Kopf, bietet hier einen Mischmasch aus längst gesehenem, einer Dampfwalzenplatten Storry, 0815 Hollywoodfisagen und einer deplazierten High Tech Animation, die es einfach nicht verdient hätte, für solch einen Film verplempert zu werden. Spielbergs Interessen konzentrieren sich wahrscheinlich immer mehr auf technische Effekte und Ideen, als auf die Filme selbst. Jahr für Jahr stolpert er durch die gängigen Filmgenres und produziert vom Trick, über den Horror, Science Fiction, den Fantasie bis hin zum Ernsten Film (Die Farbe Lila) alles, was ihm vor die Flinte kommt.In Intervievs hört man/fr. immerwieder mit welcher Begeisterung er diese für ihn jeweils neuen Territorien erobert. Die zusammengeschusterte Handlung von Jurassic Park läßt mich als SF-Filmfan sofort an Scheißfilme, wie "Baby", USA 1985 (Die Öko-freundliche Storry über einen Dinosaurierbayfund im lateinamerikanischen Urwald), an "Critters",USA 1988 (Eine nicht ganz ernst zu nehmende Geschichte über eine nicht totzukriegende amerikanische Familie), an "Der weiße Hai", USA 1974 (Spielbergs Kinderjagdt unter Wasser), an "Panik in New York", USA 1953 (Saurierbesessener Wissenschaftler/ und In suchen und finden lebendes Fossil aus dem Eis des Südpols) und einige andere kaum erwähnenswerte Filme denken. Die Insel (der Ort der Handlung) scheint mir regelrecht wie aus dem 76er King Kong herausgeschnitten zu sein, der exentrische Milliardär Hammond passt mit etwas mehr Bösartigkeit in jeden Bond-Film. Auf primitivste Weise bedienen die Filmemacher die Geschmäcker des Zeitgeistes. So fallen vermehrt Begriffe wie Sexismus, Vegetarier (die ich eigendlich als Witz verstanden hatte, aber ernst gemeint waren), so jongliert ein John Travolta Ledertyp mit der Chaostheorie herum, nicht weil er dazu etwas sinnvolles zu sagen hätte, sondern weil es gerade mal in ist darüber zu sprechen.Der Zuschauer gefällt sich eben, wenn er sich im Film wiederentdeckt. Auch Umweltfreaks werden bedient mit etwas allgemeiner kritischer Umweltphilisophie und natürlich sind auch für



das jüngere Publikum jede Menge Blut, Schleim und Menschenteile parrat, um jederzeit über Kindern oder hübschen Blondienen ausgekippt zu werden. (Endlich mal was Neues!!) Die Handlung war so durchsichtig, daß ich fast hätte mitsprechen können, die Charaktere der Darsteller waren so dünn gestrickt, daß diese ihre "Eigenschaften" ständig aussprechen mußten, damit sie das Publikum überhaupt merkt. Nur der Schluß hält eine Überraschung bereit- da ist nämlich auf einmal Schluß, wo dereinst bei Poltergeist (auch Spielberg) der ganze Spaß erst so richtig los ging. Kaum zu ertragen ist die langsam zur Gewohnheit werdende (un)dramatische Orchesterfilmmusik. Ich frage mich langsam, ob die amerikanischen Action Filme der letzten Jahre nicht immer die gleiche benutzen, nur daß der Tonmeister zur Unterscheidung immer mal den Plattenteller geschmackvoll mit dem Daumen abbremst... Leute mit etwas umfangreicherer Allgemeinbildung müssen sich regelrecht wie Sitzenbleiber vorkommen bei der Jurassic Park Hausmanns/frau Kost.Hierbei will ich nicht den Inhalt der diversen Erklärungsversuche über das Zustandekommen lebender Dinos kritisieren, sondern das WIE. Da scheinen Hollywoods Ideenschmieden nicht gut genug in der gängigen SF-Literatur abgeschrieben zu haben. Möglicherweise hätte es sich auch gelohnt an der Jurassic Park Romanvorlage festzuhalten, die soll nämlich sehr gut sein. Da frage ich mich doch, wie mich die Filmemacher einschätzen-oder sitze ich vielleicht im falschen Film? Der Werberummel hat zumindest genau auf mich abgezielt, also kann es sich nur um Verarschung handeln. Natürlich haben auch mich einige Sekunden Saurieranimation fasziniert, aber die hätte ich mir lieber in einem seriösen Wissenschaftsmagazin angesehen und nicht als Ersatz-Freddy Krügers, weil wir mitlerweile diesen Typen lieben gelernt haben.

Das Thema Abenteuer im Freizeitpark wurde ja schon in mehreren Filmen durchgekaut, wer "Westernworld" (USA, 1972) und "Futureworld" (USA, 1976) kennt, kann einschätzen, daß Jurassic Park da nicht mal ins Vorprogramm passen würde, allenfalls im Anschluß, als Rausschmeißer.

A.R.

ProGRAmmkinos

CAMERA EUTRITZSCH:
04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino ganz wie früher. Vom (theoretischen) Angebot her ähnlich wie das **GRASSI.**

CINEMA AM RING:
04105 Leipzig, Gerberstraße 3-5, ☎ 2148286
Kommerzielles Mainstreamkino im Nobelkonferenzsaal

CITY KINO:
04103 Leipzig, Vereinmshaus Seeburgstraße
Humane Preise, wobei die Bestuhlung mehr an Vorlesung als an Kino erinnert

GRASSI KINO:
04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Commercial Underground...

KINO EXTREM:
wie Camera Eutritsch
ca. 15 Plätze. Kino wie ich es mag, für DM 5,- und ohne Werbung.

NATO:
04275 Leipzig, Karl-Liebknechtstarße 46, ☎ 328306
kommunales Kino. Gutes Programm, fairer Preis und kein Rauchverbot.

TITANIC FILMCLUB:
04109 Leipzig, Katharinenstraße 23 (Romanushaus), ☎ 209171
Kino im Zeichensaal. Ein Film im Monat für 4,-DM im kleinsten Kreis.

Winfried von Kessler LICHTWIRTSCHAFT (WvKLW):
04277 Leipzig, Stöckartstraße 11
THE REAL UNDERGROUND, nicht nur weil es das Kino mit der höchsten Filmrißfrequenz ist. 5,-DM

"Mann beißt Hund"

Endlich ist dieser Film vorbei, aber vielleicht wird er ja die Nummer 1 in allen Videotheken!
Er wurde in allen mir bekannten Kritiken ausschließlich himmelhoch gelobt, obwohl er meiner Meinung nach das Geschmackloseste ist, was bisher gezeigt wurde (ausgenommen "Die Gesichter des Todes") und unter dem Begriff `Kunst ´ verkauft worden ist.
Gleich zu Beginn des Streifens erdrosselt der "Hauptheld" (ein proffesioneller Killer) eine Frau mit einer Drahtschlinge, später wird eine Hochschwangere von ihm und seinem Kamerateam (welches seine `Arbeit´ filmt) vor laufender Kamera vergewaltigt und in der Bauchregion tödlich verwundet. Fragt sich doch wirklich, warum alle Welt begeistert sein darf, wenn so ein Schund gezeigt wird, nur weil er erschütternd wirkt !
Wie lange wird es noch dauern, bis uns solche Filme kalt lassen, wie es sich jetzt schon bei einschlägigen Horrorfilmen zeigt?
Jedenfalls macht dieser Film vor nichts halt, ist pervers bis zuletzt und dies alles unter dem Deckmantel einer neuen Ästhetik (oder wie sollte der Regieseur dieses Machwerk sonst entschuldigen?)
Prädikat : zum Kotzen!

THEMROC

Anarcho - Klassiker. Hier wird der Ausstieg aus der bürgerlichen Gesellschaft glaubhaft gemacht. So können wir leben! Oder nicht?
Ein Typ steigt aus aus seinem "normalen" Leben, aus dem tristen alltäglichen Einerlei, seiner no-sense-Arbeit, verabschiedet sich von seinem Chef. Und er zahlt keine Miete mehr. Wovon auch? Die Höhle, in die er sein Zimmer verwandelt hat, ist ohnehin nur per Strickleiter zu erreichen, also schlechte Karten für die Bullen und sonstige Antragsteller. Die Einrichtung wird auf das nötigste beschränkt, vielleicht sollten wir uns angesichts des Filmes fragen, ob wir den ganzen Unsinn, den wir tagtäglich produzieren, konsumieren, wegschmeißen wirklich brauchen *(na klar! - d.LayOuter)*. Auf jeden Fall wäre es für die Stadt, in der er, der "Held", lebt, nicht so problematisch ihn auszugrenzen, irgendwann zu eleminieren. Gründe gibt es genug, fängt er sich doch nachts nach Neandertalerart rumstehende Bullen, um seinen Kalorienbedarf zu decken. Aber sein Beispiel macht Schule...
Stört euch nicht daran,, daß der Film warscheinlich in englischer oder farnzösischer oder portugisischer Fassung laufen wird. Das einzige Wort, das da mehr gegrunzt als gesprochen wird ist: "THEMROC"

t.v.

SALVADOR DALI

Bisher war ich eine begeistertere Salvador Dali-Anhängerin. Leider, das heißt zum Glück, sah ich diesen Film! Vielleicht wäre alles nur halb so schlimm gewesen, aber Salvador Dali hat nicht nur wunderschön gemalt, er hat zu diesem Zweck (speziell um sich im Film selbst darzustellen) auch Tiere gequält.
So spannte er 6-7 Katzen in ein Klavier und hämmerte dann auf den Tasten herum. Dazu muß vielleicht kommentiert werden, daß Katzen in der Regel 16 mal besser hören können als ein Mensch.
Er hat weiterhin einen mutierten Eber, Schlangen und Schafe aber auch Kleinkinder gequält. Salvador Dali war äußerst egozentrisch, brutal und hysterisch (was er von sich selber sagt und ich glaube, daß es wahr ist). Henry Miller sagte nach einem Landurlaub mit Salvador Dali sinngemäß von ihm, daß er ein Arschloch sei, auch das glaube ich.
Aber seht Euch trotzdem diesen exzentrischen *(und natürlich surrealistischen-d.t.)* Film an! Noch bis zum 14.11. im Grassi.